

Gerhard Wanker



CLUB MUSIK

4

Arbeitsbuch für die
4. Klasse der MS und
AHS-Unterstufe

Gerhard Wanker · Bernhard Gritsch · Maria Schausberger

CLUB MUSIK **4**

Arbeitsbuch für die 4. Klasse der
MS und AHS-Unterstufe

HELBLING

Rum/Innsbruck • Esslingen

Mit Bescheid vom 21.3.2011, GZ: BMUKK-5.028/0014-Präs.8/2010, hat das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur das Unterrichtsmittel „CLUB MUSIK 4“ von Gerhard Wanker/Bernhard Gritsch/Maria Schausberger antragsgemäß in der vorliegenden Fassung gemäß §14 Abs. 2 und 5 des Schulunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 472/86 und gemäß den derzeit geltenden Lehrplänen als für den Unterrichtsgebrauch an Hauptschulen und an allgemeinbildenden höheren Schulen für die 4. Klasse im Unterrichtsgegenstand Musikerziehung geeignet erklärt.

Mit Bescheid vom 15. Juni 2021, GZ 2021-0.093.170 hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung das Unterrichtsmittel „Club Musik 4“, BNR 0877 antragsgemäß in der vorliegenden Fassung gem. § 14 Abs. 2 und 5 des Schulunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 472/86, und gemäß den derzeit geltenden Lehrplänen als für den Unterrichtsgebrauch für die 4. Klasse an Mittelschulen im Unterrichtsgegenstand Musikerziehung (Lehrplan 2012) und für die 4. Klasse an allgemeinbildenden höheren Schulen – Unterstufe im Unterrichtsgegenstand Musikerziehung geeignet erklärt.

Dieses Unterrichtswerk umfasst:

Arbeitsbuch

SBNR 0877

ISBN 978-3-85061-529-7

Begleitbuch für Lehrende

S6336

ISBN 978-3-85061-530-3

Tonbeispiele/Playbacks auf 3 CDs

S6337CD

ISBN 978-3-85061-531-0

Multimedia-DVD

S6338DVD

ISBN 978-3-85061-532-7

Schulbuchnummer 0877

Druck: Athesia Druck, Innsbruck

ISBN 978-3-85061-529-7

© 2011 / 2021 (11) HELBLING, Rum/Innsbruck

Alle Rechte vorbehalten






Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

Es darf aus diesem Werk gemäß §42 (6) des Urheberrechtsgesetzes für den Unterrichtsgebrauch nicht kopiert werden.



Inhalt

	Zeichenerklärung	4			
1	VOICE UP	5	14	FESTSPIELE IM BURGENLAND	60
	<i>Voice up 1–3</i>	5		Seefestspiele Mörbisch	60
2	ÖSTERREICHISCHE MUSIK-RALLYE	8		Die Fledermaus	60
	Wo ist was los im Musikland Österreich?	8		Opernfestspiele St. Margarethen	63
	Bundesbahnblues	9	15	SHSHOLOZA	64
	<i>Bundesbahnblues</i>	10		<i>Shsholoza</i>	64
	Kabarett	12	16	ROMANTIK	66
3	BREGENZER FESTSPIELE	13		Komponisten-Übersicht	66
	Fidelio	13		Erkenne die Melodie • Gemalte Musik	67
4	HÖHEPUNKTE EUROPÄISCHER MUSIK BIS 1600	16		Brucknerfest Linz	68
	Musik der griechischen Antike	16		Te Deum	69
	Gregorianischer Choral	17		Virtuosen im 19. Jahrhundert	70
	Organum	17		Ungarische Rhapsodie Nr. 2	72
	Minnesang	19		Etüde in Ges-Dur op. 10/5	73
	<i>Wol mich der stunde</i>	19	17	JAZZ IM ÜBERBLICK	74
5	TAKTWECHSEL	20		Geschichte des Jazz	74
	Carmina Burana	20		Zeitliche Übersicht	74
	<i>A kloan vadraht's Vogei</i>	21		Spiritual / Gospel	74
6	RENAISSANCE	22		<i>Let my light shine bright</i>	75
	Musik der Renaissance	23		Ragtime • New Orleans Jazz	76
	Madrigal • Messe	24		Swing	77
	<i>Innsbruck, ich muss dich lassen</i>	25		Bebop • Cool Jazz • Free Jazz	78
7	TANZENDE STIEFEL	26		Fusion Music	79
8	BAROCK	28		Stilpluralismus	81
	Musik im Barock	29		Background and scat singing	82
	Matthäuspassion	29		<i>Turn around</i>	82
	Concerto grosso	30		Vokale Soloimprovisation	83
	Vivaldi-Report	30	18	SALZBURG – EINE FESTSPIELSTADT	85
	Innsbrucker Festwochen der Alten Musik	34		Richard Strauss	86
9	NI CHI TAI TAI	35		Sinfonische Dichtung	86
	<i>Ni chi tai tai</i>	35		Don Juan – Till Eulenspiegels lustige Streiche:	
10	WEIHNACHTEN – CHRISTMAS – NOËL – NATALE	36		ein Vergleich	86
	Stille Nacht, heilige Nacht – Information	36	19	MUSIK IM 20. UND 21. JAHRHUNDERT	88
	<i>Stille Nacht, heilige Nacht</i>	37		Impressionismus • Expressionismus	88
	Führung durch Stille-Nacht-Versionen	37		Zwölftonmusik	89
	<i>Weihnachtsblues</i>	38		Elektronische Musik	90
11	ROCK- UND POPMUSIK IM ÜBERBLICK	39		Stilpluralismus	90
	Populäre Musik (Populärmusik)	39		Minimal Music	90
	Rock- und Popmusik	40		<i>Mini play</i>	90
	Rock 'n' Roll	40	20	MUSIK UND POLITIK	92
	Rock- / Pop-Report	42		<i>Dona, Dona</i>	93
	Rock Music und Beat Music	42	21	WIENER FESTWOCHE	95
	<i>She loves you</i>	43	22	MUSIKALISCHE KONTRASTE	96
	Folk Rock • Progressive Rock	44		Cuepoints – Wörterfundus	96
	Hard Rock / Heavy Metal	45		Cuepoints – eine choreografische Auflösung	97
	Punk Rock, New Wave • Soul • R&B	46	23	MUSIKFESTIVALS IN DER STEIERMARK	98
	King of Pop: Michael Jackson • Funk • Reggae	48		steirischer herbst	98
	Hip-Hop	49		Experimentelle Poesie und Musik	98
	Rap • Techno	51		styriarte	99
	Austropop	52		Sinfonie	100
	Rock- und Pop-Kreuzworträtsel	53		Sonatenhauptsatzform	100
12	KLASSIK	54		Schicksalsinfonie	101
	Takterkennung	55		Sonatenhauptsatzform – selbst gemacht	102
	Carinthischer Sommer	56	24	MUSIKALISCHES SUMMARY	104
13	TANZ AUS IRLAND	58		<i>Du bist Musik</i>	104
	Waves of Tory	58		Musikhistorische Übersichtstabelle	106
			25	ANHANG	108
				Übersicht Tonbeispiele	108
				Übersicht Multimedia-DVD	111

Zeichenerklärung

-  Arbeitsaufgabe
-  Tonbeispiel
-  Vokales Warm-up
auf das jeweilige Lied abgestimmte vokale
Aufwärmübungen zu den Bereichen
Lockerung, Atmung, Sprechen und Singen
-  Multimedia-DVD
Musikquiz, multimediales Spiel mit Sätzen
und Hörpartituren
-  Videobeispiel

Symbole für körpereigene Instrumente und Körperaktionen

-  = mit den Fingern schnippen
-  = in die Hände klatschen
-  = mit den Händen auf die Oberschenkel klopfen (patschen)
-  = mit einer Hand auf den Handrücken der anderen tippen
-  = mit dem re/li Fußballen sanft stampfen
-  = zur Seite gestreckte, abgewinkelte Arme schwingungsvoll an den Oberkörper bringen
-  = auf Waden bzw. Gummistiefel klopfen
-  = auf die re und li Pobacke patschen
-  = auf die re und li Wange patschen
-  = mit der re und li Hand auf den Kopf patschen
-  = Partnerin/Partner mit re/li Hand eine ange deutete Ohrmassage geben
-  = Arme vor der Brust kreuzen
-  = mit ausgestreckten Armen an Bauch (V) bzw. Rücken (H) klatschen
-  = Hände aneinander vorbeiführen und in Luft klatschen
-  = re/li Hand in die Hände der Partnerin/des Partners klatschen
-  = re/li Hand in die Höhe strecken
-  = re/li Arm in die Höhe strecken
-  = re/li Hand in die Höhe, re/li Zeigefinger ausstrecken
-  = aufsteigen
-  = wieder setzen
-  = Seitellschritt nach re/li, auf nächstem Taktschlag li/re Fuß beistellen
-  = Arme schräg nach oben strecken
-  = Arme seitlich wegstrecken
-  = Arme schräg nach unten strecken
-  = mit der re Hand auf die li Schulter tippen
-  = mit der li Hand auf die re Schulter tippen
-  = ganze Drehung um die eigene Achse
-  = Kopf kurz nach re drehen
-  = Kopf kurz nach li drehen
-  = Ruheposition
-  = mit re/li Mittelfinger auf den Tisch/Oberschenkel tippen
-  = mit der re Hand einen Halbkreis nach re beschreiben

Quiz-Box

Nach einem oder mehreren Kapiteln ist das Wesentliche des jeweiligen Lerninhalts in Form von Fragen in der Quiz-Box zusammengefasst. Alle diese und weitere Fragen können im Computer-Lernspiel Musikquiz (Multimedia-DVD) beantwortet werden.



Mit den drei folgenden *Voice ups* werden Artikulation, Zwerchfellatmung und Vokalgleich trainiert.

VOICE UP 1: Artikulation

Playback zu *Voice up 1*



Text und Musik: Gerhard Wanker
© Helbling

1.

2.

- ▶ Achte bei der Ausführung auf deutliche Aussprache und einen lockeren Unterarm. Das *Voice up* kann einstimmig oder im Kanon gesungen werden.

Bewegungsvorschläge

- Takt 1–4: beide Unterarme vor dem Körper umeinander kreisen, als würde man ein Kabel aufrollen (Bild 1)
- Takt 5–8: bei jedem Ortswechsel auf Schlag mit einer Hand akzentuiert in eine andere Richtung zeigen



Bild 1

VOICE UP 2: Zwerchfellatmung

Eine gute Bauchatmung ermöglicht die erforderliche Stütze für einen Sington. Wenn man die Hände auf den Bauch legt, spürt man, wie sich das Zwerchfell hebt und senkt. Mit den Konsonanten p, t, k, s, f kann die Bauchatmung trainiert werden.



A2

Playback zu *Voice up 2*

Titel und Musik: Bernhard Wanker
© Helbling

Teil A

C Eb Ab G G7

p t k p t k p k ff

C Eb Ab G^{sus4} G7

p t k p t k p t k ff ff p t k t k ff ff

Teil B

Fm Db Bbm Eb/G

ss ss husch husch ss husch

Fm Db G^{sus4} G7

ss ss husch husch ss husch husch

Teil C

C Eb Ab G^{sus4} G7

ta ta ta ta ta ha ta ta ta ta ta ha ha

C Eb Ab G C

ta ta ha ha p t k t ta ha p t k ss ss p t k

- ▶ Gestaltet das Stück auch in drei Gruppen. Jede Gruppe übernimmt einen Teil (A, B, C). Die Gruppen können gleichzeitig oder hintereinander musizieren.

Bewegungsvorschläge

- „p t k“ – abwechselnd mit den Zeigefingern beider Hände Luftballons zerplatzen (Bild 2)
- „ff ff“ – Fahrradpumpe betreiben
- „ss ss“ – Luftstrom abwechselnd mit beiden Händen aus dem Mund ziehen (Bild 3)
- „husch husch“ – mit den Händen und Armen Hühner verscheuchen
- „ta ta“ – mit den Zeigefingern der Hand kurz auf den Handrücken der anderen Hand tippen
- „ha ha“ – die Hände auf den Bauch legen, bei jedem „ha“ die Bauchdecke „springen“ lassen



Bild 2



Bild 3

VOICE UP 3: Vokalausgleich

Die fünf Vokale (a, e, i, o, u) werden durch die Stellung der Lippen und der Zunge gebildet. Beim Singen soll der Wechsel der Vokale in der Klangfarbe kaum merkbar sein. Dies kann mit dem folgenden Stück trainiert werden.

lyb... u Voice up 3
Text und Musik: Gerhard Wanker
© Helbling

no - a no - a no - a no - a no
no - a no - a no - a no - a no
no - a no - a no - a no - a no
no - a no - a no - a no - a no

- ▶ Wechselt bei jeder Wiederholung die Singsilben, damit alle Vokale in die Silben kommen:
z. B. no-a, no-e, no-i, no-o, ne-a, ne-i, ne-o, ne-u usw.
Auch die Anfangsbuchstaben der Singsilben sollen bei mehreren Durchgängen des Stücks verändert werden (ma, ma-e, so-a, tu-i usw.).
Findet auch Stellen in denen alle fünf Vokale häufig kommen.

Bewegungsvorschlag

- mit beiden Händen Wellenbewegungen vor dem Körper ausführen (Bild 4)

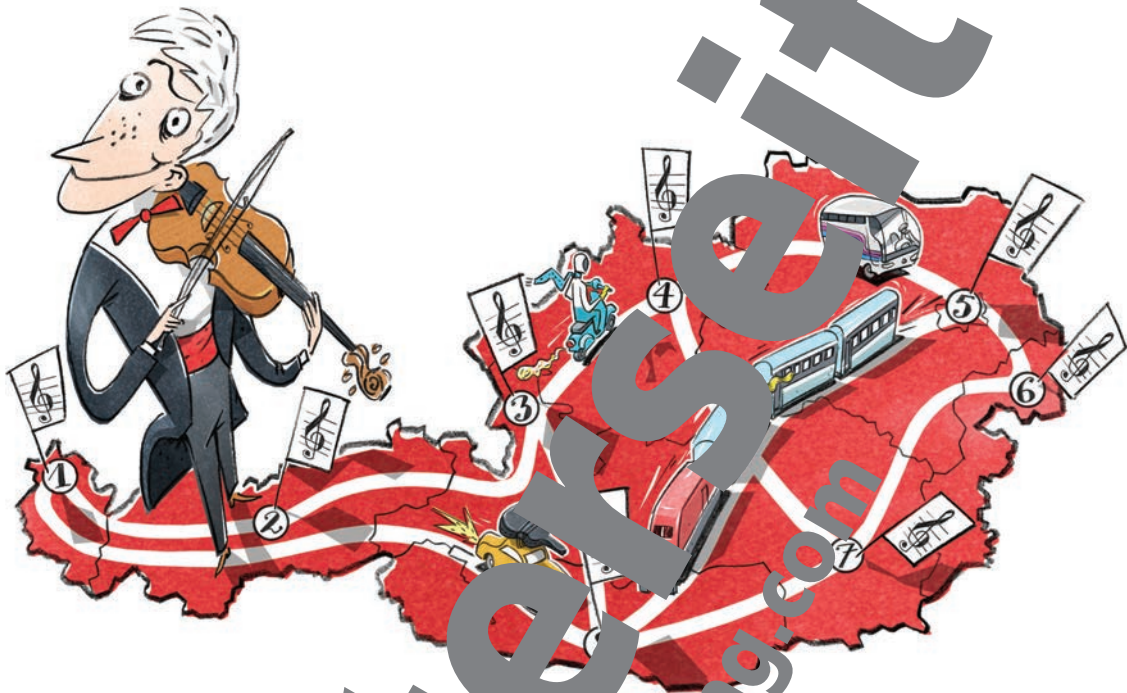


Bild 4

2 Österreichische Musik-Rallye

◆ Wo ist was los im Musikland Österreich?

Im Rahmen der *Musik-Rallye* durch Österreich werden wir wichtige Orte kennenlernen, an denen Musik eine große Rolle spielt oder die durch Musikerinnen/Musiker berühmt wurden. Unser Fortbewegungsmittel ist in erster Linie die Bundesbahn.



1



Festspielhaus und Seebühne, Bregenz

2



Schloss Ambras, Innsbruck

3



„Jedermann“-Aufführung, Domplatz, Salzburg

4



Brucknerhaus, Linz

5



Konzerthaus, Wien

6



Seefestspielbühne, Mörbisch

7



Stefaniensaal, Graz

8



Ossiacher Kirche

Deshalb beginnen wir musikalisch mit dem *Bundesbahnblues*, der uns kreuz und quer durch Österreich führt und uns im Folgenden mit der Kleinkunstszene (Kabarett) bekannt macht.



◆ Bundesbahnblues

Bundesbahnblues (Helmut Qualtinger)

Gerhard Bronner (1922, Wien – 2007, Wien / 84 J.), Kabarettist und Autor des *Bundesbahnblues*, schildert dessen Entstehungsgeschichte wie folgt:

„Im Jahr 1956 begab sich der große Louis Armstrong (Jazztrompeter) mit einem grandiosen Musikerensemble auf eine Europatournee, die bis nach Wien führen sollte. Damals wurde innerhalb Europas noch nicht so viel geflogen wie heute, also bediente man sich – sicherlich zum Teil auch aus Ersparnisgründen – der Eisenbahn. Die letzte Tourneestation vor Wien war München, also bestieg man ebendort einen Zug, um nach Wien zu reisen.



In Attnang-Puchheim blieb der Zug längere Zeit stehen, Louis Armstrong verspürte Hunger, stieg aus, um sich ein Paar Würstel zu kaufen, doch ehe er diese verspeisen konnte, fuhr der Zug ohne ihn davon.

In Wien herrschte natürlich riesige Panik. Kein Mensch wusste, was mit Catchmo (Spitzname Louis Armstrongs) geschehen sein mag. Man telte wie ein Kreuz und quer durch ganz Europa, doch kein Mensch kam auf die Idee, in Attnang-Puchheim nach Louis Armstrong zu suchen.

Mittlerweile saß dieser ganz verkleinert und demütig her und wartete auf ein Wunder. Natürlich konnte er sich mit niemandem verständigen, da er der deutschen Sprache nicht mächtig war.



Jedenfalls versetzte ich mich in die Lage: Die einzige, ihm zufügung stehende Informationsquelle, um irgendwie weiterzukommen, war der Fahrplan der österreichischen Bundesbahn. Und ich malte mir aus, wie die seltsamen Ortsnamen Österreichs auf den Mann aus New Orleans wirken müssten. Und von da war es nur noch ein gedanklicher Schritt zu einem traurigen Blues, gespickt mit alpinen Ortsnamen – kurz dem *Bundesbahnblues*."

Quelle: Brief an Gerhard Wanker

...erpre... *Bundesbahnblues*,
Helmut Qualtinger
 (1928, Wien – 1986, Wien / 57 J.),
 war einer der ausgezeichnetsten
 österreichischen Kabarettisten und
 Schauspieler der Kleinkunstabühne.

Helmut Qualtinger



BUNDESBahnBLUES

Playback zu *Bundesbahnblues*

Text und Musik: Gerhard Bronner

Notation richtet sich nach der Interpretation von H. Qualtinger

© Edition Weltmusik



Oh I was travel - ling through this coun - try, travel - ling with a dog - gone - bahn. _
 look - ing for my ba - by, is - n't it a dog-gone shame.

Ah geh wusch ah geh wui. _ I said, I was travel - ling through this coun - try,
 Him-mel fix no a - mal! _ I said, I'm look - ing for my ba - by,

with the dog-gone Bun - des - bahn. _ Ah geh wusch ah geh wui. _ Tak -
 is - n't it a dog-gone shame. _ Him - mel no a - mal! _ There

ing a-long my ba - by _ sud - den she was gone. _ To-tal ver -
 is just the Fahr-plan _ of the dog-gone bahn to blame, _

schwun-den. _ And now in Scheibbs, in Lunz, in
 in Ha - ders - dorf

Ybbs, in Schruns, in Ha - ders-dorf in Att - nang-Puch-heim? _ Is she in
 Weid - ling - au, in Scher - ren - len, in Sern-dorf, Am - stet - ten? _ Is she in

Mis - tel - bach, Stin - nen-brunn, in Zwet - tl or in love - ly Wie - sel-burg?
 Brei - ten - stein, in Goll - ners - furt, in Gur - gl or in Fu - schl or in Graz?

And some-where im g'scher-ten Jo - gel - land, _ my poor
 there's my ba - by _ or I am cer - t'nly go - ing nuts, _ sunst wir i

ba - by. _ Is she in nar-risch! _ Is she in O-ber-laa, is she in Un-ter-laa, is she in

*) Textversion bei Qualtinger:

1. I said ah geh wusch ah geh wui.
2. I said Himmel fix no amol and I mean it.

Er-laa or is she in Laa an der Tha - ya? — Dann schrei i Feu - Is she in
 Bruck an der Mur, an der Ybbs, an der Do - nau or is she in Bruck an der and so
 wei - ter. — This is no Ge - nuss, — I g the un des - bahn - blues — for my
 ba - by. — I ask the Bahn - hofs - vo ask the Kas - sier, I
 ask the man who sells the hei - ße Würs - tel, — ask the Fahr - dienst - lei - ter, the
 man with the Beer, I ven the Putz - bau with the Bürs - tel. —
 No - bo - dy could tell me, — where my ba - by might be, — not e - ven Mis - ter Wald -
 brun - ner! — Since then I'm tra through this coun - try, us - ing still the Bun - des - bahn — from
 Blu - denz to h - egg look - ing for my ba - by from Brau - nau to St. Veit an der
 Glan, — ba - by is weg! — Wear - ing out my shoes — sing - ing the Bun - des - bahn -
 blues, sing - ing the Bun - des - bahn - blues. Ba ba ba ba bu bu bu bu.



- Wir stehen aufrecht und atmen kräftig aus. Nun heben wir den rechten Arm nach oben und atmen dabei durch die Nase ein. Wir „ziehen“ die Notbremse und sprechen gleichzeitig „tüüüt“. Beim t am Wortende lassen wir die Bauchdecke locker (reflektorische Atmung) und den rechten Arm nach unten fallen (abwechselnd rechter und linker Arm, öfter wiederholen).
- Wir flüstern die Vokale a, e, u einzeln mehrmals hintereinander in Gähnstellung. Bei richtiger Führung entsteht im Kehlkopf ein feines Platzgeräusch (vgl. Platzen einer Seifenblase). Diese Übung begünstigt einen weichen Stimmeinsatz.

Kabarett

Kabarett ist eine Theaterform, bei der vornehmlich Situationen und Missstände in der Politik, aber auch im alltäglichen Leben behandelt werden. Die Themen werden in literarischer, musikalischer oder pantomimischer Form humoristisch und kritisch „auf die Schaulust“ genommen. Das Publikum soll einerseits unterhalten, andererseits betroffen gemacht und nachdenklich stimmig werden.



G. Linke, *U-Ver-Boot*

Für *U-Ver-Boot* wurde der Beatlesong *Yellow submarine* als musikalische Vorlage verwendet.

Text: Gerd Linke, © beim Autor

U-VER-BOOT

Schon am Morgen, früh um acht,
also „mitten in der Nacht“,
geht es los, der Stress beginnt,
und es fragt sich jedes Kind:

Wann wird endlich die Schule abgeschafft?!
Wir sind ausgelaugt, völlig abgeschlafft!
Wann wird endlich die Schule zugesperrt,
weil sie unerhört unsre Ruhe stört!

Warum geht denn das nicht klar,
so mit Ferien das ganze Jahr?
Die Behörden bleiben stur,
von Verständnis keine Spur!

Wie man mit Schrecken dann noch sieht,
spielen die Eltern auch noch mit!

Wann wird endlich die Schule abgeschafft,
tritt das Schulgesetz endlich außer Kraft?
Leider merkt man noch immer nichts davon!
Dieser Traum der Kids, bleibt noch fern!

Ständig wirst du überredet,
darfst nicht annehmen die Verantwortung!
darfst nicht tun, wie ein Erwachsener,
und hast immer noch ein Verbot!

...wenn ein U-Bootkapitän!
Will er was „drehn“, darf das keiner sehn!
Den die Alten, die kriegen einen Schreck,
tauchst du einmal tief unter oder weg.

Warum geht es denn nicht an,
dass ein jeder ausprobieren kann,
ob die Liebe funktioniert,
wie's das Fernseh so demonstriert?

Wagt man es ohne Schutz einmal,
sind dann die Folgen oft fatal.

Wann kommt endlich die Jugend an die Macht,
wann wird umgedacht, nicht nur überwacht?!
Leider stellt sich der Staat darauf nicht ein,
bleibt es ein Problem, jugendlich zu sein.

Sind die Drogen dir egal,
bist du unverhofft im Wellental!
Auf der „Schiene“ bist du schnell,
wirst kaputt und auch bald kriminell!

Also braucht es ja doch zu unserm Nutz'
irgendein Gesetz, irgendeinen Schutz!
[; Du entkommst nur dem Wahnsinn irgendwie,
wenn du sie benützt – deine Fantasie. :]

- ▶
 - Skizziere die Botschaft des Texts von *U-Ver-Boot*!
 - Warum sind Kabarettisten/Kabarettisten heute populär?
 - Welche Themen behandeln sie in ihren Nummern?

Quiz-Box 2

- Wie heißt der Künstler, durch dessen Interpretation der *Bundesbahnblues* berühmt wurde?
 - In welcher Theaterform werden Situationen und Missstände aus Politik und Gesellschaft aufs Korn genommen?
- ♦ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ



In Bregenz am Bodensee finden alljährlich im Sommer Opern- bzw. Operettenaufführungen auf einer Seebühne statt. Das ist in dieser Form weltweit einmalig.



Die ersten **Bregener Festspiele** fanden im Jahr 1946 statt. In Bregenz musste damals nicht nur die vom Krieg zerstörte Stadt wiederaufgebaut werden, man wollte auch die kulturellen Dürftigkeiten des 2. Weltkriegs beenden und geistig-kulturelle Ereignisse schaffen, die auch dem Fremdenverkehr nützlich sein sollten.

Zunächst wurde eine Sporthalle gebaut, die zugleich Ort für Theateraufführungen und Konzerte war. Dann hatten die damaligen Kulturpolitikerinnen und -politiker die Idee, auch den Gondelhafen am See für Aufführungen zu nutzen: Die erste Seebühne bestand aus zwei großen Lastkähnen (ein großer Kahn für die Bühne, ein kleinerer für das Orchester). Heute ist die Seebühne in Bregenz die weltweit größte dieser Art.



Seebühne Bregenz ('Rosca')

Die Bregener Bevölkerung identifizierte sich schon mit ihren Festspielen, nicht zuletzt deshalb, weil viele als Statistinnen/Statisten oder Chorsängerinnen/-sänger beteiligt waren.

Das neue Festspiel- und Kongresshaus wurde im Jahr 1980 mit der 9. Sinfonie Beethovens eröffnet. Die Wiener Symphoniker sind von Beginn an die Festspielorchester.



Festspielhaus Bregenz

Ab 1983 wurde ein neues Konzept entwickelt, das bereits 1985 mit Mozarts *Zauberflöte* großen Erfolg hatte: keine Starbesetzungen, dafür jede Menge Fantasie bei den Inszenierungen.

Seit 1985 steht jede Seeproduktion zwei Jahre auf dem Spielplan.

[Über die Bregener Festspiele](#)



In der Saison 1995/96 wurde die Oper *Fidelio* von **Ludwig van Beethoven** (1770–1827 / 56 J.) mit großer Erfolg auf der Seebühne aufgeführt.

◆ Fidelio

Hauptpersonen

Leonore (Fidelio)	= Florestans Gemahlin (S)	Florestan	= ein Gefangener (T)
Don Pizarro	= Gouverneur eines Staatsgefängnisses (Brt)	Rocco	= Kerkermeister (B)
		Don Fernando	= Minister (Brt)

Inhalt

Pizarro hält willkürlich viele politische Gefangene in Haft, darunter auch Florestan, einen Freund des Ministers, der aber gleichzeitig Pizarros persönlicher Widersacher war. Offiziell wird Florestan für tot erklärt. Leonore glaubt dies nicht und möchte die Wahrheit wissen. Sie begibt sich in Männerkleidern unter dem Namen Fidelio ins Gefängnis und arbeitet als Gehilfin des Kerkermeisters. Rocco verbietet Fidelio, die im tiefsten Keller gelegene Zelle des Florestan zu betreten. Der Minister will das Gefängnis besuchen. Pizarro hat Angst, aufgedeckt zu werden, da er Florestan nicht rechtmäßig gefangen hält und plant deshalb, ihn zu beseitigen. Durch Pizarros Versuch, den Grab zu schaufeln, kann Leonore nun erstmals in den tiefen Keller und erkennt in der Dunkelheit den Gefangenen nur an seiner Stimme als ihren Gatten Florestan. Pizarro kommt und will Florestan mit einem Dolch ermorden, doch Leonore springt dazwischen und stirbt sich mit dem Dolch. „Töt' erst sein Weib!“ zu erkennen. In diesem Augenblick wird die Ankunft des Ministers durch ein Trompetensignal angekündigt. Der Minister erkennt den totgeglaubten Florestan, der Gouverneur Pizarro wird verhaftet. Leonore hat ihren Florestan gerettet. Alle sind beeindruckt von dieser Gattentreue.

Bregener Aufführung 1995/96

Der englische Regisseur David Pountney stellte das Geschehen gegenwartsbezogen in eine Kleinstadt mit Reihenhäusern und Gemüsegärten in unmittelbarer Nähe des Gefängnisses. Die Bürger gehen ihrer alltäglichen Beschäftigung nach und kümmern sich kaum um den Kerker.

Der gnadenlose Gouverneur Don Pizarro regiert von einem gläsernen Kontrollturm. Die Kontrolle erfolgt per Abhöranlage. Mittels Knopfdruck verteilt er seine Befehle. Mit seinen Untergebenen kommuniziert er über Bildschirm.



Bühnenbild (Fidelio)

L. v. Beethoven, *Fidelio, Ha, welche Lust* (Ausschnitt)



A7

Pizarro:
Ha, welcher Augenblick, die Luft wird sich kühlen, dich ruft dein Geschick! In seinem Herzen wühlen, o Wonne, großes Glück, schon war ich nah, im Staube, dem lauten Spott zum Raube, dahin gestreckt zu sein! Nur um mich geworden, den Mörder selbst zu morden. In seiner letzten Stunde, den Stahl in meine Wunden, mich ins Ohr zu schreien: Triumph, der Sieg ist mein!

Sehr eindrucksvoll ist die Gestaltung (nach innen gewölbte) hoch aufsteigende Außenwand des Gefängnisbaus. Bei Öffnen der Gefängnisse werden große Rollbalken hochgezogen und man sieht die einzelnen Zellen.

L. v. Beethoven, *Fidelio, Oh welche Lust* (Chor der Gefangenen)



A8

Chor der Gefangenen:
|: O welche Lust, in freier Luft den Atem leicht zu heben, o welche Lust; nur hier ist Leben, der Kerker eine Gruft! |: Nur hier ist Leben, o welche Lust!

- Versucht, die folgende Schlüsselszene der Oper szenisch darzustellen!

Ort/Szene: Florestan im Kerker. Pizarro kommt in die Zelle, um Florestan zu töten. Leonore ist auch anwesend, Rocco kommt später dazu.

Pizarro: *(zu Florestan)* Er sterbe! Doch er soll erst wissen, wer ihm sein stolzes Herz zerfleischt!

Der Rache Dunkel sei zerrissen, sieh her, du hast mich nicht getäuscht!

Pizarro, den du stürzen wolltest, *(Er schlägt den Mantel auf und zieht den Dolch heraus.)* Pizarro, den du fürchten solltest, steht nun als Rächer hier.

Florestan: *(gefasst)* Ein Mörder steht vor mir!

Pizarro: Noch einmal ruf ich dir, was du getan, zurück, nur noch ein Augenblick, und dieser Dolch ... *(Er will Florestan durchbohren.)*

Leonore: *(Sie stürzt mit einem durchdringenden Geschrei hervor und schützt Florestan mit ihrem Leib.)* Zurück!

Florestan: O Gott!

Rocco: Was soll?

Leonore: Durchbohren musst du erst diese Brust, der Tod sei dir geschworen für deine Mörderlust.



Rocco: *(zu Leonore)* Halt ein, halt ein!

Leonore: *(zu Florestan)* Mein Mann! Mein Mann schützend!

Pizarro: Ich töte sein Weib!

Pizarro: Sieh Weib!

Rocco: Mein Mann?

Florestan: Mein Weib?

Rocco: *(zu Florestan)* Ja, sieh hier Leonore!

(zu Leonore) Ich bin sein Weib, geschworen hab ich ihm Trost.

Verderbe dich! *(Leonore zieht hastig eine Pistole aus der Brust und hält sie Pizarro vor.)* Noch ein Laut, und du bist tot!

(Das Trompetensignal ertönt, das die Ankunft des Ministers bedeutet.)

L. v. Beethoven, *Fidelio*, Nr. 14 Quartet (Pizarro, Florestan, Leonore, Rocco) – Beginn

Leonore (mit Pizarro, Florestan, Rocco):

Es schlägt der Rache Stunde, der Rache Stunde, du sollst gerettet sein, du sollst gerettet sein, gerettet sein! Die Liebe wird im Bunde mit Mute dich befreien, ja, wird dich befreien, die Liebe wird im Bunde mit Mute dich befreien, ja, wird dich befreien, die Liebe wird im Bunde mit Mute dich befreien, ja, wird dich befreien, die Liebe wird im Bunde mit Mute dich befreien, ja, wird dich befreien, die Liebe wird im Bunde mit Mute dich befreien, ja, wird dich befreien, die Liebe wird im Bunde mit Mute dich befreien. – *(Orchesternachspiel)*

Der im entscheidenden Moment auftretende Minister, Symbolfigur, die alles zum Guten wendet, wird als selbstbewusster Politiker der Gegenwart dargestellt. Medienwirksam inszeniert der Minister die Gerechtigkeit. Sein Auftritt als Befreier ist begleitet von Fotografen, der Freiheitsjubiläum wird mit viel Glamour, Glitzer und Glanz feiertartig aufgezogen. Im Finale wird der unerschütterliche Glaube an die Menschlichkeit und den Triumph der Freiheit durch Liebe ausgedrückt. Die Oper *Fidelio* erzählt eine Geschichte von der Macht der Liebe über die Gewalt.

L. v. Beethoven, *Fidelio*, Finale – Ausschnitt

Quiz-Box

- Wann fanden die Bregener Festspiele das erste Mal statt?
- Wer komponierte die Oper *Fidelio*?
- Welches berühmte Orchester ist seit Beginn der Bregener Festspiele das ständige Festspielorchester?

♦ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ



A9



A10



4 Höhepunkte europäischer Musik bis 1600

◆ Musik der griechischen Antike

Das griechische Wort **Musiké** bedeutete in der Antike die Einheit von Dichtung, Musik



Grabinschrift des Seikilos in Buchstabennotation

und Tanz. Die Musik war in der griechischen Ethoslehre (Sittenlehre) ein Grundpfeiler im Staats- und Erziehungswesen. In Arkadien (Landstrich des Peloponnes) war es eine staatliche Verpflichtung, bis zum 30. Lebensjahr am Musikunterricht teilzunehmen. Auch der große Philosoph **Platon** sah in der Musik eine menschenbildende und wichtige staatstragende Kraft: „Erst wenn sich die Seele ändert, kann sich die Staatsform ändern!“

Das **Seikiloslied** ist eines der wenigen Musikstücke dieser Zeit, die erhalten geblieben sind. Es wurde erst 1883 auf der Grabinschrift eines gewissen Seikilos entdeckt. Die Noten wurden damals in einer Buchstabennotation festgehalten. Buchstaben gaben die Tonhöhe, Zusatzzeichen die Tondauer an.



Seikiloslied

Seikiloslied in moderner Notation

“Ο - σον ζῆς, φαί - δὲν ὁ λως σὺ λυ - ποῦ, _____
Ho - son zes, phai - de - ho los, sy ly - ru; _____
Lacht das Licht, f - e die hal - fern dir Leid und Gram, _____

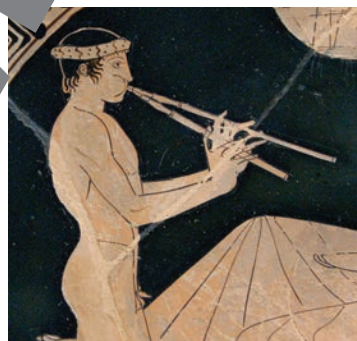
πρὸς ὀ - λί - γον ἐ - τὸ ζῆν, τὸ τε λος ὁ χρο - νος ἀπ - αι - τεῖ. _____
pros o - li - gon e - to zen, to te - los ho chro - nos ap - ai - tei. _____
denn nur zu kurz ist des Lichtes Zeit, ihm - ten Tri - but for - dert bald die Zeit. _____

Die zwei wichtigsten Instrumente waren jener Zeit die **Lyra** (Zupfinstrument, 4–7 Saiten) und der **Aulos** (der Oboe ähnelndes Blasinstrument), der meist als Doppelaulos gespielt wurde. Bei Theateraufführungen einer griechischen Komödie war der **Chor** ein wichtiger musikalischer Bestandteil. Er wurde meist am Anfang und am Schluss sowie bei dramatischen Szenen eines Theaterstücks eingesetzt.

Das Odeon (Festspieltheater) in Athen (erbaut 161 n. Chr., 5.000 Plätze) bildet heute noch den Mittelpunkt der jährlich stattfindenden Athener Festspiele.



Lyra

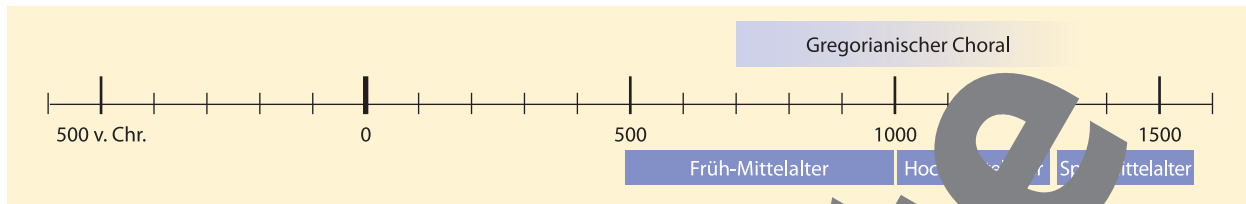


Doppelaulos



Odeon, Athen

Gregorianischer Choral



Zentren der Musikausübung waren im ersten Jahrtausend hauptsächlich die Klöster mit ihren liturgischen Gesängen. In seiner heutigen Form stammt der **Gregorianische Choral** aus dem 8./9. Jahrhundert (Frankenreich). Einer Legende nach wird er dem Liturgiereformator **Papst Gregor I.** (+ 604) zugeschrieben. Mit Gregorianischem Choral wird der einstimmige liturgische Gesang der westlichen Kirchen in lateinischer Sprache bezeichnet. Er wird ohne Instrumentalbegleitung ausgeführt.

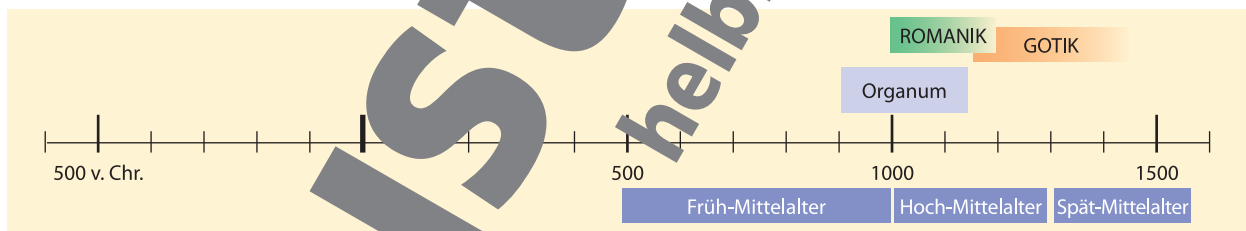
Introitus zu Epiphania – Beginn

Die liturgischen Gesänge wurden zu ihrer Entstehungszeit ausschließlich durch das Singen weitergegeben. Deshalb hat die älteste Notation, seit dem 9. Jahrhundert in Form von **linienlosen Neumen** (neuma = griech. Wink, Geste, Zeichen), primär die Funktion, aufführungspraktische Hinweise zu geben (Rhythmus, Dynamik, Textgliederung). Erst in zweiter Linie wird der ungefähre Melodieverlauf angegeben. Das heute gebräuchliche Liniensystem (siehe unten) geht auf **Guido von Arezzo** (um 992 – ca. 1050 / ca. 1033) zurück, der vier Linien im Terzabstand einführt, um die Tonhöhen anzudeuten.

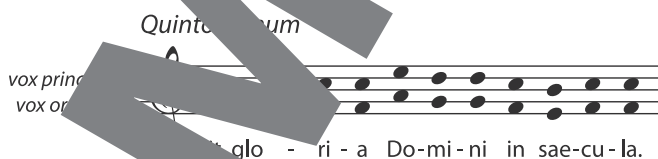


Linienlose Neumen, Codex Einsidlensis 121 (10. Jahrhundert)

Organum



Organum ist die Bezeichnung für die erste improvisierte Mehrstimmigkeit, die erstmals um 900 überliefert ist. Hier gegenüber der **Primarstimme** (vox principalis) tritt eine zweite (vox organalis) im Abstand einer **Quarte** hinzu.



Quintorganum/Quartorganum (3x)

- ▶ Versucht, die obigen Notenbeispiele zu singen, oder nehmt ein euch bekanntes Kirchenlied und singt es nach dem organalen Prinzip!



A12



A13/14



Romanische Basilika innen und außen
(Dom zu Speyer, Deutschland)



Die Kirchenbauten von 1000 bis ca. 1150 sind vom **romanischen Baustil** geprägt. Charakteristisches Merkmal ist der **Rundbogen**.

Die **Romanik** wurde ab 1150 von der **Gotik** abgelöst. Diese Kunstrichtung ging von Paris (Ile-de-France) aus und breitete sich bis ca. 1500 zuerst nach Deutschland, dann auch nach Italien und Spanien aus. In der Baukunst ist der Spitzbogen das kennzeichnende Element.



Gotische Kathedrale außen
(Kathedrale von Amiens, Frankreich)



Gotische Basilika innen
(Kathedrale von Rouen, Frankreich)

In der Kathedrale Notre-Dame de Paris wurde um 1200 der Komponist **Perotinus Magnus**, der drei- und vierstimmige Organwerke schrieb. Es sind dies die ersten bedeutenden mehrstimmigen Werke der Musikgeschichte. Als Notensystem verwendete er die sogenannte römische Choralnotation, die bereits Linien aufweist und wegen der quadratischen Neumen auch **Quadratnotation** genannt wird. Sie bildet die eigentliche Grundlage unserer heutigen Notation.

Sederunt principes (einstimmig) in Quadratnotation, aus dem *Graduale Romanum*

Ps. 118, 23, 86, 7. Ps. 108, 26

Perotinus, Organwerke für vierstimmige Orgel
Sederunt principes (einstimmig)

GR. V

S Edé- runt * princi- pes, et advésum

me loque- bân- tur : et i-níqui perse-cú-ti sunt

me.

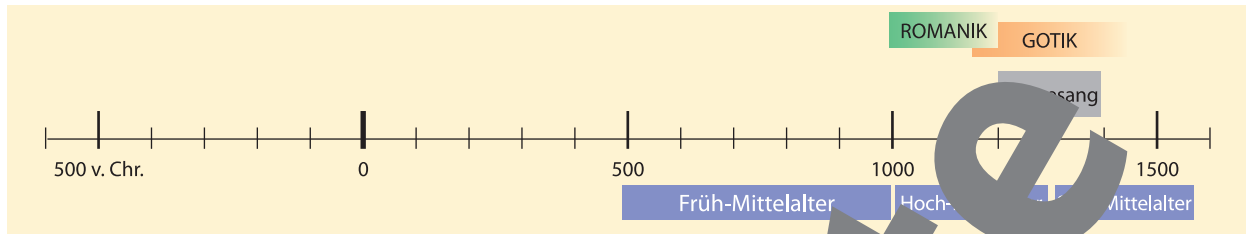
► Der gelb markierte Anfang ist vierstimmig, danach wird einstimmig weitergesungen.

Verfolg den einstimmigen Teil im Notenbild!



A15

Minnesang



Seit dem Zeitalter des Rittertums gibt es erstmals Zeugnisse einer weltlichen Musik, die nicht mehr nur geistlichen Musikausübung. In Frankreich heißen die fahrenden Spielleute der damaligen Zeit **Troubadours** (südlich der Loire) oder **Troveres** (nördlich der Loire). Sie waren Dichter, Komponist und Sänger in einer Person. In ihren Liedern sangen sie über Natur, Heldentaten der Ritter, Lebensweisheiten, Religion und vor allem Frauenverehrung.

Im deutschen Sprachraum nennt man die fahrenden Sänger **Minnesänger** (Minne = Liebe im weitesten Sinn). Wichtigster Vertreter war **Walther von der Vogelweide** (um 1170–1230 / ca. 60 J.), der an den Fürstenhöfen ein großessehenen Gast war. Von ihm sind sehr viele Gedichte und einige Melodien erhalten.



Walther von der Vogelweide

WOL MICH DER STUNDE

W. v. d. Vogelweide, *Wol mich der stunde*

Walther von der Vogelweide

Wol mich der stun-de, da ich sie er-kan-nte, die mir den lip und den muot hat bet-
 wun-ge-sen, sit ich die sin-ne so gar an sie wan-
 -de, mich hat mit ir gü-te ver-drun-gen.
 daz ich von ir mei-den nicht en-kan,
 daz hat ir schö-ne und ir gü-te ge-
 ma-chet, und ir ro-ter mund, der so liep-li-chen la-
 -chet.

Übersetzung

Gesegnet sei die Stunde, da ich die kennenlernte,
 die mir Leib und Seele bezwungen hat,
 seitdem meine Gedanken, die sie mir durch
 ihre Güte geraubt, sich ihr zuwendeten.

Dass ich von ihr nicht loskommen kann,
 daran ist ihre Schönheit und ihre Güte schuld
 und ihr roter Mund, der so freundlich lacht.



A16

5 Taktwechsel

Taktwechsel sind rhythmisch-musikalische Gestaltungselemente, die Musikstücke abwechslungsreich und interessant machen können. Die zwei folgenden Beispiele aus der Kunst- und Volksmusik zeigen einen Wechsel zwischen geraden und ungeraden Takten.



Seite aus der ‚Carmina-Burana‘-Handschrift: Das Rad der Fortuna

◆ Carmina Burana

Die *Carmina Burana* sind eine Sammlung von Frühlings-, Tanz-, Liebes- und Vagantenliedern (Studentenlieder) aus dem 12. Jahrhundert. Die Handschrift stammt vermutlich aus der Steiermark (Seckau), wurde im Kloster Benediktbeuern (Bayern) gefunden und wird heute in der bayerischen Staatsbibliothek in München aufbewahrt.

Der deutsche Komponist **Carl Orff** (1895–1982 / 86 J.) komponierte 1935/36 zu einigen ausgewählten Texten eine szenische Kantate mit dem Titel *Carmina Burana* (welche Gesänge für Soli und Chor mit Begleitung von Instrumenten und mit Bildern).

Beim Stück *Uf dem anger* verwendet Carl Orff einen Taktwechsel. Folgende fünftaktige Melodie (Teil A) wird in diesem Stück oftmals wiederholt (siehe Formplan):

Uf dem anger

Musik: Carl Orff

© Schott Music GmbH & Co KG

Teil A

Melodie

Rhythmuszeile

li re li re li re li re
re li re re

Formplan

Einleitung	A	A	B	A	A	C	A	A	D	A	A'
	5	5		5	5		5	5		5	



A17

C. Orff, *Carmina Burana*, *Uf dem anger*

- ▶ Lest beim ersten Hören von Teil A Beispiel A17 im Formplan (siehe oben) mit! Führt beim zweiten Hören zu Teil A die obige Rhythmuszeile aus, indem ihr bei jeder Note abwechselnd mit der linken Hand auf die Tischfläche (Oberschenkel) patscht! Versucht, währenddessen mit der rechten Hand die Melodie auf der Silbe ta mitzusingen!

Quiz-Box 4

- Was ist die Bedeutung des Begriffs „Carmina“?
- Wie wird die Sprache der einstimmigen, liturgischen Gesänge der westlichen Kirchen in lateinischer Sprache?
- Wie heißt der wichtigste Vertreter des deutschen Minnesangs?

Quiz-Box 5

- Das Werk *Carmina Burana* stammt von ...

◆ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ

A KLOAN VADRAHT'S VOGEL

Playback zu A kloan vadraht's Vogel

aus Salzburg (Pinzgau)



1. A kloan va - draht's Vo - gei_ bist oa - n schon, tuast an
 Wisch - pler, an Pfiff aft_ fliegst wie - der - von.
 Tra - la - di - ra, tra - la - di - ra, tra - la - di - ra ha, tuast an
 Wisch - pler, an Pfiff, aft_ fliegst wie - der - da - von.

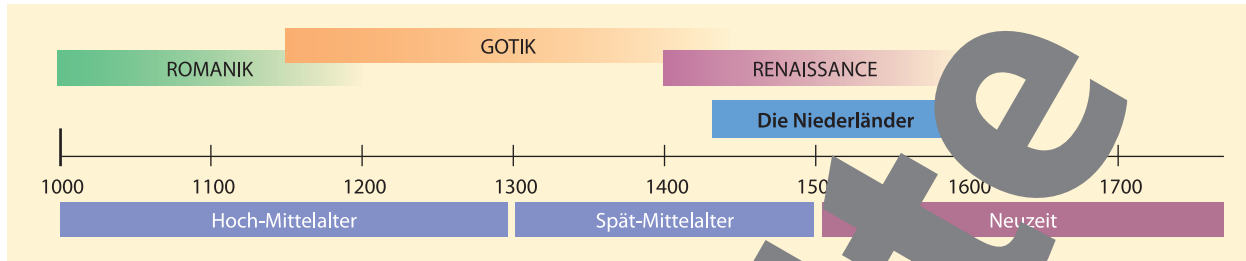
2. A kloan vadraht's Vogel fliegt hin zan sein Wifal, wo zwoa Wifal send g'wachs'n, drei Öpfeil'n send Traladira, traladira, traladira ha, wo zwoa Wifal send g'wachs'n, drei Öpfeil'n send Traladira, traladira, traladira ha.
3. Und wannst du dieselbig'n drei Öpfeil'n wilst, so muasst du drei Ross und halt'n Fuhrmannswag'n hab'n. Traladira, traladira, traladira ha, und wannst du dieselbig'n drei Öpfeil'n wilst, so muasst du drei Ross und halt'n Fuhrmannswag'n hab'n.
4. Drei Ross und an Fuhrmannswag'n, das'n i nit, und dieselbig'n drei Öpfeil'n, das'n i nit. Traladira, traladira, traladira ha, und dieselbig'n drei Öpfeil'n, das'n i nit.

Wörterklärung: Wifal = Weib, Öpfeil = eigentlich, Wifal = Wipfel, Öpfeil = Apfel



- Wir singen „ankelnd“ wie im Nacken, lassen die Ellbogen nach vorne schauen (Vogelschnabel) und bewegen sie zuem „Auf und ab“ etc., um den Schulterbereich zu lockern.
- In gerader Haltung die Schultern hängen entspannt nach unten, atmen wir durch den Mund kräftig aus, warten auf den Lufthunger und atmen durch die Nase ein. Den dreiteiligen Atemrhythmus wiederholen wir mehrere Male.
- Wir schnalzen mit der Zunge. Dabei vergrößern oder verkleinern wir die Mundhöhle. Auf diese Weise können wir verschiedene Resonanzen und Tonhöhen erzeugen.
- Wir singen die letzten vier Takte des Lieds auf die Silben Tra-la-la-la ... Dabei achten wir auf eine „leichte, schlanke“ Tongebung („Ton durch die Augen in den Kopf ziehen“) und einen lockeren Unterkiefer, damit der Schwung der Melodieführung nicht verloren geht.

6 Renaissance



Am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit war man bestrebt, das Welt- und Menschenbild geistig umzuformen. Dabei besann man sich auf das Leben und Schrifttum der Antike als Ideal menschlicher Vollkommenheit und feiner Geistesbildung (Humanismus). Die **Renaissance** (frz. Wiedergeburt) ist die Zeitepoche des 15. und 16. Jahrhunderts. Sie ging von Italien aus und verbreitete sich über ganz Europa.



Petersdom



Pietà im Petersdom

Der Bildhauer, Maler und Baumeister **Michelangelo Buonarroti** (1475–1564/88 J.) ist der Schöpfer der Pietà im Petersdom in Rom, der Schöpfer der Sixtinischen Kapelle und der Pietà (Darstellung Marias mit dem Leichnam Christi auf dem Schoß) aus Marmor im Petersdom.



Kuppel des Doms, Florenz

Das Zentrum der Renaissance war **Florenz**. Neben vielen Renaissancebauten in dieser Stadt ragt besonders der Dom mit seiner Kuppel hervor (Filippo Brunelleschi, um 1450).



Michael Pacher (um 1435–1498 / ca. 63 J.), 'Auferweckung des Lazarus' (Hochaltar in St. Wolfgang, Oberösterreich)

Die Auseinandersetzung mit Mathematik und Geometrie findet in der Malerei ihren Niederschlag in den sorgfältig berechneten Proportionen und der exakten Darstellung, der sog. **Zentralperspektive**.



Eine universell begabte Persönlichkeit war **Leonardo da Vinci** (1452–1519 / 67 J.). Er war nicht nur Maler, sondern auch Naturforscher und Erfinder. Sein berühmtestes Gemälde, *Mona Lisa*, ist im Louvre in Paris zu sehen.



Albrecht Dürer (1471–1528 / 56 J.), der sich auf einer Italienreise durch die italienische Kunst beehrte, war der berühmteste Maler dieser Zeit nördlich der Alpen (Selbstbildnis, 1498).



Den Buchdruck mit beweglichen Lettern (Druckbuchstaben) erfand **Johannes Gutenberg** (um 1400–1468 / ca. 68 J.) um 1450. Sein wichtigstes Werk war die 42-zeilige (Gutenberg-) Bibel. Die Gutenberg'sche Drucktechnik wurde vom Venezianer **Petrus Platten** für den Notendruck weiterentwickelt.



Christoph Kolumbus (1451–1506 / 54 J.) war der spanische Seefahrer, der auf dem Seeweg nach Amerika mit seinem Flottenchef **Marco Polo** die ersten Kontakte dabei im Jahr 1492 machte.



Der Kirchenreformer **Martin Luther** (1483–1546 / 62 J.) übersetzte als einer der Ersten das Neue Testament ins Deutsche. Im Gottesdienst legte er Wert auf die Mitwirkung der Gemeinde. So schuf er eine neue musikalische Gattung: das evangelische Kirchenlied, auch evangelischer Choral genannt.

◆ Musik der Renaissance

War während der Gotik Frankreich führend in der Musik, so beherrschten nun für fast 200 Jahre die „Niederlande“ (Niederlande, Belgien, Nordostfrankreich) die Musikszene. In dieser Zeit entwickelten sich die mehrstimmige Vokalmusik zur Hochblüte.

Wichtige Gattungen der Renaissancemusik:

- Motette** = geistliches Chorwerk, meist a cappella (nur vokal)
- Madrigal** = weltliches Chorwerk, meist a cappella
- Messe** = Vertonung der gleichbleibenden liturgischen Teile (Ordinarium: Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Agnus Dei)
- Gesellschaftslied** = einstimmiges/mehrstimmiges weltliches Lied

Die bedeutendsten Musiker am Ende der Renaissance waren **Orlando di Lasso** (um 1532–1594 / ca. 62 J.), der in Mons (heute Belgien) geboren wurde und die letzten 30 Lebensjahre als Leiter der Münchner Hofkapelle wirkte, sowie der italienische Komponist **Giovanni Pierluigi da Palestrina** (um 1525–1594 / ca. 69 J.), der 1571 zum Komponisten der päpstlichen Kapelle in Rom ernannt wurde. Diese Stelle bekleidete er mehr als 20 Jahre bis zu seinem Tod.



Orlando di Lasso mit der bayerischen Hofkapelle

Neben der **Homophonie** (Satztechnik, in der die Melodiestimme hervortritt und die anderen Stimmen nur begleiten) entwickelte sich die **Polyphonie** (Eigenständigkeit der einzelnen Stimmen) in kunstvolle Höhen.

Madrigal

O. di Lasso, *Audite nova*

- ▶ Lest beim Hören des Madrigals *Audite nova* im Notenschild mit und achtet auf die verschiedenen mehrstimmigen Satzweisen! (Lasso verwendete bei dem deutschen Text die **polyfone**, beim Beginn des deutschen Texts die **homofone** Satzweise. Das große Feld zeigt eine **Mischform**.)

Audite nova

Orlando di Lasso
aus *Deutsche Lieder*, 1577

gyrigrigri gaga Gans! Die hat ein langen, feisten, dicken, weidelichen Hals, bring her die Gans, hab dir's mein trauer Hans! Rupf sie, zupf sie, sied sie, brat sie, z'reiß sie, friss sie! Das ist Sankt Martins Vögelein, dem können wir nit Feind sein! Knecht Heinz, bring her ein guten Wein und schenk uns tapfer ein; lass umhergahn in Gottes Nam trinken wir gut Wein und Bier auf die g'sotten Gans, auf die braten Gans, auf die junge Gans, dass sie uns nit schaden mag.

Messe

G. P. da Palestrina, *Missa Papae Marcelli, Kyrie – Beginn*

Der Komponist **Giovanni Pierluigi da Palestrina** war so bedeutend, dass man nach ihm einen musikalischen Stil (Palestrina-Stil) benannt hat. Die vokale Chormusik erreichte mit seinen Kompositionen ihren Höhepunkt und wurde in dieser Form nicht mehr weiterentwickelt.



A19



A20

Gesellschaftslied

Eine besondere Bedeutung erlangte das Musikleben in Österreich unter der Herrschaft des Kaisers **Maximilian I.** in den Jahren 1493–1519.

Maximilian I., der sehr gebildet, selbst Schriftsteller sowie Anhänger des Humanismus war, lebte trotzdem noch „ritterlich“, was ihm den Beinamen „der letzte Ritter“ einbrachte. Er beschäftigte auch eine eigene Hofkapelle, die er auf seine Reisen mitnahm.

Häufig verweilte Maximilian mit seiner Hofkapelle in Innsbruck, wo u. a. auch der „Niederländer“ **Heinrich Isaac** (um 1450–1517 / ca. 67 J.) mehrere Jahre als Komponist und Leiter der Hofkapelle wirkte.

Die Melodie des Lieds *Innsbruck, ich muss dich lassen* stammt von Heinrich Isaac. Der Überlieferung nach soll Maximilian I. den Text selbst geschrieben haben, als er 1493 von seinem geliebten Innsbruck Abschied nehmen musste.



Kaiser Maximilian I.

INNSBRUCK, ICH MUSS DICH LASSEN

H. Isaac: Innsbruck, ich muss dich lassen – 1. Strophe (Chorsatz)

Melodie Musik: Heinrich Isaac

1. Inns - bruck, ich die - las - sen, ich fahr' da - hin
Freud' ist ge - nom - men, die ich nit weiß

1. 2.

mein Stra - ßen in - de - na da - hin: mein men, wo
be - kom - men, wo

1. 2.

ich - - - - - lend bin, wo bin.

- Wir stehen in lockerer, aufrechter Haltung und atmen durch den Mund aus, warten auf den Lufthunger und atmen durch den Mund ein.
- Nur wenn wir mit geschlossenem Mund einen Ton auf m und versuchen, diesen Ton so lang wie möglich auszuhalten, wird der Luftstrom nur sehr langsam und dosiert durch die Nase entweichen zu lassen. Bei der Wiederholung dieser Übung beginnen wir im pp, steigern zum mf und enden wieder im pp.
- Wir summen die letzten vier Takte des Lieds auf einem Atem.

▶ Singt die erste Strophe des Lieds *Innsbruck, ich muss dich lassen* zu Tonbeispiel A21!



A21



7 Tanzende Stiefel

Der Spiel-mit-Satz zu *Tanzende Stiefel* entstand in Anlehnung an den heute in Südafrika populären Gumboot Dance (Gummistiefel-Tanz).

Dieser entstand Ende des 19. Jahrhunderts unter den schwarzen Minenarbeitern als Reaktion auf die harten Arbeitsbedingungen und die rassistische Unterdrückung. Als „Instrumente“ standen den Arbeitern nur ihr Körper und Gummistiefel zur Verfügung.

Auch Effekte des alpenländischen Schuhplattlns flossen in den Spiel-mit-Satz mit ein. Sie erscheinen hier jedoch nicht in der traditionellen Weise.



- ▶ Führt den Spiel-mit-Satz zu *Tanzende Stiefel* in zweierlei Hinsicht aus! Stellt euch nebeneinander und in mehreren Reihen auf!

Ausführungshinweise im Spiel-mit-Satz sind kurz beschrieben, gerade geschriebener Text wird gesprochen.

Spiel-mit-Satz zu *Tanzende Stiefel*



Tanzende Stiefel



Musik für Spiel-mit-Satz

Konzept: Günter Meinhart
Einrichtung: Gerhard Wanker
Text: Maria Schausberger
© Helbling

A $\frac{3}{4}$ alle | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

B alle | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

C Gruppe 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Gruppe 1

D

Gruppe 2

Gum - mi - stie - fel brauchst beim Re - gen - guss, tro - cken blei - ben sol - len und Fuß. dann?
 Hast du kei - ne Gum - mi - stie - fel an, wirst du wi - schel - wa - schel nass, was

alle

E

uff

Gruppe 1

F

Gruppe 2

alle

G

alle

H

laut zählen

2 3 4 6 7



Luft = |

zu zweit

I

Gruppe 1

J

Luft Luft Luft Luft Luft Luft Luft Luft Luft Luft Luft Luft

Gruppe 2

alle

K

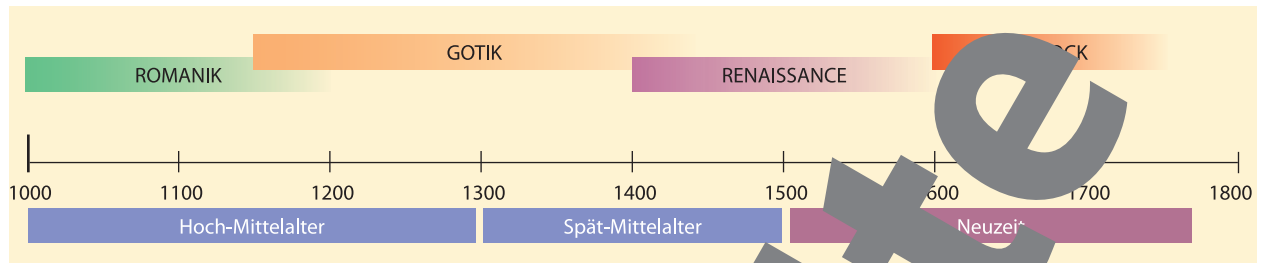
Shakehands / gegenseitig gratulieren

höpp

Y

Musterseite
helbling.com

8 Barock



Die Entwicklung des barocken Kunststils in Architektur, Malerei, Bildhauerei, Theater und Musik wurde vor allem von weltlichen und geistlichen Herrscherinnen/Herrschern getragen. In dieser Zeit entstanden die prunkvollsten Schloss- und Kirchenbauten. Von der Außenfassade bis zur Inneneinrichtung zog sich ein Stil durch, der durch Formenreichtum und üppige Verzierungen charakterisiert ist.



Das **Schloss Versailles** in Paris (Baubeginn 1661) ist mit seinen weiten Dimensionen, den grandiosen Innenräumen und Gärten der beste Profanbau (weltliches Gebäude) des Barock.

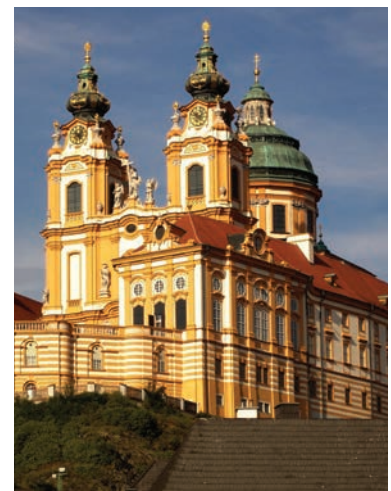


Das **Schloss Schönbrunn** in Wien wurde nach dem Muster von Versailles nach Plänen des Baumeisters **Fischer von Erlach** erbaut (Bauzeit 1695–1711). Das Schloss hat 1.441 Räume. Der Park ist im französischen Stil angelegt.



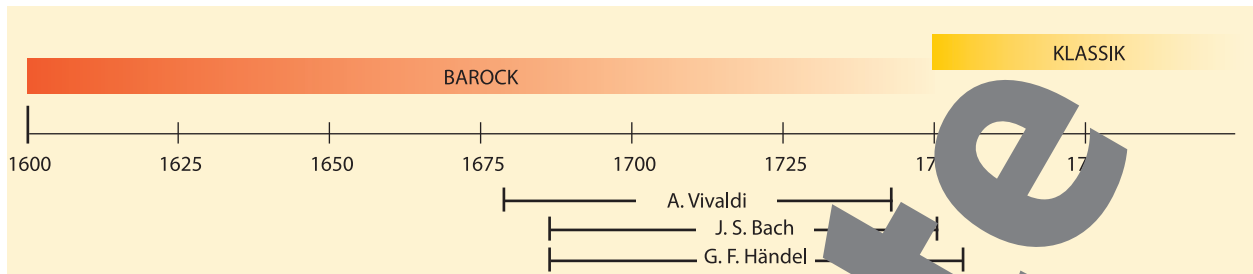
Auch die Innenräume der Kirchen sind prunkvoll mit Ornamenten und Deckengemälden dekoriert, wie in der Stiftskirche **St. Florian** (Oberösterreich).

Das **Stift Melk**, erbaut nach Plänen von Jakob Prandtauer (Beginn 1702), ist einer der prunkvollsten Barockbauten in Mitteleuropa.



- ▶ Welche barocken Bauwerke kennt ihr in Österreich, in eurem Bundesland, in eurer näheren Umgebung? Bringt Bildmaterial mit und stellt eine Liste von österreichischen barocken Bauwerken zusammen!

◆ Musik im Barock



Antonio Vivaldi
(um 1678, Venedig – 1741, Wien / ca. 63 J.)



Johann Sebastian Bach
(1685, Eisenach – 1750, Leipzig / 65 J.)



Georg Friedrich Händel
(1685, Halle – 1759, London / 74 J.)



Thomaskirche in Leipzig

Johann Sebastian Bach
war der bedeutendste Komponist aus der wohl größten Musikerdynastie der Geschichte. Er hatte mit zwei Frauen 10 Kinder, von seinen Söhnen waren viele ausgezeichnete Musiker und Komponisten. J. S. Bach war von 1723 bis zu seinem Tod 1750 Thomaskantor in Leipzig.

Matthäuspassion

Bei der Passion versteht man die Vertonung der Lebensgeschichte Jesu nach der Aufzeichnung eines der vier Evangelisten (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes) für folgende Besetzung: Gesangssolistinnen/-solisten, Chor und Orchester. An musikalischen Formen kommen vor: Arien, Rezitative und Chöre.

Eines der geistlichen Hauptwerke Bachs ist die *Matthäuspassion*, in der der berühmte Choral *O Haupt voll Blut und Wunden* zu hören ist. (Bach hat auch eine *Johannespassion* geschrieben.)

J. S. Bach, *Matthäuspassion*, Nr. 62 Rezitativ / Nr. 63 Choral

Matthäuspassion, Nr. 62 Rezitativ / Chor

- Evangelist: Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus und sammelten über ihn die ganze Schar; und zogen ihn aus, und legeten ihm einen Purpurmantel an; und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Knie vor ihm, und spotteten ihn und sprachen:
- Chor: Gegrüßet, gegrüßet seist du, Judenkönig!
- Evangelist: Und speieten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt.



Matthäuspassion, Nr. 63 Choral (Chor)



Matthias Grünewald, Die Kreuzigung Christi

Concerto grosso

Das **Concerto grosso** ist ein mehrsätziges Instrumentalwerk des Barock, bei dem ein Orchester (**Tutti**) und eine kleine Solistinnen-/Solistengruppe (**Concertino**) gemeinsam musizieren.

Das Kernstück der Instrumentalmusik Bachs bilden die sechs *Brandenburgischen Konzerte*, die dem Markgrafen **Christian Ludwig von Brandenburg** (1677–1734/50 J.) gewidmet sind.

J. S. Bach, *Brandenburgisches Konzert Nr. 2, 1. Satz* (Sinn)

Beim *Brandenburgischen Konzert* Nr. 2 verwendet J. S. Bach im Concertino vier Soloinstrumente (Blockflöte = Blfl., Oboe = Ob., Trompete = Horn, Violin = Viol.).

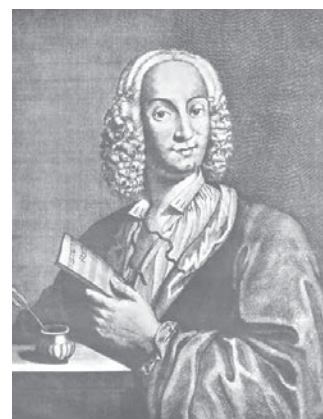
In jedem Concertino-Teil spielt ein anderes Soloinstrument folgendes Thema:

- ▶ Trag beim Hören von Tonbeispielen die Abkürzungen der Soloinstrumente richtig in die Verlaufsgrafik ein!



Vivaldi

- ▶ Verarbeiten Sie die Aufgaben auf den folgenden Seiten eine kleine Bühnen-/Hörspielproduktion zu gestalten! Verwenden Sie z. B. die Technik der Moderation, des Interviews, Tonbeispiele, Publikumsbefragungen, choreografische Gestaltung von Musik, szenisches Spiel zu Musik!



Antonio Vivaldi

Informationen

Die vier Violinkonzerte von **Antonio Vivaldi**, die unter dem Titel *Die vier Jahreszeiten* (1725) veröffentlicht wurden, sind Meisterwerke der Programmmusik und geben auf außergewöhnliche Art und Weise die unterschiedlichen Stimmungen und Farben der wechselnden Jahreszeiten wieder. Jedes Konzert hat drei Sätze. Außerdem ist jedem Konzert ein Gedicht in vierzeiliger Sonett-Form (zwei Vierzeiler und zwei Dreizeiler) vorangestellt.

Herbst-Sonett

Glücklich feiert der Bauer
mit Tanz und Gesang die gute Ernte
und vom süßen Weine des Bacchus entflammt
endet der Genuss im Schlummer.

So beschließen Tanz
und Gesang das Vergnügen.
Und die beginnende friedliche Zeit
lädt ein zu süßem Ruhen.

Das Tagesgrauen sieht den Aufbruch der Jäger,
mit Hörnern und Flinten eilen sie hinaus,
es flieht das Wild, sie verfolgen die Spur.

Schon erschreckt und ermattet vom Lärm
der Flinten und Hörner,
verwundet versucht es zu fliehen, muss jedoch stehenbleiben.



Der Herbst-Konzert handelt von einem Fest, bei dem die Bauern mit Tänzen die reiche Ernte feiern, wie **Peter Paul Rubens** (1677–1640 / 62 J.) dies in seinem Karneval-Bild treffend ausgemerckt hat.

Vorarbeiten

Sequenz 1: Moderation – Interview

Der Text auf der nächsten Seite wird in der Probezeit geprobt. Eine/Einer spielt die Moderatorin/den Moderator, die/der andere Vivaldi. Überlegen Sie, welche Positionen ihr beim Interview einnehmen werdet (im Stehen, im Sitzen, im Gehen)! Ein Paar wird dann für die Aufführung ausgewählt.

A. Vivaldi, *Herbst*, 1. Satz – Beginn



A26

Sequenz 2: Choreografische Ausgestaltung des 1. Satzes (Tonbeispiel A26)

In mehreren Gruppen sollen zum Tonbeispiel A26 in erster Linie Schreittanzformationen (die Paare oder Quartette in einer Reihe, im Kreis, gehen rechts/links außen zurück, bilden einen Kreis) erprobt werden. In der Choreografie soll sowohl der Wechsel zwischen piano und forte als auch zwischen Violine und Orchester (z. B. ein Paar bewegt sich/alle Paare bewegen sich) deutlich erkennbar sein.

A. Vivaldi, *Herbst*, 3. Satz – gekürzte Fassung



A28

Sequenz 4: Herbst-Sonett

Vor dem Hören des 3. Satzes (Tonbeispiel A28) werden die zwei Dreizeiler des Sonetts (siehe oben) vorgelesen. Legt für jeden Dreizeiler eine Sprecherin/einen Sprecher fest!

Ablauf der Sendung



A26

A. Vivaldi, *Herbst*, 1. Satz – Beginn

Sequenz 1: Moderation – Interview

Toneinspielung: Tonbeispiel A26 (nach 10 Sekunden Fade-out)

Moderator(in): Willkommen bei unserer Sendung *Musik für junge Leute!* Heute darf ich Ihnen einen ganz besonderen Gast vorstellen. Es ist kein Geringerer als Antonio Vivaldi. Ich begrüße Sie herzlichst! (*Vivaldi tritt auf!*)
 (Zum Publikum:) Ich werde mit Herrn Vivaldi ein wenig über sein Leben plaudern.
 (Zu Vivaldi:) Gleich zu Beginn die Frage: Wann sind Sie geboren, Herr Vivaldi?



Vivaldi: Ich wurde am 4. März 1678 in Venedig geboren und wäre heute ... Jahre alt.

Moderator(in): Wie kamen Sie zum Komponieren?

Vivaldi: Ich war zuerst Schüler meines Vaters, Giovanni Vivaldi, und später von Giorgio Legrenzi. Im März 1703, als ich 25 Jahre alt war, wurde ich zum Priester geweiht und wegen meiner roten Haare „prete rosso“ („der rote Priester“) genannt. Wegen meines Asthmalen musste ich jedoch auf das Messelesen verzichten.

Moderator(in): Wie haben Sie sich musikalisch betätigt?

Vivaldi: Ich arbeitete als Violinlehrer am Ospedale della Pietà in Venedig, komponierte viel und dirigierte mehrere öffentliche Aufführungen.

Moderator(in): Und was haben Sie, wenn man das so sagen kann, alles komponiert?

Vivaldi: In erster Linie christliche Instrumentalmusik. Später habe ich mich auch der Oper zugewandt und schrieb mehr als 50 Opern. Von meinen insgesamt 800 Werken sind heute ca. 200 bekannt, die anderen sind im Lauf der Zeit verschollen.

Moderator(in): Wie lange haben Sie eigentlich gelebt, dass Sie so viel schreiben konnten?

Vivaldi: Ich habe es auf meine 63 Jahre gebracht und bin, falls Sie das interessiert, in Wien in armen Verhältnissen gestorben. Mein Grab existiert heute leider nicht mehr.

Moderator(in): Was ist Ihr bekanntestes Werk?

Vivaldi: Genauer gesagt sind die vier Violinkonzerte, die unter dem Titel *Die vier Jahreszeiten* veröffentlicht wurden.

Moderator(in): Lieber Herr Vivaldi, wir werden nun gleich eine szenische Darstellung des ‚Herbsts‘ aufbühnen. Welchen Tipp könnten Sie unserem Publikum noch geben, damit es beim Zusehen/Zuhören möglichst viel davon hat?

Vivaldi: Es ist nicht leicht, einen allgemeinen Ratschlag zu geben. Ich würde aber sagen, dass alle die Musik nach ihrer Art genießen sollen. Also: Genießen, genießen, genießen!

Moderator(in): Ich danke Ihnen für das Interview, Herr Vivaldi, und wünsche uns allen ein schönes Musikerlebnis mit der szenischen Aufführung Ihres ‚Herbsts‘.

A. Vivaldi, *Herbst*, 1. Satz – Beginn

Sequenz 2: Choreografische Auflösung des 1. Satzes (siehe Seite 31)
(Tonbeispiel A26)



A26

A. Vivaldi, *Herbst*, 2. Satz

Sequenz 3: Szenisches Simultanspiel des 2. Satzes (Tonbeispiel A27)
Diese Sequenz wird in der Sendung live gespielt.
Dargestellt werden soll: Nach getaner Arbeit sitzen alle gemütlich beisammen, werden müder und müder und versinken langsam in den Schlaf.



A27

A. Vivaldi, *Herbst*, 3. Satz – gekürzte Fassung

Sequenz 4: Herbst-Sonett

Vor dem Hören des 3. Satzes (Tonbeispiel A28) werden die zwei Strophen des Sonetts (siehe Seite 31) vorgelesen.



A28

Sequenz 5: Interviews und Absage

Live: Die Moderatorin/Der Moderator geht nach der Aufführung zu einigen Mitwirkenden und befragt sie nach ihrer Meinung zur Aufführung, zum etc.

Absage: Wir sind nun wieder am Ende unserer Sendung angelangt. Ich bedanke mich fürs Zusehen/ Zuhören und verabschiede mich bis zum nächsten Mal, wenn es wieder heißt *Musik für junge Leute*. Tschau, tschüss, servus ...

Quiz-Box 6

- Welche italienische Stadt war eine wichtige und künstlerische Zentren der Renaissance?
- Wie heißt die typische Revue, ein typisches Chorstück, bei dem ein Text, das meist ohne Instrumentbegleitung gesungen wird?
- Was versteht man unter einem Madrigal?
- Was ist die Barockorgelbauweise, bei der die Orgel mit dem Gesang, der Violine und die anderen Stimmen zusammenbegleitet?
- Welcher Komponist schrieb das Lied *Innsbruck, ich muss dich lassen*?

Quiz-Box 8

- In welcher Stadt starb der Komponist Georg Friedrich Händel?
- Die *Matthäuspassion* ist eines der berühmtesten Werke von ...
- Zu welcher musikalischen Gattung gehört das 2. *Brandenburgische Konzert* von Johann Sebastian Bach?
- Die vier Violinkonzerte, die unter dem Titel *Die vier Jahreszeiten* veröffentlicht wurden, stammen von ...
- Welche Festwochen finden jährlich im Schloss Ambras bei Innsbruck statt?
- Wie heißt der Komponist der Oper *L'Orfeo*?

♦ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ



Innsbrucker Festwochen der Alten Musik



Spanischer Saal im Schloss Ambras

Im Schloss Ambras bei Innsbruck wurden im Jahr 1963, anlässlich des 600-Jahr-Jubiläums der Zugehörigkeit Tirols zu Österreich, die Ambras Schlosskonzerte ins Leben gerufen. Die **Innsbrucker Festwochen der Alten Musik** finden seit 1976 statt. Seit 1980 gibt es neben Kammer- und Vokalkonzerten auch Opernführungen.



Die Oper *L'Orfeo* von **Claudio Monteverdi** (1567–1643 / 76 J.) wurde im Jahr 2003 aufgeführt. Monteverdi war der erste bedeutende Opernkomponist und wirkte hauptsächlich in den italienischen Städten Mantua und Medig. *L'Orfeo* (Uraufführung 1607) beruht auf der antiken griechischen Sage von Orpheus und Eurydike. In dieser Oper tauchen bereits die musikalischen Gestaltungselemente auf, die für Opern aus späterer Zeit bedeutsam wurden: Rezitative, Arien, Chor, Tanz und Orchesterstücke.



Claudio Monteverdi

In der folgenden Szene aus dem 1. Akt bereiten sich Orfeo und Euridice auf ihre Hochzeit vor: Sie versichern sich zärtlich ihrer gegenseitigen Liebe, werden am Ende der Szene mit großer Freude vom Chor der Nymphen (weibliche Naturgottheiten) und Hirten besungen und vom Orchester begleitet.

- ▶ Lies den *deutschen Text* in der Tabelle unten und mache dich mit dem gesungenen Inhalt vertraut zu machen!

C. Monteverdi, *L'Orfeo*, 1. Akt – Ausschnitt

- ▶ Verfolg beim Hören des Tonbeispiels den italienischen Text von Orfeo und Euridice! Versuch bei der Chor- und Orchesterstelle die musikalischen Schwerpunkte durch zartes Tippen der Finger auf den Tisch/auf die Oberschenkel nachzuempfinden! Die Taktarten wechseln zwischen geraden und ungeraden, ebenso ändert sich das Tempo.

Orfeo:	Fu ben felice il giorno mio ben chiara ti vidi: e più felice l'ora che per te sospirai poi che tu sospirasti.	<i>Glücklich war der Tag, an dem ich dich, meine Geliebte, zum ersten Mal erblickte; und glücklicher noch war die Stunde, da ich um dich seufzte, denn nach meinen Seufzern sehntest du dich.</i>
Euridice:	Dimmi se tu m'ami s'intender quanto lieta gioisca quando tu mi ami.	<i>Frag es (das Herz), wenn du zu wissen verlangst, wie glücklich es schlägt und wie es dich liebt.</i>
Chor:	(4/4-Takt) Lasciate i monti, lasciate i fonti, Nimfe gioiose e liete. E in questi prati i balli usati vago il bel piè rendete.	<i>Verlasst die Berge, verlasst die Quellen, liebevolle, fröhliche Nymphen. Und hebt auf diesen Wiesen eure zierlichen Füße zu gewohntem Tanz.</i>
Orchester:	(6/4-Takt) Ritornell (Refrain) Qui miri il sole vostre carole, più vaghe assai di quelle ond'a la luna, la notte bruna, danzano in ciel le stelle.	<i>Hier soll die Sonne eure Reigen bewundern, die viel lieblicher sind als jene, mit denen die Sterne bei dunkler Nacht am Himmel den Mond umtanzen.</i>



A29

NI CHI TAI TAI

Link zu Ni chi tai tai

ad. indianisches Lied



Ni chi tai tai en - yu - ai - ni - ka
 ho - ra - ni - ka he - y - o he - y - u - ai.

Wir bilden zwei Gruppen und stellen uns in den gegenüberliegenden Enden des Klassenzimmers auf. Nun stellen wir uns vor, dass zwei Indianerstämme einander von einer Berge zu anderen zurufen. Wir atmen durch den Mund aus, bilden mit beiden Händen einen Trichter vor dem Mund, atmen dabei durch die Nase ein und singen mit deutlicher Aussprache: Ni chi tai tai. Zwischen den beiden Stämmen soll sich mit dem Anfangsmotiv ein Antwort-Spiel entwickeln. Eine Gruppe beginnt, die andere antwortet. (Öfter wiederholen!)



Hinweise

- Ni chi tai tai ist ein indianisches Lied, das zu einem Feuerritual gesungen wird.
- Der Text des Lieds ist religiös und bedeutet soviel wie: Das Licht möge leuchten!
- Das Lied kann einstimmig und von mehreren Stimmen gesungen werden. Bei jedem Takt oder auch bei jedem Vierton Kanoneinsatz möglich.

Rhythmisches Ostinato

Bongos re li re li
 Conga

Das Lied kann auch zweistimmig gesungen werden. Die zweite Stimme singt die Melodie eine Quart tiefer:

tai en - yu - ai

Dreistimmige Fassung für zwei Oberstimmen und eine Bassstimme

Ni chi tai tai en - yu - ai



◆ Stille Nacht, heilige Nacht – Information

Zur Christmette des Jahres 1818 wurde in der St. Nikolaus-Kirche in Oberndorf bei Salzburg zum ersten Mal das Lied *Stille Nacht, heilige Nacht* gesungen.

Folgende Entstehungsgeschichte des Lieds ist überliefert:

Am 24. Dezember des Jahrs 1818 übergab der Hilfspriester **Joseph Mohr** (1792–1848 / 56 J.) seinem Freund, dem Lehrer **Franz Xaver Gruber** (1787–1863 / 75 J.), ein Gedicht und bat ihn, diesen Text für zwei Solostimmen mit Gitarrenbegleitung zu vertonen. Bei der Aufführung am selben Abend sangen Mohr und Gruber selbst die Solostimmen. Der Schlussvers jeder Strophe wurde vom Chor wiederholt. Die Begleitung wurde auf der Gitarre gespielt, weil die Orgel nicht funktionierte.

Die Kirche St. Nikolaus wurde nach kaum 100 Jahren wegen ihres ungünstigen Standorts (Hochwasser) abgetragen. An der gleichen Stelle steht heute die Stille-Nacht-Kapelle.



Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf

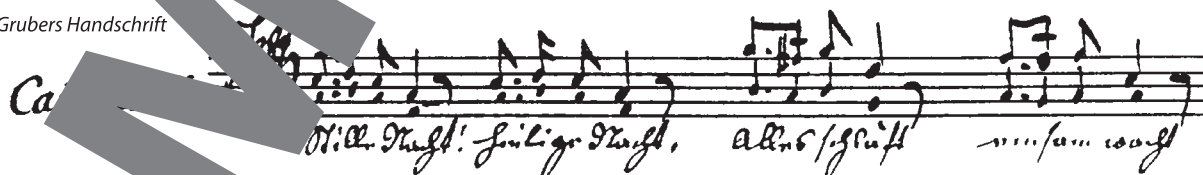
Stille-Nacht-Museum und Stille-Nacht-Kapelle



Mohr und Gruber wussten nicht, dass sie ein Lied geschaffen hatten, das heute als das bekannteste Weihnachtslied gilt. Es wird auf der ganzen Welt gesungen und gespielt.

Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber

Grubers Handschrift



Sowohl die Originalmelodie als auch der Originaltext (sechs Strophen) wurden im Lauf der Zeit „zurechtgesungen“, sodass wir heute folgende Fassung des Lieds kennen:

Playback zu *Stille Nacht, heilige Nacht*

STILLE NACHT, HEILIGE NACHT

Text: Joseph Mohr, Musik: Franz Xaver Gruber

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb' aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund', Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.
3. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht durch den Engel Hallelujah, der in der Ferne und nah: Christ, der Retter ist da! Christ, der Retter ist da!

Führung durch *Stille-Nacht*-Versionen

5 Beispiele zu *Stille Nacht, heilige Nacht*



► Im Tonbeispiel A32 hörst du jeweils die erste Strophe von fünf verschiedenen *Stille-Nacht*-Einspielungen, die fließend ineinander übergehen. Die Ausschnitte sind unten beschrieben. Versuch, beim Hören die im Text beschriebenen musikalischen Merkmale zu erkennen!

1. Der spanische Text wird in einer reinen Vokalfassung (a cappella) für gemischte Stimmen vorgetragen. Während am Anfang und am Schluss alle Stimmen den Text singen, begleitet im Mittelteil ein Summen die Melodiestimme. Ein besonderes Stimmmerkmal ist die kurze Spannungspause, bevor die letzte Textzeile („Brilla la estrella“) wiederholt wird.



2. Das Lied wird von einer Chorbesetzung gesungen, wobei die Melodie von der Solistin Mariah Carey verändert und stärker hervortritt. Für die Begleitung werden die Instrumente Klavier, Orgel und Schlagzeug verwendet.
*Stille Nacht, all is calm, all is bright.
 From the Virgin Mary and child.
 Holy and tender and mild.
 Sleep in peace.*



3. Die chinesische Fassung wird von einer Kinderstimme gesungen, die Orgel begleitet vornehmlich mit liegenden Akkorden. Am Ende der Strophe wird ein mehrstimmiger synthetischer Backgroundchor eingesetzt.



4. Die sechsköpfige Männer-Vokalgruppe Take 6 verbindet die schwierigen singenden Stimmen zu einem einheitlichen Chorklang ohne Vibrato, wobei sich die Bassstimme deutlich von den anderen Stimmen unterscheidet. Das Arrangement ist rhythmisch und harmonisch jazzig angelegt und erweitert den formalen Ablauf des Lieds kunstvoll. Trotz des hohen Schwierigkeitsgrads klingt die Interpretation überzeugend und leicht.



5. Der Sänger Kofi interpretiert das Lied im Reggae-Stil. Das Schlagzeug markiert über einem durchgehenden Viertelrhythmus deutlich die Schläge zwei und vier auf der Snare Drum. Die Gitarre spielt Akkorde auf der zweiten Achtel des Beat. Der Bass spielt kurze rhythmische Phrasen. Die Melodie wird von zwei Männerstimmen zweistimmig vorgetragen. Am Ende der Strophe wird das Arrangement durch liegende Orgelakkorde fülliger gestaltet.



WEIHNACHTSBLUES

Playback zu *Weihnachtsblues*



Text und Musik: Gerhard Wanker
© Helbling



A33

Musical score for 'Weihnachtsblues' in 4/4 time, key of B-flat major. The score consists of four staves of music with lyrics underneath. The lyrics are: 'Tan-nen-na - deln, Sil - ber-tan - nen, Weih - nachts - gans, oh yeah, yeah!'. The score includes various chords such as F7, Bb7, F7/C, D7(#9), G7, and C7. There are also decorative stars and a musical note icon at the end of the score.



- Wir stellen uns vor, es ist kurz vor dem Weihnachtsabend und wir müssen noch in letzter Minute etwas einkaufen. Schnell und hektisch gehen wir durch den Raum, bis wir schließlich auf einem Platz stehen bleiben.
- Nun atmen wir kräftig aus, warten auf den Lufthunger und atmen langsam durch die Nase ein, bis sich unser Puls wieder normalisiert hat.
- Einzelne sprechen Begriffe, die zur Weihnachtszeit passen, deutlich ohne Ton vor, die anderen raten und sprechen den jeweiligen Begriff im Chor nach.
- Wir schnippen locker auf 2 und 4 und singen die Begriffe des Liedes, wobei wir besonders auf die saubere Intonation der Halbtöne achten.

- ▶ Erfindet weitere Strophen, indem ihr euch überlegt:
 - Nennt Tätigkeiten, Zustände und Gefühle, die für die Weihnachtszeit passen und schreibt sie an die Tafel!
 - Ordnet sie und passt sie an die Melodie an!



Begleitakkorde für Klavier/Keyboard

Musical score for piano accompaniment in 4/4 time, key of B-flat major. The score shows chords for both the right and left hands. The chords are: F7/6, Bb7, F7/6, F7/6, Bb7/9, H°, F6/C, D7(#9), G7, C11, F7, D7(#11), G7, C11.

Quiz-Box 10

- Wie heißt der Textdichter des Weihnachtslieds *Stille Nacht, heilige Nacht*?
- Der Komponist des Weihnachtslieds *Stille Nacht, heilige Nacht*, Franz Xaver Gruber, war von Beruf ...



♦ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ

◆ Populäre Musik (Populärmusik)



Unter dem Begriff **populäre Musik** (Populärmusik) versteht man Musik, die sich im Unterschied zur Kunstmusik (E-Musik = ernste Musik) an ein breites Publikum wendet, mit den neuesten technischen Errungenschaften produziert und über Massenmedien weit verbreitet wird und bei der es vorrangig um Unterhaltung geht. Deshalb trägt sie auch die Bezeichnung U-Musik (Unterhaltungsmusik). Bereits seit dem Mittelalter, besonders aber ab Beginn des 19. Jahrhunderts schufen Komponistinnen und Komponisten zusehends Musik, die das Gemma eines möglichst großen Publikums treffen sollte. Einer der ersten Stars der Unterhaltungsmusik war **Johann Strauss (Sohn)** (1825–1899 / 73 J.), der mit seinen Tanzkompositionen ein breites Publikum begeisterte.



Irving Berlin

Um 1900 wurde New York zum Zentrum der Unterhaltungsmusik-industrie, das in einem Straßenabschnitt der 28. Straße **Tin Pan Alley** genannt wurde. Dort waren bis ca. 1930 die großen Musikverlage mit Komponistinnen/Komponisten und Texterinnen/Textern ansässig, die populäre Musik für Theater, später für Radio und Film schrieben. Bedeutende Komponisten und Autoren dieser Zeit waren: **Irving Berlin** (1888–1989 / 101 J.), **George Gershwin** (1898–1937 / 38 J.), **Richard Rodgers** (1902–1979 / 77 J.) und **Oscar Hammerstein** (1895–1960 / 65 J.). Irving Berlin schuf mit dem Weihnachtslied *White Christmas*, das **Bing Crosby** (1903–1977 / 74 J.) im Jahr 1942 aufgenommen wurde, einen der weltweit meistverkauften Hits.

Einer der bedeutendsten Vertreter der US-amerikanischen Populärmusik des 20. Jahrhunderts war **Frank Sinatra** (1915–1998 / 82 J.). Der berühmte Song *Theme from New York, New York* war seit 1978 jahrelang Teil seines Konzertrepertoires und wurde so zu seinem Markenzeichen.



Frank Sinatra

Theme from New York, New York (Frank Sinatra) – Ausschnitt

◆ Rock- und Popmusik

Die im herkömmlichen Sprachgebrauch seit Mitte der 1950er-Jahre verwendeten Begriffe **Rockmusik** und **Popmusik** sind schwierig voneinander abzugrenzen. Beide haben ihre Wurzeln in der afroamerikanischen Musik der USA. Vielfach verbindet man heute mit Rockmusik Eigenschaften wie authentisch, hart, aggressiv, während mit Popmusik eher die Begriffe weiß, kommerziell und unterhaltend verbunden werden.



Rock 'n' Roll (Rock and Roll)

Rock 'n' Roll ist ein vieldeutiger nordamerikanischer Slangausdruck, der eigentlich „wiegen und wälzen“ bedeutet. Er beschreibt rhythmische Bewegungen beim Tanzen, aber auch den Vorgang des Geschlechtsverkehrs.

In der Musik des Rock 'n' Roll verbinden sich Elemente der afroamerikanischen Rhythm and Blues und des Country and Western.

Der Rock 'n' Roll erzielte in kürzester Zeit höchste Popularität, nicht zuletzt durch den amerikanischen Discjockey **Alan Freed**. Er benützte schon 1954 die Textzeile „Rock, rock, rock everybody, roll, roll, roll everybody“ aus **Bill Haleys** (1925–1981, 53 J.) Nummer *Rock-a-beatin'* (1955). Kennmelodie seiner Radiosendung *Alan Freed's Rock-'n'-Roll-Party*, die von großen Teilen der amerikanischen Jugend gehört wurde.



Bill Haley and his Comets

Rock-a-beatin' (Bill Haley) – gekürzte Fassung



Ein Vertreter der ersten Stunde des Rock 'n' Roll war **Jerry Lee Lewis** (* 1935), von dem der Titel *Great balls of fire* stammt.

Lewis verwendet oft eine typische Klaviertechnik: Die linke Hand hämmert ostinat den Rhythmus, die rechte macht Einwürfe und Glissandi. Außer dem Soloklavier werden noch Bass und Schlagzeug, gegebenenfalls Gitarre verwendet.

Jerry Lee Lewis



A35

◆ Rock- / Pop-Report

- ▶ Die folgenden Informationen können einzeln, aber auch in Gruppen erarbeitet und in Form einer Fernseh- oder Rundfunksendung präsentiert werden.
Denkt dabei an die Möglichkeit der Moderation, eines Interviews, eines Berichtes über Liveauftritten usw.!

Nach 1960 ging die Entwicklung der Rockmusik sehr schnell und vielfältig voran. Jede Musikerin/Jeder Musiker bzw. jede Gruppe versuchte, eine eigene Stimme zu finden und griff dabei auf verschiedene musikalische Vorbilder zurück. So entstanden u. a. folgende Stilrichtungen:

Rock Music und Beat Music

Als die eigentliche Geburtsstunde der **Rock Music** wird oft der Song *I can't get no satisfaction* der englischen Gruppe **The Rolling Stones** bezeichnet, die im Jahr 1962 gegründet wurde und bis heute eine der erfolgreichsten Bands der Rockmusik ist. Die Gruppe wurde immer wieder umbesetzt und besteht heute aus **Mick Jagger** (* 1943, Gesang), **Keith Richards** (*1943, Gitarre), **Ronnie Wood** (* 1947, Gitarre) und **Charlie Watts** (* 1941, Schlagzeug).

Legendär wurde die Gitarreneinleitung zum Song *I can't get no satisfaction*:



The Rolling Stones



Musik: Mick Jagger, Keith Richard
© ABKCO Music Inc, Westminster Music Ltd

I can't get no satisfaction (The Rolling Stones) – Ausschnitt

In Großbritannien wurde die Popmusik nicht zuletzt nach der Gründung der Gruppe **The Beatles** im Jahr 1960, als **Beat Music** bezeichnet. Ihr großen Durchbruch feierten die wegen ihrer Frisur als „Pilzköpfe“ bezeichneten vier Liverpooler Musiker **John Lennon** (1940–1980 / 40 J.), **Paul McCartney** (* 1942), **George Harrison** (1943–2001) und **Ringo Starr** (* 1940) im Jahr 1963 mit dem Song *She loves you* und einem Auftritt in der populären Fernsehsendung *Sunday Night at the London Palladium*. Die Begeisterung und Verehrung für die Beatles wuchs dahin ungeahnte Ausmaße an und führte unter dem Begriff „Beatlemania“ in die Geschichtsbücher. Die Gruppe löste sich 1970 auf.



The Beatles

She loves you (The Beatles) – Ausschnitt

SHE LOVES YOU

Playback zu *She loves you*

Text und Musik: John Lennon, Paul McCartney
© Northern Songs Ltd., EMI Music Publishing



Musiknoten für die Gitarre mit Chordsymbolen (Am, D7, F, C6, C, Am7, Em, G7, Fm, G, G7, G, C, C, Am, Fm, G aug, G, C, C, Am, F, F, C6, C6) und Gesangszeilen:

She loves you, yeah, yeah, yeah. — She loves you, yeah, — She
loves you, yeah, yeah, yeah, — yeah! — 1. You
think you've lost your love, — well, I saw her yes - ter - day - ee — It's you she's think - ing of, —
— and she told me what to say - ee - ay. She says I love you and you know that can't be bad; —
yes, she loves you, and you know you should be — 2. She Oo. She
loves you, yeah, yeah, — She loves you, yeah, yeah, yeah — and with a
love like that, you know you should be glad. — zur Coda ⊕ C D.S. § al Coda (ohne Wdh.) 3. You
⊕ Coda
With a love like that, you know you should be glad, —
— a love like that, you know you should — be glad. —
yeah, yeah, — yeah, yeah, yeah, — yeah. —

- 2. She said you hurt me so, she almost lost her mind.
But now she says she knows, you're not the hurting kind.
She says she loves you ...
- 3. You know it's up to you, I think it's only fair.
Pride can hurt you too, apologise to her.
Because she loves you ...

Rhythmisches Begleitostinato

Rhythmische Begleitostinato für Claves, Hi-Hat/Becken, Snare Drum/Kl. Trommel und Bass Drum/Gr. Trommel in 4/4 Takt:

Claves:

Hi-Hat/Becken:

Snare Drum/Kl. Trommel:

Bass Drum/Gr. Trommel:

Instrumental-vokale Begleitung zu *She loves you*

16 S

du du du du du du du du du du dub dub dub

zur ... S. S al Coda
(ohne Wdh.)

du dub dub dub dub du

du dub du du du du

dub dub dub dub dub dub dub dub dub dub du

Folk Rock



Bob Dylan

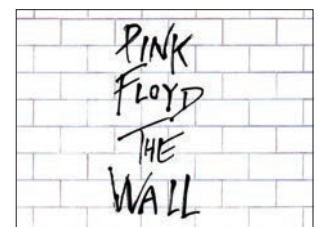
Im Jahr 1965 interpretierte Bob Dylan (1941) am Newport-Folk-Festival traditionelle US-amerikanische Folksongs erstmals mit Band und mit elektrisch verstärkten (elektrischen) Instrumenten und schuf damit die Folk-Rock-Welle ein. Er stieß zu Beginn auf Unverständnis, galt es bis dahin unter Folk-Fans als eheres Gesetzt, dass Songs mit ihren sozialkritischen Texten und ihrer „Zurück zur Natur“-Mentalität“ nur mit akustischen Instrumenten darzubieten. Bob Dylan und die Gruppe **The Byrds** schafften aber eine harmonische Verbindung von Folk und Rock. Einer der bedeutendsten Songs dieser Zeit war *Mr. Tambourine man*. Diese Hymne an die Freiheit und Kraft der Musik wurde im folgenden Tonbeispiel zunächst von Bob Dylan solistisch und dann in einer Coverversion von The Byrds chorisch interpretiert.

Mr. tambourine man (Bob Dylan, The Byrds) – Ausschnitte

Progressive Rock

steht für eine Ende der 1960er Jahre in Großbritannien entstandene Stilrichtung, bei der die Rockmusik um Elemente (z. B. Kompositionsweise, Harmonien, Instrumentierung) aus anderen Stilrichtungen wie der klassischen Musik, seltener auch des Jazz und nicht-westlicher Musik erweitert wurde. Beabsichtigt war, die Rockmusik auf ein musikalisch und auch textlich-inhaltlich höheres Niveau zu bringen. Das Vorurteil, Rockmusikerinnen/Rockmusiker seien schlechte Musikerinnen/Musiker, zu einer Weiterentwicklung der Rockmusik (progressiv = fortschrittlich) äußert sich u. a. im Entstehen sogenannter Konzeptalben, bei denen die einzelnen Songs eines Albums nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern thematisch aufeinander bezogen sind und so einem durchdachten Handlungsablauf folgen, das sich bis zu einer durchdachten Covergestaltung zielt.

Bedeutende Bands dieser Zeit und ihre Konzeptalben: **The Beatles**: *Sgt. Pepper's lonely hearts club band* (1967), **The Who**: *Tommy* (1969), **Pink Floyd**: *The dark side of the moon* (1973) und *The wall* (1979). *The wall* enthält den berühmten Song *Another brick in the wall*, mit dem Pink Floyd das starre englische Schulsystem massiv kritisierte.



CD-Cover von Pink Floyds *The wall*

Another brick in the wall (Pink Floyd) – Ausschnitt

Text: Roger Waters

© Roger Waters Music Overseas Ltd, Musikverlag Intersong

- ▶ Versucht *Another brick in the wall* szenisch (im Sinne einer Kundgebung, Demonstration) für ein Musikvideo zu gestalten und singt dabei den Text zur Gänze oder an einigen Stellen synchron zum Tonbeispiel mit! Nehmt eure Gestaltung auf Video auf!

Another brick in the wall

We don't need no education
 We don't need no thought control.
 No dark sarcasm in the classroom,
 Teacher(s) leave them kids alone!
 Hey! Teacher(s) leave them kids alone!
 All in all it's just another brick in the wall.
 All in all you're just another brick in the wall.

Die Einbeziehung von Elementen der klassischen Musik, die dann die Begriffe **Symphonic Rock** und **Classical Rock** prägte, äußerte sich auf verschiedene Weise: Einerseits ließ sich die englische Band **Deep Purple** im Jahr 1969 in der Londoner Royal Albert Hall vom Royal Philharmonic Orchestra begleiten, andererseits wurden klassische Werke von Rockbands neu arrangiert und interpretiert. Ein Musterbeispiel dafür ist *Pictures at an exhibition* der englischen Band **Emerson, Lake & Palmer**, ein Album, das auf Modest Mussorgskis Klavierwerk *Bilder einer Ausstellung* beruht.

M. Mussorgski, *Bilder einer Ausstellung, Der Grenadier* (Original: Emerson, Lake & Palmer) – Ausschnitte

- ▶ Vergleicht beim Hören des Tonbeispiels A43 das Original und die Bearbeitung! Welche Unterschiede sind festzustellen?



A43

Hard Rock / Heavy Metal

Mit der Entwicklung des **Hard Rock** seit ca. 1970 sollte man dem Rock wieder die ursprüngliche Kraft und Energie verleihen bzw. diese steigern. Man tat dies durch eine Lautstärke, unerbittliches Durchhalten des 4/4-Beats und den Einsatz von Verzerrern.

Die formale Abfolge der Stücke änderte sich vielfach in Strophe, Zwischenspiel und Refrain und wurde durch Gitarrensoli ergänzt.

Die Entwicklung des Hard Rock vollzog sich in mehreren Phasen, auch heute hat er durch Revivals und das Weiterbestehen der Bands seine Bedeutung nicht verloren. Als wichtige Vertreter der ersten Phase gelten **Led Zeppelin**, **Uriah Heep**, **Deep Purple** und **Black Sabbath**. **AC/DC**, **Scorpions** und **Kiss** werden der zweiten Phase **Bon Jovi**, **Guns N' Roses** und **Aerosmith** der dritten Phase zugeordnet.



Guns N' Roses



AC/DC-Leadgitarrist Angus Young

Heavy Metal bzw. Metal mit seinen Richtungen Trash, Death, Black, Power und Gothic Metal gilt als Teilbereich des Hard Rock mit exzessiver Lautstärke, dickem Sound, extrem langen Gitarrensoli und oft düsterem Charakter. Headbanging (schnelles Hin- und Herschütteln des Kopfes im Takt der Musik) der Bandmitglieder und Fans wurde zu einem Markenzeichen dieser Stilrichtung.

Bedeutende Vertreter: **Black Sabbath**, **Judas Priest**, **Motörhead**, **Metallica**

Hard-Rock-/Heavy-Metal-Medley: Uriah Heep, *Gypsy*; AC/DC, *Back in black*; Guns N' Roses, *Get in the ring*; Scorpions, *Hit between the eyes* – Ausschnitte



B1

Punk Rock, New Wave

Im **Punk Rock** spiegelt sich der Ausdruck von wirtschaftlichem Niedergang und Arbeitslosigkeit in England wider. Die hart hämmernde, von jeder lyrischen Stimmung freie und unpersönlich wirkende Musik läuft in einem hektischen, durchpeitschten Zeitmaß ab. Die Texte drücken oft die Aggressionen, den Zynismus und die Hoffnungslosigkeit der britischen Jugendlichen um das Jahr 1977 aus.

Charakteristische Merkmale dieser Musik sind: Ablehnung des klanglichen und technischen Standards der Rockmusik, Kult des Dilettantismus (Laienhaftigkeit), Stilisierung des Hässlichen, abstoßende Texte, provokante öffentliche Auftritte der Bands, bewusst unflätiges Benehmen. Irokesenschnitt sowie Piercing, selbst gestaltete T-Shirts, zerschlossene Hosen mit Sicherheitsnadeln und Creepers (Schuhe mit besonders dicken Sohlen) waren Markenzeichen der Punk-Bewegung.

Ende der 1980er-, Anfang der 1990er-Jahre entwickelte sich der Punk-Rock weg von einer strikten Antibewegung hin zu einer unter vielen Jugendbewegungen in den USA und Deutschland wurden im Zuge eines Revivals viele Bands auch kommerziell sehr erfolgreich. Die Punk-Nachfolgezeit wird als **New Wave**, in Deutschland als **Neue Deutsche Welle** bezeichnet.

Vertreter: **The Sex Pistols, The Clash, Blondie, Die Ärzte, Die Haut, Hosen, Greenday**

Punk-Rock-Medley: Sex Pistols, *Anarchy in the UK*; The Clash, *London calling*; Greenday, *American idiot* – Ausschnitte



B2

Soul

Die **Soul Music** hat ihre Wurzeln im Kirchengesang (Gospel) und im Rhythm and Blues der afroamerikanischen Bevölkerung in den USA. Ihre Entwicklung steht in engem Zusammenhang mit deren Kampf um die Selbstvertrauen Ende der 1950er-Jahre (Black-Power-Bewegung) und damit einhergehenden Bürgerrechtsbewegung gegen Diskriminierung.

Im engeren Sinn versteht man unter Soul der 1960er-Jahre Musikstücke, die vokal und instrumental äußerst emotional (heart and soul = mit ganzer Seele) interpretiert wurden. Verschiedene Plattenfirmen wie Atlantic Records, Stax Records oder Motown förderten die Soulmusik und öffneten sie auch für den weißen Markt.

Bedeutende Vertreter(innen): **Peri Gillette** (1940–2015 / 74 J.), **Aretha Franklin** (1942–2018 / 76 J.), **James Brown** (1933–2006 / 73 J.), **Ray Charles** (1930–2004 / 73 J.), **The Supremes** – mit **Diana Ross** (* 1944), die später als Solistin große Karriere machte –, **Stevie Wonder** (* 1950), **Tina Turner** (* 1939)



Diana Ross

Soul-Medley: Peri Gillette, *I am a woman loves a woman*; Aretha Franklin, *Respect*; Stevie Wonder, *I just want to take you home*; Ray Charles, *Too good for my baby* – Ausschnitte



B3

R&B

In den 1980er-Jahren erlebte der Begriff **R&B** (Rhythm&Blues), der nicht mit dem Rhythm and Blues der 1940er-Jahre verwechselt werden darf, ein Comeback. R&B, oder auch Contemporary R&B, vermischt Elemente von Soul, Funk und Hip-Hop und gilt heute als Sammelbegriff für schwarze Mainstreammusik. Damit meint man Musik, die dem Geschmack einer großen Mehrheit entspricht.

Im Jahr 1980 interpretierte **Diana Ross** den Song *Upside down*, der die Vermischung der oben angeführten Stile sehr gut wiedergibt. Sein durchgehender Tanz-Beat, die an den Funk angelehnte Singweise und die harmonisch und rhythmisch unkomplizierte Gestaltung machten den Song in vielen Ländern zu einem Nummer-eins-Hit.

Weitere Vertreter(innen): **Prince** (1958–2016 / 57 J.), **Rihanna** (* 1988), **Mary J. Blige** (* 1971), **Beyoncé** (* 1981)

Spiel-mit-Satz zu *Upside down*

Multimedialer Spiel-mit-Satz



Upside down (Diana Ross)



B4

Einrichtung: Maria Inhard Gritsch
© Helbling

stehend beginnen

A $\frac{2}{4}$ $\frac{4}{4}$

B

C $3x$

D

E $\frac{2}{4}$ $\frac{4}{4}$

F

G

H

I

J

K $12x$

durch den Raum gehen, dabei immer wieder mit einer Partnerin/einem Partner klatschen

Ruheposition bis zum Ende des Stücks

King of Pop: Michael Jackson

Der US-Amerikaner **Michael Jackson** (1958–2009 / 50 J.) startete seine musikalische Karriere bereits im Alter von sechs Jahren als Leadsänger in der Formation The Jackson Brothers (ab 1966 The Jackson Five). In seiner Solokarriere integrierte er geschickt Einflüsse anderer Popstile in seine Musik (z. B. Funk, Hip-Hop). 1982 veröffentlichte er zusammen mit dem Musiker, Komponisten und Arrangeur **Quincy Jones** (* 1933) das Album *Thriller*, das mit über 110 Millionen Exemplaren bis heute das meistverkaufte Album aller Zeiten ist. Das Musikvideo zum Titelsong wurde als Kultvideo.



Michael Jackson

Michael Jacksons bombastische Bühnenshows, seine Tanzeinlagen (Moonwalk) und seine auf absolute Perfektion ausgerichtete musikalische Arbeit machten ihn zum „King of Pop“. Er erhielt unzählige Auszeichnungen der Musikbranche (z. B. 13 Grammys).

In den 1990er-Jahren erlebte seine Karriere, nicht zuletzt durch die Missbrauchsvorwürfe, einen Knick. 2009 kündigte er seine große Abschiedstournee an, die aufgrund der enormen Marktnachfrage auf mehr als 40 Konzerte ausgedehnt werden musste. Sein überraschendes Ableben in den Probenarbeiten verhinderte diese letzten Liveauftritte. Bis heute hat er mehr als 750 Millionen Alben verkauft.

Michael-Jackson-Medley: *Beat it; Man in the mirror; I just can't stop believing in you; Thriller* – Ausschnitte

- ▶ Gestalte, nachdem du das obige Medley gehört hast, ein CD-Cover für eine imaginäre „In-memoriam-Michael-Jackson“-CD! Lass dich dabei von den gehörten Songs inspirieren!

Funk



James Brown

nennt man eine Ende der 1960er-, Anfang der 1970er-Jahre aufgekommene Sichtung der amerikanischen Popmusik. Sie basiert auf dem Rhythmus des Blues und rückt den rhythmischen Elementen in den Mittelpunkt. Kurze rhythmisch-melodische Floskeln der Horninstrumente mit markanten Bläsersätzen, springende Basslinien und der Star-Bass-Technik wird der Bass rhythmisch-melodisch eigenständig, eine starke Betonung der Eins und eine oft auch perkussive Singweise sind charakteristische Merkmale des Funk. Aus dem Funk entwickelte sich in weiterer Folge der Discosound, der vorherrschende Tanzstil in den Diskotheken ab Mitte der 1970er-Jahre.

Vertreter(innen): z. B. **James Brown & the Family Stone; Tower of Power; Earth, Wind & Fire**

Papa's got a blank page (James Brown) – Ausschnitt

Reggae

Dieser Musikstil kommt aus Jamaika. Reggae ist sowohl Tanzmusik als auch die Musik des Rastafari-Kults. Reggae ist aber auch ein musikalischer Ausdruck des sozialen Protests der schwarzen Bevölkerung. Karibische Musiktradition vermischt sich hier mit Rhythm and Blues-Elementen. Charakteristische Merkmale sind: Orgel statt Klavier, meist langsames Tempo, keine Bläser, oftmalige Wiederholungen der Textaussage, markante Betonung auf den Schlägen 2 und 4.



Bob Marley

Vertreter: z. B. **Bob Marley, Peter Tosh**

Zwei rhythmische Begleitostinati zu Tonbeispiel B7

I shot the sheriffs – Ausschnitt

- ▶ Führt die rhythmischen Begleitostinati zu Tonbeispiel B7 mit Händen und Füßen oder mit Rhythmusinstrumenten aus! Pausiert bei den zweieinhalbtaktigen Instrumenten!



Hip-Hop

bezeichnet einerseits eine Musikrichtung, andererseits eine ganze Jugendkultur, die sich Anfang der 1970er-Jahre entwickelte.

DJing, Rap, Breakdance und Graffiti (künstlerische Gestaltung von Wänden etc. mit Sprühdosen) sind wesentliche Bestandteile dieser Kultur. Ihre Ursprünge liegen in den Block Partys (Feiern eines ganzen Stadtviertels) im hauptsächlich von Afroamerikanern bewohnten New Yorker Stadtteil Bronx: Ein sogenannte Master of Ceremony (kurz: MC) moderierte riesige Shows mit Musik. Die Discjockeys (kurz: DJs) schufen dazu u. a. mit den Techniken Sampling (Verwendung schon bestehender Musik, die durch Wiederholung und Verzerrung verfremdet wird) und Scratching (rhythmisches Vor- und Rückwärtsbewegen einer Schallplatte bei aufliegender Nadel, wodurch interessante rhythmische Geräusche entstehen) neue Musik (DJing). Ein Wegbereiter dieser Techniken war **Grandmaster Flash** (* 1958). Neben wurden auch Kool DJ Herc (* 1955) sowie Afrika Bambaataa (* 1957) als DJs bekannt.



Grandmaster Flash

Hip-Hop umfasst als Lebensphilosophie Begriffe wie Würdevollheit und Echtheit (realness), Wettbewerb (competition) und gegenseitige Achtung (respect). Neben einer eigenen Szenesprache, die sich in bestimmten Wörtern und Geberden bemerkbar ist, auch der spezielle Dress-Code bedeutsam: Baggy Pants, Cap, Sneakers und weite T-Shirts.

Die dreiköpfige Gruppe **Sugarhill Gang** veröffentlichte im Jahr 1979 mit *Rapper's delight* die erste Hip-Hop-Single, die Eingang in die Popmusik fand. In diesem Song taucht auch der Begriff Hip-Hop auf.

Text: Bernard Edwards, Nile Rodgers, Sylvia Robinson
© Bernard's Other Music, Sony/ATV Music Publishing

Rapper's delight (Sugarhill Gang) – Ausschnitt

Rapper's delight
I said a hip hop hippie
to the hip hop don't stop
a rockin' to the rhythm of the boogie say upchuck the boogie,
to the rhythm of the boogie say ...

Als Tanzform wurde Hip-Hop vor allem in Musikvideos populär. In einer Subkultur entstand der **Breakdance**, ursprünglich als B-Boying bezeichnet, bei dem sich die Tänzerinnen und Tänzer im Stand, auf dem Boden, durch Rotieren auf einer Körperstelle oder entlang der Körperachse athletisch bewegen. Hip-Hop-Choreografien, die in Gruppen oder in Form einer sogenannten battle (konkurrierende Teams mit solistischen Einlagen) getanzt werden, zeichnen sich durch einen interessanten Wechsel von Beat- und Offbeat-Bewegungen aus.



Breakdance





Hip-Hop-Modelle

Hip-Hop-Groove

- ▶ **Führt zur Musik des Tonbeispiels B9 die unten beschriebenen Hip-Hop-Modelle aus!**
- **Erfindet auch eigene Bewegungsmodelle!**
- **Gestaltet zur gesamten Musik von Tonbeispiel B9 eine Choreografie, wobei die vorgegebenen und die selbst erfundenen Hip-Hop-Modelle sinnvoll zusammenstellt und diese darstellt!**



Bild 1

Modell 1

Ausgangsposition: Die Beine sind gegrätscht und durchgestreckt, die Arme hängen locker an beiden Seiten des Körpers nach unten.

Ausführung: Auf den Downbeats (Zählzeiten 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8) die Knie leicht beugen und die Arme leicht gebeugt, mit nach oben gerichteten Handflächen heben (siehe Bild 1).

Auf den Offbeats (immer auf „und“) die Beine durchstrecken und die Arme leicht senken.



Bild 2

Modell 2

Ausgangsposition: Die Beine sind gegrätscht und durchgestreckt, die Arme hängen locker an beiden Seiten des Körpers nach unten.

Ausführung: Auf den Downbeats die Knie leicht beugen und die Arme leicht gebeugt und mit nach unten gerichteten Handflächen anheben. Die Handflächen sind nach unten gerichtet (siehe Bild 2).

Auf den Offbeats die Beine durchstrecken und die Arme in gleichbleibender Position leicht senken.



Bild 3

Modell 3

Ausgangsposition: Die Beine sind geschlossen, die Ellbogen auf Schulterhöhe angezogen, die Unterarme eng angewinkelt, die Hände auf Brustbeinhöhe (siehe Bild 3).

Ausführung: Auf „1 und 2“ mit drei kleinen Schritten nach vorne gehen (aufschließen). Gleichzeitig mit den Armen vor dem Körper auf Brusthöhe einen Kreis gegen den Uhrzeigersinn ziehen. Sobald das geschlossen ist, sind die Arme wieder in der Ausgangsposition.

Auf „3 und 4“ mit drei kleinen Schritten nach hinten gehen (aufschließen). Mit den Armen den Kreis im Uhrzeigersinn ausführen.

Den gesamten 8-Bewegungsablauf wiederholen.

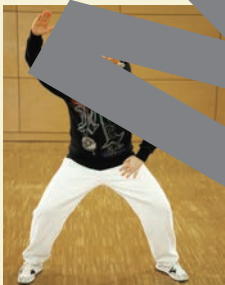


Bild 4

Modell 4

Ausgangsposition: Die Beine sind gegrätscht und durchgestreckt, die Arme hängen locker an beiden Seiten des Körpers nach unten.

Ausführung: Auf den Offbeats die Beine durchstrecken, die li Hand ruht am Oberschenkel, während der re Arm seitlich des Kopfs im rechten Winkel abgewinkelt wie zum Ballaufschlag ausholt.

(Achtung: Der Bewegungsablauf beginnt auf dem Auftakt/Offbeat „und“.) Auf den Downbeats die Knie leicht beugen und mit dem gehobenen Arm leicht nach unten schlagen. Der andere Arm ruht währenddessen weiterhin locker am Oberschenkel (siehe Bild 4).

Rap

(= amerik. Slang quasseln) steht für die rhythmische Schnellsprechpraxis der DJs in der Hip-Hop-Musik, um damit eine zum Tanzen animierende Atmosphäre zu schaffen. Die Texte widmen sich oft Problemen der afroamerikanischen Bevölkerung in den großen Städten. In den USA wurden die Band **Run D.M.C** sowie die Rapper **50 Cent** (* 1975) und **Eminem** (* 1972) berühmt. Letzterer erhielt u. a. einen Oscar und elf Grammys.



Falco

Der österreichische Popkünstler **Falco** (Hans Hölzel, 1957–1998 / 40 J.) brachte 1985 mit dem Titel *Rock me Amadeus* einen Welthit heraus. Der Text bezieht sich auf W. A. Mozart und wird von Falco größtenteils nicht gesungen, sondern gerappt. Sein Rap-Stil stellt eine einzigartige Mischung aus deutscher Hochsprache, Wiener Dialekt und amerikanischem Slang dar. Der Song war drei Wochen lang an der Spitze der amerikanischen Charts, was bis dahin noch keinem deutschsprachigen Sänger gelungen war.

Rock me Amadeus (Falco) – Ausschnitt

Text und Musik: Rob und Ferdi Bolland

© Hobo Music & Media GmbH, Produktion: Bollandproduktion GmbH, Gloria Musikverlag GK



B10

Rock me Amadeus

Er war um 1780, und er war in Wien.
 Er war ein Punker, und er lebte in der großen Stadt.
 Es war in Wien, war Vienna, wo er alles tat.
 Er hatte Schulden, denn er trank, doch ihn liebten
 alle Frauen.
 Und jede rief: Come and rock me Amadeus.
 Er war Superstar. Er war populär.
 Er war so exalziert. Because er hatte
 Er war ein Virtuose. War ein Rockidol.
 Und alles rief: Come and rock me Amadeus.
 Amadeus, Amadeus ...

Er war um 1780, und er war in Wien.
 Elastic money anywhere, die Banken gegen ihn.
 Was für Schulden können, war wohl jedermann
 bekannt.
 Er war ein Mann der Frauen, Frauen liebten seinen
 Link.
 Er war Superstar. Er war so populär.
 Er war so exalziert. Genau das war sein Flair.
 Er war ein Virtuose. War ein Rockidol.
 Und alles ruft noch heute: Come and rock me Amadeus.
 Amadeus, Amadeus ...

Techno

bezeichnet eine Stilrichtung, die Ende der 1980er-Jahre zeitgleich in Europa und den USA (v. a. in Detroit) entstand. Beeinflusst wurde sie durch **House**, eine Stilrichtung der elektronischen Tanzmusik, die in den 1980er-Jahren in den USA entstand. Der Name House geht auf einen Club namens Warehouse in Chicago zurück.



Beide Stilrichtungen sind schwierig voneinander zu unterscheiden, und es gibt zahlreiche Varianten von House (z. B. Acid House, Electro House).

Techno wurde in den frühen 1990er-Jahren zum dominierenden Dance-Floor-Genre. Es gibt keine Musikgruppen, die live spielen, die Nummern werden im Studio produziert. Die Klänge stammen fast ausschließlich aus dem Computer. Musikalisch prägnant sind ein stereotyp durchlaufender und hämmernder 4/4-Beat, aufwendige Soundeffekte (synthetische Klänge) sowie spärliche Textpassagen. Anhänger dieser Musikrichtung treffen einander zu Veranstaltungen (sog. **Clubbings** oder **Rave-Partys**) in großen Tanzhallen oder im Freien. Dabei wird oft die ganze Nacht zu Technomusik getanzt, unterstützt von groß angelegten Lightshows.

Maximum overdrive (2 Unlimited) – Ausschnitt



B11

Austropop

Darunter versteht man seit Mitte der 1960er-Jahre Rock- und Popmusik aus Österreich, die stilistisch vielfältig ist: von Rock über Hip-Hop bis zu Mischungen mit alpenländischer Volksmusik. Charakteristisch war zunächst die Verwendung der deutschen Sprache, zumeist in unterschiedlichen dialektalen Ausprägungen, erst in jüngerer Zeit kam Englisch vermehrt zum Zug.

Urväter des Austropop der 1970er-Jahre waren die Wiener **Wolfgang Ambros** (* 1952) mit *Da Hofa* und **Georg Danzer** (1946–2007 / 60 J.) mit *Jöschau*. **Rainhard Fendrich** (* 1955) landete mit dem Disko-Lied *Strada del sole* 1981 einen Nummer-eins-Hit. Rockig, in ihren Bühnenshows witzig-skurril und in ihren Texten oftmals komisch und beißend-satirisch legte es die Band **EAV** (1977–2019) an: *Küss die Hand, schöne Frau* erreichte im gesamten deutschsprachigen Raum Topplatzierungen in den Charts. Der dreiköpfigen steirischen Gruppe **STS** (1978–2014) gelang mit *Fürstenfeld* der nationale Durchbruch, die Band **Opus** platzierte mit *Live is life* im Jahr 1985 einen international äußerst erfolgreichen Hit. **Hubert von Goisern** (* 1952) gelang mit seiner rockigen Neuinterpretation des Volkslieds *Hiatamadl* im Jahr 1992 im Stil des sogenannten Alpenrock ein großer Erfolg in den österreichischen Hitparaden. In jüngerer Zeit lenkten **DJ Ötzi** (* 1971), der vor allem mit der Produktion von Coverversionen (z. B. *Hey Baby* aus dem Jahr 2000) erfolgreich ist, **Christina Stürmer** (* 1982) mit ihrem Album *Nie genug lauter* (2006) sowie die Gruppen Pizzera & Jäger, Jäger und Speer, Bilderbuch und Wanda die Aufmerksamkeit der internationalen Öffentlichkeit auf sich.



Rainhard Fendrich



Hubert von Goisern



DJ Ötzi



Christina Stürmer



B12

Austropop-Medley

► Ordnen Sie den Beispiels B12 in der Reihenfolge ihres Vorkommens in der Tabelle unten richtig ein, indem Sie die Zahlen 1 bis 9 in der ersten Spalte einträgt!

	Wolfgang Ambros, <i>Da Hofa</i>	1971
	Georg Danzer, <i>Jöschau</i>	1975
	Rainhard Fendrich, <i>Strada del sole</i>	1981
	STS, <i>Fürstenfeld</i>	1982

	Opus, <i>Live is life</i>	1985
	EAV, <i>Küss die Hand, schöne Frau</i>	1987
	Hubert von Goisern, <i>Hiatamadl</i>	1992
	DJ Ötzi, <i>Hey Baby</i>	2000
	Christina Stürmer, <i>Nie genug</i>	2006

◆ Rock- und Pop-Kreuzworträtsel

Im Kreuzworträtsel sind Namen und Begriffe aus dem Kapitel *Rock- und Popmusik im Überblick* gesucht.

- Füll das Rätsel richtig aus und trag die in den gelben Kästchen stehenden Lösungsbuchstaben den Kleinbuchstaben entsprechend in die leeren Lösungskästchen unten ein! Das Lösungswort nennt den wichtigsten Vertreter einer Stilrichtung der Popmusik.

waagrecht

- berühmte englische Popgruppe der 60er-Jahre
- Musikrichtung mit Instrumentenklängen und Soundeffekten hauptsächlich in Computer
- Bob Dylan ist der wichtigste Vertreter des ... (zwei Wörter)
- freie Zusammenstellung von ... aus Stücken, die ursprünglich nicht zusammen gehörten
- Der „King of Rock ‘n’ Roll“ (zwei Wörter)

senkrecht

- das englische Wort für Schlag
- Musikstil aus Jamaika
- Familiename von Falco (ö = oe)
- Sprechgesang der Hip-Hop-Kultur

Lösungswort:

a	b	c
---	---	---

d	e	f	g	h	i
---	---	---	---	---	---

Quiz-Box

- Einer der berühmtesten Songs der britischen Rockband The Rolling Stones heißt *I can't get no ...*
- Wie heißt Michael Jacksons im Jahr 1983 veröffentlichtes Kultvideo zum gleichnamigen Album?
- Österreichische Rock- und Popmusik, die stilistisch vielfältig ist, wird seit Mitte der 1960er-Jahre unter dem Begriff ... zusammengefasst.

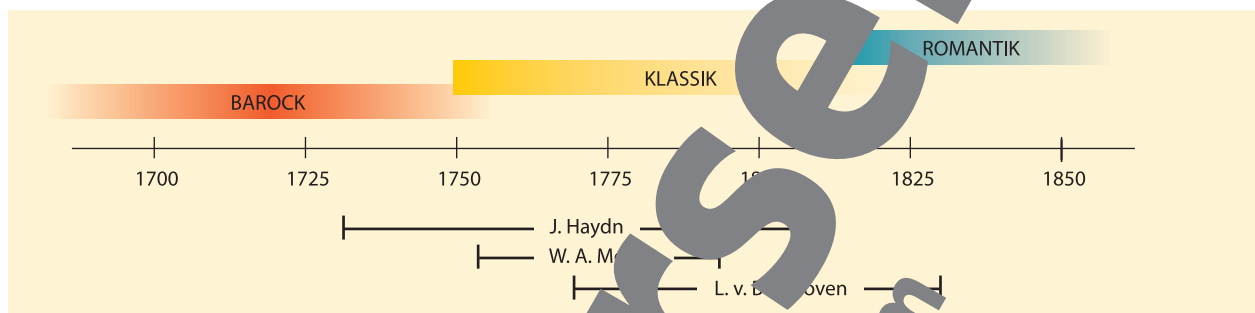
◆ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ



12 Klassik

In der Epoche der **Klassik** wurden Werke von überzeitlicher Vollkommenheit geschaffen, deren Kennzeichen Ausgewogenheit und Harmonie sind. Die bedeutendsten Klassiker der deutschen Literatur sind **Johann Wolfgang von Goethe** (1749–1832 / 82 J.) und **Friedrich Schiller** (1759–1805 / 45 J.). Auf dem Gebiet der Musik wurde in dieser Zeit (1750–1820) Wien als musikalische Zentren Europas angesehen. Deshalb spricht man in der Musik vom Zeitalter der **Wiener Klassik**. Komponiert wurde in erster Linie in folgenden musikalischen Formen:

- Sonate
- Sinfonie
- Streichquartett
- Konzert
- Oper
- Kunstlied



Joseph Haydn
(1732, Rohrau – 1809, Wien / 77 J.)

Haydn war der dritte Sohn eines Leinwandmalers. Er verbrachte seine ersten Jahre in Eisenstadt. Er gilt als Vater der Streichquartette und schrieb davon 68. Mit 83 Jahren schrieb er über 100 Sinfonien, von denen viele seinen Beinamen tragen (z. B. *der Paukenschlag*). Bekannt sind auch seine Oratorien *Die Schöpfung* und *Die Jahreszeiten*.



Ludwig van Beethoven
(1770, Bonn – 1827, Wien / 56 J.)

Beethoven war einer der ersten freischaffenden Komponisten. Er stand zeitlebens in keinem Dienstverhältnis und lebte von seinen Kompositionen, von Privatunterricht und von finanziellen Zuwendungen seiner Mäzene (Gönner). Zu Beethovens bekanntesten Werken zählen seine neun Sinfonien. Einige davon haben einen Beinamen: 3. = *Eroica*, 5. = *Schicksalsinfonie*, 6. = *Pastorale*.

In der 9. Sinfonie vertonte er im letzten Satz die *Ode an die Freude* von Friedrich Schiller. Berühmt sind auch seine 32 Klaviersonaten sowie seine einzige Oper *Fidelio*.



Wolfgang Amadeus Mozart
(1756, Salzburg – 1791, Wien / 35 J.)

Mozart, das Wunderkind aus Salzburg, hatte mit seinen Opern großen Erfolg (*Die Zauberflöte*, *Figaros Hochzeit*, *Die Entführung aus dem Serail*, *Don Giovanni*). Er schuf auch über 40 Sinfonien und zahlreiche kammermusikalische Werke (z. B. *Eine kleine Nachtmusik*).

◆ Takterkennung

Die folgenden Werke der Wiener Klassik sind bereits in CLUB MUSIK 1–3 vorgekommen.

- ▶ Versuch, die nächsten drei Hörbeispiele zu erkennen und trag bei jedem Beispiel den Namen des Komponisten und den Titel des Werks ein!
Füg in den Notenbeispielen am Beginn der Notenzeile die richtige Taktart ein und die Taktstriche richtig! (Du hörst jedes Beispiel drei Mal.)

Komponist:

Werktitel:



Takterkennung – Beispiel 1 (3x)



B13

Komponist:

Werktitel:



Takterkennung – Beispiel 2 (3x)



B14

Komponist:

Werktitel:



Takterkennung – Beispiel 3 (2x)



B15

◆ Carinthischer Sommer



Stiftskirche Ossiach



Der **Carinthische Sommer** ist hauptsächlich ein Musikfestival, das seit 1969 alljährlich in Ossiach und Villach stattfindet. Ein besonderer Aufführungsort ist die Stiftskirche in Ossiach. Hier finden die Solistinnen- und Kammerkonzerte und Operaufführungen statt. Die Orchesterkonzerte werden im Congress Center in Villach veranstaltet. Der Pianist **Wilhelm Finkhauser** (1884–1969 / 85 J.), ein ausgezeichneter Beethoven-Interpret, spielte 85-jährig wenige Tage vor seinem Tod das Gründungskonzert des Carinthischen Sommers.



B16

L. v. Beethoven, Klaviersonate op. 27/2, 1. Satz

- ▶ Beim Tonbeispiel B16 hört ihr den ersten Satz einer berühmten Klaviersonate von Ludwig van Beethoven. Sie hat einen Beinamen, der auch die Stimmung dieses Satzes ausdrückt.
 - Lies zuerst im Notentext mit und versuche, die Stimmung zu spüren, die beim Hören dieses Werks bei dir entsteht!
 - Markiere dann mit einem Kreuz in der Spaltenübersicht auf der nächsten Seite jene Aussagen, die deinen persönlichen Empfindungen entsprechen!
- Lass dir beim Ausfüllen der Spaltenübersicht bis zum Ende des Stücks Zeit!

L. v. Beethoven, op. 27/2

Adagio sostenuto
 Si deve suonare tutto questo pezzo delicatissimo e senza sordino.

◆ Waves of Tory

Der traditionelle irische Tanz ist eng mit einem nationalen Identitäts- und Selbstwertgefühl verbunden: Irland, das lange von England besetzt war, wollte seit dem Ende des 19. Jahrhunderts die keltische Tradition wiederbeleben. Dies äußerte sich nicht nur in Bestrebungen, die irische Sprache und Literatur zu fördern, sondern weitete sich auch auf die Musik- und Tanzkulturen aus.

Der irische Tanz ist einerseits in den Formen der Céilí-(sprich: kei-li) und der Ceol-Gruppen ein Gesellschaftstanz, der bei unterschiedlichen Anlässen, vornehmlich bei Céilís (heute Tanzveranstaltungen in größeren Tanzhallen mit Live-Musik) ausgeführt wird.

Andererseits ist der moderne irische Steptanz, der in Shows wie *River Dance* oder *Lord of the Dance* zu sehen ist, ein athletischer Wettkampfsport, der strengen Regeln in Bezug auf Ausführung, Kleidung etc. unterliegt und jahrelanges Training erfordert.

Der Céilí-Tanz *Waves of Tory* ist ein Langtanz im Alla-breve-Takt (Reel). Er nimmt in einer seiner Bewegungsfolgen auf den rauen Wellengang Bezug, der bei der kleinen Insel Tory an der Nordwestküste Irlands anzutreffen ist.



Mädchen in irischen Tanzkostümen



B17

Waves of Tory

Tanzbeschreibung zu *Waves of Tory*

Ausgangsstellung

M (li) und B (re) in einer Gasse gegenüber, mit Blick zueinander, Arme hängen locker neben dem Körper

Einleitung (8 T.)

Takt 4: re Fuß nach vorne setzen und mit der Fußspitze aufsetzen
Takt 7: Hände in Kopfhöhe (W-Position)



Teil A (16 T.)

Takt 9–16 Advance and retire steps

Takt 9/10: Wechselschritt vor mit re (T. 9), dann mit li Fuß (T. 10) = advance
Takt 11/12: Wechselschritt zurück mit re, dann mit li Fuß = retire
Takt 13–16: Wiederholung der Takte 9–12

Takt 17–24: Handspannen (Stern zu viert)

Takt 17–20: zwei Paare reichen einander die re Hände, bilden einen Stern und bewegen sich im Uhrzeigersinn (siehe Bild 1)
Takt 21–24: 3 Wechselschritte im Uhrzeiger: re, li, re, li, dann eine halbe Drehung nach re, li Hände reichen

Takt 21–24: 3 Wechselschritte gegen den Uhrzeiger: re, li, re und Schlussschritt in Gassenposition



Bild 1

Teil B (16 T.)

Takt 25–32: Advance and retire – links
wie Takt 9–16, jedoch mit li beginnen

Takt 33–40: Left hand star (Stern zu viert)

wie Takt 17–24, jedoch zuerst li Hände reichen und gegen den Uhrzeiger mit li Fuß beginnen; dann re Hände reichen und im Uhrzeiger mit li Fuß beginnen; Gassenposition

Teil C (32 T.)**Takt 41–56: Circuit (Rundkurs)**

M (Viertel-Drehung nach re) und B (Viertel-Drehung nach li) gehen nebeneinander und reichen einander die Hände, Paar 1 geht re beginnend 16 Takte in einem Rundkurs nach li wieder zur Ausgangsposition zurück, alle anderen Paare folgen; am Ende machen alle eine halbe Drehung (M nach re, B nach li), sodass es Paar 2 in die Augen schaut.

Takt 57–72: Waves (Wellen)

Paar 1 formt mit seinen Händen (M re, B li) einen Bogen, unter dem Paar 2 im Wechselschritt durchgeht. Dann formt Paar 3 (wie Paar 1) einen Bogen, unter dem Paar 4 im Wechselschritt durchgeht usw. (immer abwechselnd Welle oben und unten). Die Paare, die am Ende der Gasse angekommen sind, kehren jeweils wie Paar 1 um und gehen in die andere Richtung (ebenso Welle oben und unten).

Teil D (16 T.)**Takt 73–80: Cast off (auslassen)**

Wenn Paar 1 wieder an der Ausgangsposition angekommen ist, werden die Hände losgelassen, M dreht sich nach re, B nach li und beide gehen die Gasse aus; ans Ende der Gasse, die übrigen Paare folgen.

Takt 81–88: Pass through (unter durchgehen)

Paar 1 bildet am Ende der Gasse einen Bogen mit beiden Händen (siehe Bild 2), unter dem die anderen Paare durchgehen und sich unmittelbar danach wieder in der Gasse gegenüber aufstellen. Der Tanz beginnt von vorne.

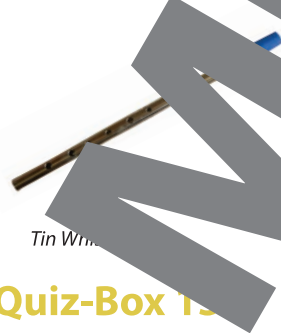


Bild 2

Instrumente der traditionellen irischen Musik

sind Metallflöte (Tin Whistle), Akkordeon (in Irland bevorzugt man das Knopfakkordeon), Fiddle (Violine) sowie Gitarre und Bodhrán (irische Rahmentrommel).

Oftmals werden heute auch Banjo, Gitarre und Schlagzeug in Céilí-Bands verwendet.



Tin Whistle



Irishes Akkordeon



Bodhrán

Quiz-Box 13

- Wie bezeichnet man in Irland Tanzveranstaltungen mit Live-Musik in größeren Tanzhallen?
- Zu den typischen Instrumenten der irischen Volksmusik zählen z. B. Tin Whistle, Fiddle und ...

♦ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ



14 Festspiele im Burgenland

◆ Seefestspiele Mörbisch

Die Geschichte der **Seefestspiele Mörbisch** beginnt im Jahr 1955. Zu dieser Zeit verbrachte der Kammer Sänger **Herbert Alsen** (1906, Hildesheim – 1978, Wien / 72 J.) seinen Urlaub in Mörbisch. Beim Anblick der Naturkulisse hatte er die Idee, hier, in der Bucht von Mörbisch, im Sommer Seespiele zu veranstalten.



Da auch die Gemeinde Mörbisch und das Land Burgenland von dem Plan überzeugt waren und Hilfe zusagten, legte Alsen bereits ein Jahr später ein fixes Konzept der Seefestspiele in Mörbisch vor. Der Gründer erinnert sich an die Anfänge: „In nur drei Monaten wurde dem Wasser durch Aufschüttung der Riesenzuschauerraum abgerungen und eine professionelle Bühne auf 200 Piloten (Pfählen) errichtet. Das Dorf war im Festspielfieber.“

Im Juli 1957 wurden die Seefestspiele mit der Operette *Der Zigeunerbaron* von Johann Strauß (Sohn) eröffnet.

Das war der Grundstein, um Mörbisch, „das Dorf an der Grenze“, zu einem international anerkannten Spielort für ein großes Operettenfestival werden zu lassen.

Operetten von **Johann Strauß (Sohn)**, **Emmerich Kálmán**, **Jacques Offenbach**, **Franz Lehár**, **Robert Stolz**, **Nicholas Falsta** u. a. verzaubern Jahr für Jahr eine immer zahlreicher werdenden Besucher.



Seebühne Mörbisch (*Giuditta*, 2003)

Heute bietet die Seebühne Platz für 6.000 Zuschauer. Jährlich besuchen ca. 100.000 Menschen die Festspiele. Im Jahr 1960 stand die wohl populärste Operette auf dem Spielplan: *Die Fledermaus* von Johann Strauß (Sohn).

◆ Die Fledermaus

Johann Strauß (Sohn) (1825–1899 / 73 J.) schrieb die Operette *Die Fledermaus* in nur 42 Tagen. Sie besteht aus drei Akten und wurde 1874 in Wien uraufgeführt.

Das folgende Simultanspiel kann von allen Schülerinnen/Schülern der Klasse durchgeführt werden. Eine Sprecherin/Ein Sprecher erzählt die Handlung, die Personen spielen und singen im Playbackverfahren zu den Tonbeispielen.

Personen in der originalen *Fledermaus*:

Gabriel von Eisenstein, Lebemann
 Rosalinde, seine Frau
 Frank, Gefängnisdirektor
 Prinz Orlofsky
 Alfred, Gesangslehrer
 Dr. Falke, Notar

Dr. Blind, Advokat
 Adele, Kammermädchen Rosalindes
 Frosch, Gerichtsdienner
 Gäste auf dem Fest
 Im Simultanspiel zusätzl.
 Sprecherin/Sprecher



Seebühne Mörbisch („Die Fledermaus“, 1996)

J. Strauß, *Die Fledermaus*, Ouvertüre – Beginn



B18

1. Akt

Sprecher(in): Gabriel von Eisenstein, ein Lebemann, wird wegen Beleidigung einer Amtsperson angeteufelt. Er will allerdings vorher noch den heimlichen Rat seines Freundes Dr. Falke befolgen und sich in der Nacht auf einem Fest beim Prinzen Orlofsky amüsieren. In Wirklichkeit hat Dr. Falke vorgehabt, sich für einen früheren Streich Eisensteins zu revanchieren. Eisenstein verabschiedet sich von seiner Frau Rosalinde und dem Kammermädchen Adele mit den dreifachen:



Eisenstein, Rosalinde und Adele

J. Strauß, *Die Fledermaus*, *O je, o je, wie rührt mich dies* – Ausschnitt



B19

Eisenstein: O je, o je, wie rührt mich dies, o je, o je, wie rührt mich dies, o je, o je, wie rührt mich dies, o je, wie rührt mich dies! La la la ...

Sprecher(in): Als alle weg sind, kommt Alfred, um sich mit Rosalinde zu vergnügen. Das Techtelmechtel wird vom Gefängnisdirektor Frank gestört, der Eisenstein abholen will. Da bleibt Alfred aus Rücksicht auf Rosalinde nichts anderes übrig, als deren Gemahl zu spielen und sich ins Gefängnis abführen zu lassen.

◆ Opernfestspiele St. Margarethen

Der Sandstein des Römersteinbruchs in St. Margarethen im Burgenland wurde für den Bau der Wiener Stephanskirche und bedeutender Wiener Ringstraßenbauwerke verwendet. Auch heute noch wird hier Kalksandstein abgebaut.



Carmen (2005)

Der stillgelegte Römersteinbruch wird allerdings schon seit Jahrzehnten für Freiluftaufführungen genutzt. Seit 1961 finden hier alle fünf Jahresfestspiele statt. Seit 1996 bietet die herrliche Naturkulisse auch den Opernfestspielen St. Margarethen mit der größten Naturbühne der Welt und einem Zuschauerplatz für ca. 5.000 Personen einen interessanten Aufführungsort.

Die Naturkulisse regt die Bühnenbildnerinnen/ Bühnenbildner und Regisseurinnen/Regisseure an, dieses Ambiente in ihre künstlerischen Konzepte einzubeziehen. So seilten sich z. B. bei der Aufführung der *Carmen* (2005) die Schmuggler von den über 40 Meter hohen Klippen ab und es wurden lebende Pferde in der Aufführung verwendet, die durch den Steinbruch gallopierten.

Seit 2007 gibt es im Steinbruch eine kleinere Spielstätte (Ruffinibühne), wo jeweils im Juni Kinderopern gespielt werden. Wenn auf der großen Freiluftbühne die Passionsspiele stattfinden, werden auf der Ruffinibühne mit einem Fassungsraum von ca. 200 Plätzen auch große Opern zur Aufführung gebracht.

Neben den Opernfestspielen werden im Römersteinbruch auch immer wieder Konzertveranstaltungen mit Künstlerinnen und Künstlern aus der Pop- oder Jazzmusik statt.



Norah-Jones-Konzert (2010)

G. Bizet, *Carmen* (Opernfestspiele St. Margarethen) – Ausschnitt

Quiz

- Welche Festspiele im Burgenland wurden im Jahr 1955 gegründet?
- Wie heißt die Operette von Johann Strauß (Sohn), die er in nur 42 Tagen schrieb und die häufig zu Silvester gespielt wird?
- Ergänze das Couplet des Prinzen Orlofsky *Ich lade gern mir ... ein richtig!*
- Welche Naturkulisse nutzen die Opernfestspiele St. Margarethen für ihre Freiluftaufführungen?

◆ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ



Begleitostinati zu Shosholoza

Die rhythmischen Begleitostinati und die Bewegungsostinati können einzeln, aber auch zusammen ausgeführt werden.



- ▶ Bildet vier Gruppen (5–7 Schülerinnen/Schüler)! Jede Gruppe übernimmt einen Rhythmus- und das dazugehörige Bewegungsostinato. (Eine/Einer spielt den Rhythmus auf dem Instrument, die anderen führen die Bewegungen aus.) Verwendet dafür das Tonbeispiel B2.

Rhythmische Begleitostinati



Bongos

Claves

Cowbell


Congas




Bewegungsostinati

Aufstellung im Fünfkreis:
in Tanzrichtung vorwärts gehen, dann mit der Hand die „Nothremse“ ziehen

„festhämmern“: Hammer nach unten schwingen
„festhämmern“: Hammer nach unten schwingen
„wischen“: mit Handrücken Schweiß von der Hand abwischen



Aufstellung in einer Reihe nebeneinander:
/Jeder hält mit beiden Händen einen schweren Hammer“ und führt im Claves-Rhythmus Folgeres aus:
„festhämmern“: Hammer nach unten schwingen
„festhämmern“: Hammer nach unten schwingen
„wischen“: mit Handrücken Schweiß von der Hand abwischen

Aufstellung in einer Reihe nebeneinander:
auf zwei von li mit beiden Händen einen schweren Stein aufnehmen; auf 4 re wieder ablegen

Aufstellung paarweise einander gegenüber:

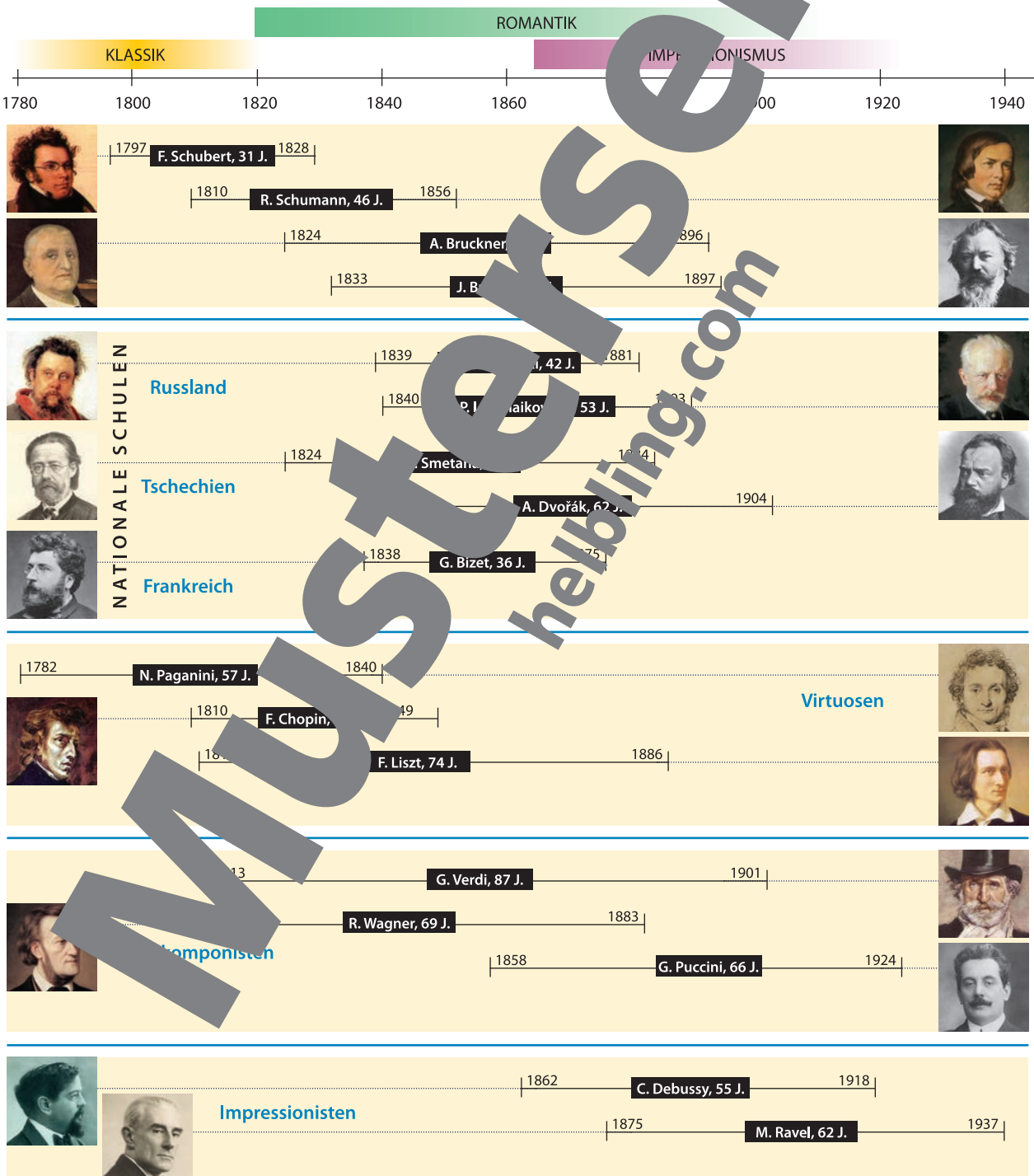
- „Partner“: re Handfläche auf re Handfläche der Partnerin/des Partners patschen (taktweise li/re wechseln)
- „meine Hand“: in die eigenen Hände klatschen
- „meine Hand“: in die eigenen Hände klatschen

Hinweis: Die Rhythmen sollen zuerst gut geübt werden, damit die Bewegungen sicher ausgeführt werden können. Zur korrekten Ausführung der Rhythmen kann als Merkhilfe bzw. Unterstützung der angegebene Text mitgesprochen werden: z. B. Claves: „festhämmern, festhämmern, wischen“; Conga: „Partner, meine Hand, meine Hand“.

16 Romantik

Während für die Klassik die vernunftorientierte Aufklärung und die strenge Kunstform charakteristisch sind, werden im Zeitalter der Romantik das Gefühl und die Fantasie, das Volkstümliche und das Schwärmerische betont. Der Romantiker flüchtet aus dem realen Leben und sucht in einer blütenreichen Traumwelt (Symbol: Blaue Blume der Romantik) oder in fremden Ländern. Er liebt das Melancholische, das Dunkle, Verhangene, das Grausige und das Unheimliche. Sein Weltanschauungswort ist Schmerz und Lebenspessimismus ist es vielleicht zuzuschreiben, dass einige Künstler im 19. Jahrhundert (Dichter: Friedrich Hölderlin, Nikolaus Lenau; Komponisten: Robert Schumann, Hugo Wolf; Dichterphilosoph: Friedrich Nietzsche).

Komponisten-Übersicht



Erkenne die Melodie

Beispiele zu *Erkenne die Melodie*



- ▶ Bei den Tonbeispielen B24–33 hörst du jeweils kurze Ausschnitte von Musikstücken, die du aus CLUB MUSIK 1–3 kennst. Kreuze die jeweils richtige Lösung an!

Tonbsp.	Komponist	Titel	Genre
B24	Franz Schubert	<input type="checkbox"/> <i>Das Wandern</i> <input type="checkbox"/> <i>Der Lindenbaum</i>	Kunstlied
B25	<input type="checkbox"/> Johannes Brahms <input type="checkbox"/> Anton Bruckner	<i>Ungarischer Tanz Nr. 1</i>	Orchesterwerk
B26	Modest Mussorgski	<i>Ballett der Küchlein</i>	<input type="checkbox"/> Programmmusik <input type="checkbox"/> Vokalmusik
B27	<input type="checkbox"/> Peter I. Tschaikowsky <input type="checkbox"/> Johann Sebastian Bach	<i>Tanz der Rohrflöten</i>	Orchestersuite
B28	<input type="checkbox"/> Friedrich Smetana <input type="checkbox"/> Johann Strauß (Sohn)	<i>Die Moldau (Quellen)</i>	Programmmusik
B29	Antonín Dvořák	<i>Slawischer Tanz Nr. 1</i>	<input type="checkbox"/> Orchesterstück <input type="checkbox"/> Klavierstück
B30	Georges Bizet	<input type="checkbox"/> Ouvertüre aus <i>Carlotta</i> <input type="checkbox"/> Ouvertüre aus <i>Fidelio</i>	Oper
B31	Giuseppe Verdi	Triumphmarsch aus <i>Aida</i>	<input type="checkbox"/> Oper <input type="checkbox"/> Sinfonie
B32	<input type="checkbox"/> Richard Wagner <input type="checkbox"/> Edvard Grieg	Opernouvertüre aus <i>Die Meistersinger</i> <i>Der Trombist</i>	Oper
B33	Maurice Ravel	<input type="checkbox"/> <i>Le tombeau de Couperin</i> <input type="checkbox"/> <i>Feuerwerksmusik</i>	Orchesterstück

Gemalte Musik

Robert Schumann (1810–1855) hat alle Wesenszüge eines Romantikers in sich vereint: in sich gekehrt, sensibel, scheu, träumerisch, schwärmerisch, romantisch. Er liebte das Geheimnisvolle und Undeutliche.

Von ihm stammt das eindrucksvolle Klavierstück *Träumerei* aus dem Klavierzyklus *Kinderszenen* op. 15.

R. Schumann, *Träumerei*

- ▶ Versucht, die *Träumerei* malerisch darzustellen!
 - Jeder nimmt ein großes Blatt Papier und malt, ohne den Stift abzusetzen, ein Bild, das sich von der Melodie, vom Tempo und von der Stimmung des Stückes ableitet.
 - An der Tafel malen zwei Schülerinnen/Schüler mit Kreide ein „Gemälde“ entstehen lassen, wobei sie sich beim Malen immer abwechseln.



◆ Brucknerfest Linz

Das Brucknerhaus in Linz zählt zu den schönsten Konzerthäusern Europas. Die architektonisch geglückte „Sinfonie aus Stahl und Glas“ liegt im Grün des Donauparks. Hier findet seit 1974 alljährlich im September das Brucknerfest statt, bei dem auch immer Werke von Anton Bruckner aufgeführt werden.



Brucknerhaus, Linz

Das Eröffnungskonzert des Brucknerfestes wird seit 1979 über Lautsprecher ins Freie übertragen (Linzer Klangwolke). Jährlich kommen Zehntausende Menschen in den Linzer Donaupark, um das Open-Air-Ereignis zu genießen.



Konzert mit Lasershow

Außerdem wird jedes Jahr ein ausgesuchtes Werk mit viel technischem Aufwand (Lasershow, Einbeziehung der Schiffe auf der Donau, Feuerwerk usw.) für das Freie inszeniert.

Anton Bruckner (1824–1896 / 7. September 1824 – 11. Oktober 1896)



Anton Bruckner

Anton Bruckner wurde in Ansfelden bei Linz geboren. Er war der Sohn eines Lehrers. Von fünfjährigen schon Orgel- und Kompositionsunterricht, war Schulknabe und später Stiftsorganist in St. Florian.

Bruckner wurde 1868 (44 J.) Organist an der Wiener Hofburgkapelle.

Während er Lehrer am Wiener Konservatorium sowie Lektor

(beauftragter) für Musiktheorie an der Wiener Universität. Als ausgezeichnete

Orgel- und Kompositionen er bei Orgelwettbewerben in Frankreich und Wien große Erfolge erzielen.

Bruckner wurde in Wien. Sein Wunsch, unter „seiner“ Orgel im Stift St. Florian begraben zu werden, wurde ihm erfüllt.



Brucknerorgel, Stift St. Florian



Sarkophag Bruckners, Stift St. Florian

Bruckners Hauptwerke:

9 Sinfonien, 3 große Messen, *Te Deum*, geistliche und weltliche Chorwerke

Te Deum

Das *Te Deum* ist der feierliche Lobgesang der römisch-katholischen Kirche.

Bruckner hat sein *Te Deum* für Chor, Gesangssolistinnen/-solisten und großes Orchester im Alter von 60 Jahren beendet. Die Uraufführung in Wien unter der Leitung des Komponisten war ein durchschlagender Erfolg, obwohl der Orchesterpart nur von zwei Klavieren gespielt wurde. Erst ein Jahr nach der ersten Orchesteraufführung trat das *Te Deum* seinen wahren Triumphzug an. In den zehn Jahren bis zu Bruckners Tod erlebte es 30 Aufführungen und wurde nach dem *Sinfonia* zu seinem meistgespielten Werk. Bruckner selbst bezeichnete das *Te Deum* als sein größtes Werk und den Stolz seines Lebens.

Hörpfad zu *Te Deum*

A. Bruckner *Te Deum* – Ausschnitte



B35

- ▶ Lies zuerst die sechs Felder des Hörpfads und prüf, ob du alle Aussagen verstehst! Die mit [...] gekennzeichneten Stellen sind Alternativangaben.
- ▶ Versuch, während des Hörens von Tonbeispiel B35 die sechs Aussagen zu verfolgen! Überprüf dabei, welche Alternativangaben stimmen! Sprich dir alles schön durch! (Die sechs Felder gehen musikalisch fließend ineinander über.)
- ▶ Hör das Tonbeispiel B35 mehrmals und verfolg den Hörpfad sicherer!

1. Der Chor singt im **pp/ff** unisono (einstimmig):

Streicher
Bläser
Orgel

Te De - mus, Do - mi - num con - fi - te - mur.
Te ae - ter - num Pa - trem ter - ra - ne - ra - tur.

2.

Ti - bi o -

Hör zu und verfolg die Themeneinstimmung, die von den Gesangssolistinnen/-solisten mehrmals, meist hintereinander, manchmal aber auch gleichzeitig gesungen werden. Das Ende dieses Teils ist dann erreicht, wenn alle Stimmen, Alt und Tenor ohne Orchester (a cappella) singen.

3. Folgendes wird [...] / von Solist(inn)en gesungen:
Gloriae, christe. Tu Patris sempiternus es Filius.

4. Danach folgen zwei Chorstellen mit einer fallenden Oberstimme (größtenteils a cappella):
Tu mundum creandum suscepturus hominem
non timuisti Virginis uterum.

5. Der Bass beginnt im **pp**, dann setzen Tenor, Sopran und Alt ein.
Im Orchester ist die [...] deutlich zu hören.

6. Sehr wichtig singt der Chor im **fff**. Im Orchester werden alle Instrumente verwendet.
Besonders strahlen die [...] / [...] .
In den letzten beiden Takten singt der Chor [...] Orchester.

◆ Virtuosen im 19. Jahrhundert

In eleganten Salons wurden sie als Helden gefeiert, vom Publikum im Konzertsaal als Meister verehrt. Mit ihrem außergewöhnlichen Können und ihrer magischen Ausstrahlung waren die **Virtuosen** die „Superstars“ ihres Zeitalters.



Niccolò Paganini (1782–1840 / 57 J.), geboren in Genua, brachte sich das Violinspielen größtenteils selbst bei und wurde der beste Violinvirtuose seiner Zeit. Im Alter von 45 Jahren ging er auf Tournee. Seine jährlichen Konzertreise führte ihn durch alle Hauptstädte von Europa. Die Virtuosität seines Spiels ließ sich nicht ablesen, gab für Paganinis unglaublichen Publikumsenergie, die nicht allein den Ausschlag, sein nahezu gespenstisch wirkendes Spiel faszinierte die Zuhörerinnen/Zuhörer, sondern auch die Nähe ebenso sehr. Seine Kompositionen gehören heute noch zu den schwierigsten der Geigenliteratur.

Wenn Niccolò Paganini spielte, dann stand ihm – so sagten die Leute – der Teufel zur Seite. Er wurde ihm auch den Beinamen „Teufelsgeiger“ ein.

Franz Liszt (1811–1886 / 74 J.), geboren in Raiding im Burgenland (damals Ungarn), begann seine Musikstudien in Wien, später nahm er Unterricht in Paris. Als Klaviervirtuose war er unangefochten der Beste seiner Zeit. In seinen Kompositionen brachte er die virtuose Klaviertechnik auf einen noch nie dagewesenen Höhepunkt. Seine bekanntesten Kompositionen für Klavier sind zwei Klavierkonzerte, die *parisischen Rhapsodien* und Konzertetüden. Liszt hat auch symphonische Musik geschrieben und wurde der Wegbereiter der **symphonischen Dichtung**.



Franz Liszt war von Paganinis Spiel so beeindruckt, dass er beschloss, sein Bestes auf dem Klavier zu leisten.



Frédéric Chopin (1810–1849 / 39 J.), geboren bei Warschau, bekam in Warschau auch seine musikalische Ausbildung, zog aber mit 21 Jahren nach Paris und wurde von der dortigen Musik liebenden Gesellschaft begeistert aufgenommen. Er finanzierte seinen Lebensunterhalt durch Klavierunterricht und Konzertreisen. Seine Musik hat bis zum heutigen Tag nichts von ihrer Beliebtheit eingebüßt; anders als bei Liszt sind es nicht nur einige Kompositionen, die heute noch berühmt sind, sondern buchstäblich alle seine Werke. Chopin hat hauptsächlich für das Klavier geschrieben, u. a. zwei Klavierkonzerte, Fantasien, Polonaisen, Etüden, Mazurkas und Walzer.

Frédéric Chopin galt zu seiner Zeit als unübertroffen in der Improvisationskunst.

Spiel-mit-Satz zu *Moto Perpetuo*

N. Paganini, *Moto Perpetuo* op. 11 – gekürzte Fassung



Der Spiel-mit-Satz ahmt die Klavierbegleitung (Einsatz der linken und rechten Hand) nach. Hör beim Mitspielen auf das Klavier!

▼ = mit li/re Mittelfinger auf den Tisch/Oberschenkel tippen

Titelname des Spiel-mit-Satz

re
A li 2/4

B

C

D

E

F

G

H rit.

I

J

K

L

M

N Bravo!

Musterseite
helbling.com

© Bernhard Wanker
© Helbling

Ungarische Rhapsodie Nr. 2

Franz Liszts schwierige Werke haben Pianistinnen/Pianisten aus unserer Zeit immer wieder herausgefordert, sie in Konzerten zu spielen und auf CD aufzunehmen.



Franz Liszt am Klavier. Die acht Arme sollen seine immense technische Virtuosität ausdrücken. Der kleine Mönchsgesicht ist eine Anspielung auf Liszts religiöse Neigung; er empfing mit 54 Jahren die niederen Weihen eines Mönchs und nannte sich fortan Abbé Liszt.

Eines der schwierigsten Beispiele der Liszt'schen Klavierliteratur ist die *Ungarische Rhapsodie Nr. 2*.

F. Liszt, *Ungarische Rhapsodie Nr. 2* – Schwierigkeitsgrad

▶ Stell dir beim Hören des Tonbeispiels B37 die spielende Pianistin/den spielenden Pianisten vor! Welche Begriffe sind bei deinem Spiel zutreffend? Kreuze an!

<input type="checkbox"/>	rasend
<input type="checkbox"/>	perle
<input type="checkbox"/>	nachzudenken
<input type="checkbox"/>	fe
<input type="checkbox"/>	...
<input type="checkbox"/>	abgehakt
<input type="checkbox"/>	Trill
<input type="checkbox"/>	Fingerakrobatik



B37

Etüde in Ges-Dur op. 10/5

Frédéric Chopins Etüden sind schwierige Werke der Klavierliteratur. Die Etüde in Ges-Dur op. 10/5 wird fast ausschließlich auf den schwarzen Tasten (oberen Tasten) des Klaviers gespielt und hat deshalb auch den Beinamen „Obertastenetüde“.

F. Chopin Etüde in Ges-Dur op. 10/5



Das Notenbild zeigt den Beginn der Etüde.

Etüde in Ges-Dur op.10/5

- ▶ Lies beim Hören von Tonbeispiel 138 die ersten zwölf Takte im Notentext mit! Zeichne dann bis zum Ende des Stücks das Tempo durch Dirigierbewegungen nach! Versuche, auf Tempoänderungen richtig zu reagieren!

Quiz Box 16

- Eine der bekanntesten Kompositionen Robert Schumanns aus den *Kinderszenen* heißt ...
- In welcher österreichischen Stadt findet seit 1974 jährlich im September das Brucknerfest statt?
- Welches war laut Anton Bruckner sein bestes Werk und der Stolz seines Lebens?
- Wie wurde Niccolò Paganini noch genannt?
- Wie heißt ein Wegbereiter der sinfonischen Dichtung?
- Die Etüde in Ges-Dur op. 10/5 von Frédéric Chopin hat aufgrund einer spieltechnischen Eigenart auch den Beinamen ...

♦ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ

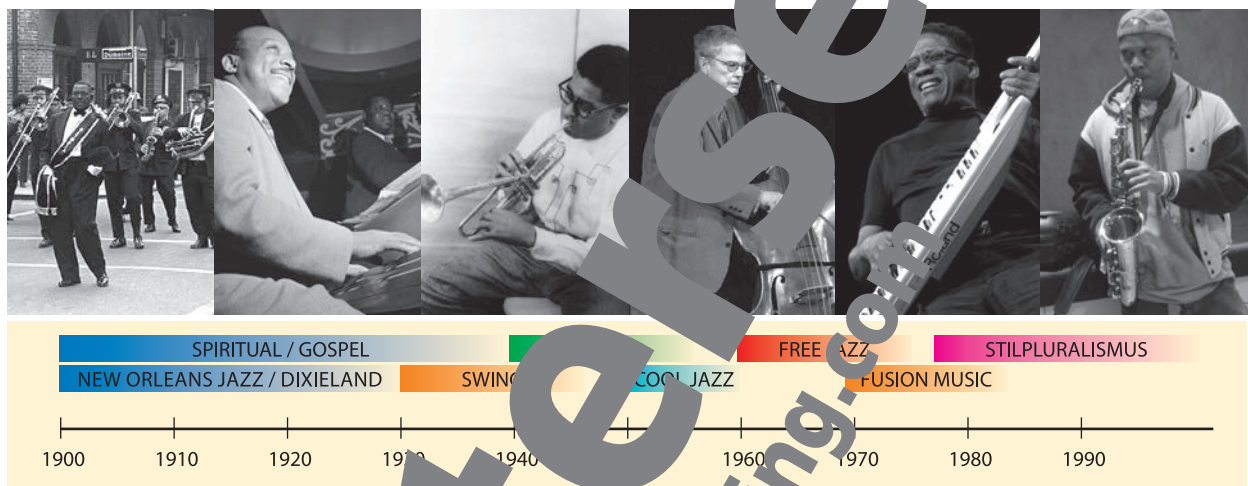


17 Jazz im Überblick

◆ Geschichte des Jazz – Meilensteine seiner Entwicklung

Der **Jazz** entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den USA, wobei die Stadt **New Orleans** als das eigentliche Zentrum gilt. Der Jazz war in seinen Anfangsjahren eine Musikform der schwarzen Nordamerikas, die in ihm die eigene musikalische Tradition ihrer Vorfahren (aus verschiedenen Sing- und Spielweisen, Rhythmik) mit der Musik der Weißen (z. B. Musik und Tanzmusik) verknüpften. Im Lauf der Jahre entwickelten sich unterschiedliche Stilrichtungen. Die Begeisterung für diese Musikrichtung griff rasch auch auf die weiße Bevölkerung in Amerika über und breitete sich allmählich über die ganze Welt aus.

Zeitliche Übersicht



Spiritual / Gospel

Eine der Wurzeln des Jazz ist das **Spiritual**, darunter versteht man die geistlichen Gesänge der Schwarzen, die meist von rhythmischem Händeklatschen und Fußstampfen begleitet, in den Kirchen gesungen werden. Die emotionsgeladene, etwas unheimlichere Tongebung (**Dirty Tones**) ist beim Gesang der Schwarzen charakteristisch und wird als **Hot** bezeichnet. Ebenfalls ist das Vorsänger-Chor-Prinzip, das im Jazz **Call and Response** ist.

Gospel (engl. *gospel* = Evangelium) ist eine Bezeichnung für den Gesänge der Schwarzen, die sich ab 1930 aus dem Spiritual herausbildeten. Einzelne Interpretinnen (z. B. **Mahalia Jackson**) und Gruppen (z. B. **Golden Gate Quartet**) machten Gospelsongs weltweit bekannt.



Golden Gate Quartet

Joshua fit the battle of Jericho (Golden Gate Quartet) – Ausschnitt



LET MY LIGHT SHINE BRIGHT

Playback zu *Let my light shine bright*Spiritual
Satz: Gerhard Wanker
© Helbling

Refr.: Let my light shine bright through the night through the day,
all the way for you. Let my light shine bright
1. When I fall down, you come a-round
When I'm down, you're always there
to pick me up from of the
to pick me up be-cause you

1. ground. When I'm care.
from the ground. be-cause you care.

Fine

D.C. al Fine

2. Perhaps they are not, why can't they see, that you want to set them free for all, for all eternity.
3. Try to live, in your own, doing the good things, that you have shown; but I can't, without you, Lord, without your help, without your love.

- In aufrechter Haltung atmen wir durch den Mund aus, durch die Nase ein und stellen uns vor, dass wir kräftig mit einem gezielten Atemstrom mehrere Kerzen ausblasen. (Öfter wiederholen!)
- Wir stellen uns vor, wir sind Schauspieler, die ihre Rollen üben. Wir deklamieren im Liedrhythmus: „Let my light shine bright!“; „Through the night, through the day!“



Ragtime (Blütezeit ca. 1890–1910)

ist ein Klavierstil, der in New Orleans entstand. Kennzeichnend ist die Stride-Technik der linken Hand (Bass und Akkorde werden abwechselnd gespielt) sowie ein synkopierter Rhythmus in den Melodien.

Vertreter: z. B. **Scott Joplin**



Scott Joplin

S. Joplin, *Maple leaf rag*

Musik: Scott Joplin

Maple leaf rag – Teil A

- ▶ Lies beim Hören von Tonbeispiel B41 den Text des Stückes im Noten-Text oben mit! Der *Maple leaf rag* besteht aus mehreren Teilen. Erkenne beim weiteren Hören die einzelnen Teile und trag die entsprechenden Formbuchstaben (A, B ...) in die leeren Formkästchen rechts ein!

A				
---	--	--	--	--

New Orleans Jazz (Blütezeit ca. 1917–1945)

In New Orleans musizierten vor allem Schwarze. In sogenannten Combos wurde zu meist in folgender Besetzung gespielt: Kornett oder Trompete, Posaune, Klarinette, Banjo/Gitarre oder Kontrabaß, Kontrabass oder Tuba und Schlagzeug.

Dieser Jazz-Stil ist vor allem durch Solo- und Kollektivimprovisation (mehrere gleichzeitig improvisieren gleichzeitig) gekennzeichnet. Die Nachahmung des New Orleans Stils durch Weiße wurde als Dixieland bezeichnet.



Louis Armstrong

Der berühmteste Vertreter des New Orleans Jazz ist **Louis Armstrong** (1901–1971 / 69 J.) mit seinen Hot Five und Hot Seven. Er wurde nicht nur als Trompeter, sondern auch als Sänger weltberühmt.

Muskrat ramble (Louis Armstrong, Hot Five)

- ▶ Orientiere dich beim Hören von Tonbeispiel B42 am Formplan des *Muskrat ramble*!

Muskrat ramble – Formplan

Thema				Improvisation Posaune		Improvisation Trompete		Improvisation Klarinette		Posaune / Trompete / Klarinette		Kollektivimprovisation		Coda
a	a'	b	b'	b	b'	b	b'	b	b'	a'	a'	a	a'	
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	2
<small>Harmoniefolge</small>														
<small>Takte</small>														

Swing (Blütezeit ca. 1930–1945)

Die Combos vergrößerten sich durch die Mehrfachbesetzung (chorische Besetzung) von Instrumenten.

Es entstanden die Big Bands, die auch mit Showelementen das Publikum mitrissen. Alle Instrumente wurden in Sätzen zusammengefasst (Trompetensatz, Posaunensatz, Saxofonsatz, Rhythmusgruppe).

New York wurde zum Zentrum der Swing-Ära. **Swing** bedeutet einerseits eine besonders schwingende Bewegungsart in der Melodie, die zumeist durch die geschickte Anwendung des Offbeat entsteht. Andererseits meint man damit auch eine Stilrichtung des Jazz.



Duke Ellington's Swing Band

Berühmte Big-Band-Leader waren z. B. **Duke Ellington**, **Couy**, **Benny Goodman**, **Glenn Miller** und **Stan Kenton**.

► Lies beim ersten Hören von Tonbeispiel C1 im Form

Swingin' the blues (Count Basie)

Swingin' the blues – Formplan

	Takte	Kommentar		Takte	Kommentar
	8	Einleitung am Schlagzeug		6	Zwischenspiel, dabei Modulation um einen Halbton höher
1. Chorus	12	Saxofonsatz spielt das Thema, Klavier spielt Fill-In	7. Chorus	12	Tenorsaxsolo, einmal ein kompletter Bläserakzent in der Begleitung
2. Chorus	12	Saxofonsatz spielt das Thema, Klavier spielt Fill-In	8. Chorus	12	Riffs im Saxofonsatz und Begleitung im Blechbläsersatz
3. Chorus	12	Thema in den Händen der Trompetensatz	9. Chorus	12	Trompetensolo mit Saxofonsatzbegleitung
4. Chorus	12	Posaunensatz spielt das riffartige Thema – dann Solo der Posaune	10. Chorus	12	Riffs im Saxofonsatz und Begleitung im Blechbläsersatz
		Zwischenspiel: rhythmisch eingesetzten Bläserakkorden	11. Chorus	12	zweitaktig abwechselnd Big Band und Schlagzeugsolo
5. Chorus	12	Saxofonsatz spielt das Thema	12. Chorus	12	Riff des gesamten Bläsersatzes
6. Chorus	12	Saxofonsatz spielt das Thema, darüber Trompetensolo	13. Chorus	12	Schlagzeugsolo und Ending



C1

► Singt beim zweiten Hören von Tonbeispiel C1 das nebenstehende zweitaktige **Riff** (ostinate Figur) zu einzelnen **Chorussen** (Chorus = Teil eines Jazzstücks, der das Thema vorstellt und die harmonische Grundlage für Improvisationen bildet):



Bebop (Blütezeit ca. 1940–1955)

Dieser Stil entstand als Gegenreaktion auf den kommerziell sehr erfolgreichen Swing-Stil. Die Combo-Besetzung wurde wieder als Ideal gesehen. Kennzeichnend für den **Bebop** sind Nummern, die sich durch rasendes Tempo, kurze melodische „Fetzen“ und einen insgesamt nervösen Gesamteindruck auszeichnen.

Vertreter: z. B. **Dizzy Gillespie** (Trompete), **Charlie Parker** (Saxofon)



Dizzy Gillespie



Charlie Parker

Klaunstance (Charlie Parker) – Ausschnitt



Cool Jazz (Blütezeit ca. 1950–1960)

Cool Jazz versteht sich als Gegenreaktion auf den Bebop. An die Stelle der nervösen Unruhe des Bebop trat nunmehr Ruhe, Ausgeglichenheit und Überlegtheit. Kennzeichnend für diesen Stil sind gleitende Melodieimprovisationen, komplizierte Harmonik und ein introvertiert-kühler Ausdruck.

Vertreter: z. B. **Modern Jazz Quartet**



Modern Jazz Quartet: Percy Heath (Bass), Kenny Clarke (Trommel), John Lewis (Klavier), Milt Jackson (Vibrafon)

Django (Modern Jazz Quartet) – Ausschnitt

Three windows (Modern Jazz Quartet) – Ausschnitt



Free Jazz (Blütezeit ca. 1960–1975)

Der **Free Jazz** zeichnet sich durch die Lösung von herkömmlicher Harmonik und Form aus, durch neuartige Spieltechniken und besondere Klangeffekte sowie durch spontanes Musizieren in Kollektivimprovisationen. Free Jazz wird meist in Combo-Besetzung gespielt.

Vertreter: z. B. **John Coltrane** (Saxofon), **Cecil Taylor** (Klavier), **Don Cherry** (Trompete)



John Coltrane



Cecil Taylor



Don Cherry

Free-Jazz-Medley: John Coltrane, *Ascension Part I*; Cecil Taylor, *In Florescence*; Don Cherry, *Compute* – Ausschnitte



Fusion Music

nennt man die Verbindung von Stilmitteln aus Jazz- und Rockmusik. Diese Musik kam um 1969 in den USA auf. Richtungsweisend war das Doppelalbum *Bitches Brew* des Jazztrompeters **Miles Davis**.

Der amerikanische Pianist **Chick Corea** (1941–2021 / 79 J.) spielte mit seiner Elektrik Band (Frank Gambale – Gitarre, Dave Weckl – Drums, Eric Marienthal – Sax, John Patitucci – Bass, Chick Corea – Keyboards) viele Nummern im sogenannten **Electric Jazz** oder **Rock Jazz** ein. Kennzeichnend sind die durchgängige Elektrifizierung des (Jazz-)Instrumentariums, die Nutzung von Soundeffekten und das Verwenden rhythmischer Strukturen der Rockmusik.



Chick Corea

Got a match (Chick Corea Electric Band) – Ausschnitt

- Wie oft kommt das Thema von *Got a match* im Tonbeispiel C5 und dazu im Notentext mit!

Got a match – Thema

Musik und Text: Chick Corea
 Music / Melodie der Welt KG, Frankfurt/Main
 für Österreich © Weinberger Josef GesmbH.



Joe Zawinul

Joe Zawinul (1932–2007 / 75 J.) wurde in Wien geboren, seine große Karriere als Musiker machte er aber in den USA. Lange Zeit lebte er in Los Angeles, ab 1994 in New York. Er war eigentlich Jazzmusiker, hat aber auch Rockeinflüsse in seine Musik eingebaut.

Seinen ersten großen Erfolg hatte er mit der Nummer *Mercy, Mercy, Mercy*. Im Jahr 1977 nahm er mit seiner Gruppe **Weather Report** das Stück *Birdland* auf, das ein Welterfolg wurde. Benannt ist es nach dem New Yorker Jazzclub Birdland.

Birdland (Weather Report) – gekürzte Fassung



C5



C6

Spiel (Sing)-mit-Satz zu *Birdland* (Tonbeispiel C6)

Multimedialer Spiel-mit-Satz

Musik: Joe Zawinul
 Text: Jon Carl Hendricks
 © Mulatto Music / Hendricks Music Inc.
 für Österreich © Global Chrysalis Music Publishing
 Satz: Gerhard Wanker
 © Helbling

A

B

C

D

E

F

G

H

I

J

K



Down em star, I don't know where they are. Where?_ Down in Bird - land. To -
 Bird cook, they would look. Where?_ Down in Bird - land. Miles

- - tal - lew, Bop - ey, king. There, down in Bird - land.
 - came this Trane - came, too. There, down in Bird - land.

usw.

Ba - sie blew, Blak - ey, too. Where?_ Down in Bird - land. Can -
 Du dup dip, du - ey, dip, du - Where?_ du - Down in Bird - land. Can -
 Du -

Repeat and fade out

- - non - ball dip, played_ that hall. There, down in Bird - land.
 - dup dip, du - dip, dip, du - du - Down in Bird - land. Can -
 Du -

Die Gesangsgruppe **The Manhattan Transfer** hat im Jahr 1980 eine vokal-instrumentale Fassung von *Birdland* auf den Markt gebracht, die mit einem Grammy ausgezeichnet wurde.

Birdland (The Manhattan Transfer) – Ausschnitt



© Mulatto Music / Hendricks Music Inc. für Österreich © Glenn Christy Music Publishing

Birdland

Five thousand light years from Birdland, but I'm still preachin' the rhythm.
 Long gone up tight years from Birdland, an' I'm still teachin' it with them.
 Years from the land of the Birdland, an' I'm still feelin' the spirit.
 Five thousand light years from Birdland, but I know people can hear it.
 Bird named it, Bird made it. Bird heard it then played it.
 Well stated! Birdland, it happened down in Birdland.



Down them stairs, lose them cares. Where? Down in Birdland.
 Total swing, bop was king. There, down in Birdland.
 Bird would cook, Max would look. Where? Down in Birdland.
 Miles came through, Trane came, too. There, down in Birdland.
 Basie blew, Blakey, too. Where? Down in Birdland.
 Cannonball played that hall. There, down in Birdland. Yeah.

Stilpluralismus (ab ca. 1975)

Seit ca. 1975 wird der Jazz nicht nur von der Rockmusik, sondern auch von anderen Kulturkreisen beeinflusst. Dadurch sich der Begriff „Weltmusik“ etabliert. Seit 1985 machen immer mehr Musiker von dieser stilistischen Vielfalt Gebrauch und versuchen, ihren Produktionen auch kommerziellen Erfolg zu haben.



CD, 'Shakti with John McLaughlin'

Der englische Gitarrist **John McLaughlin** (geb. 1942) hat z. B. Einflüsse aus der indischen Musik in seine Nummern eingebracht. Die CD *Shakti with John McLaughlin* wurde mit indischen Musikern auf indischen Instrumenten eingespielt.

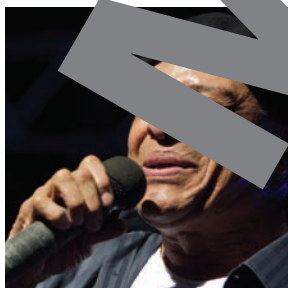
Joy (John McLaughlin) – Ausschnitt



Miles Davis

Über mehrere Jahrzehnte dominierende und fast in jedem Stil spielende Jazztrumpeter **Miles Davis** (1926–1991 / 65 J.) hat die Popnummer *Human nature* mit seinem weltweit berühmt gewordenen, gläsern klingenden Trompertsound (Harmon-Mute-Dämpfer) in folgender Interpretation bekannt gemacht:

Human nature (Miles Davis) – Ausschnitt



Al Jarreau

Der Sänger **Al Jarreau** (1940–2017 / 76 J.) verwendet seine Stimme häufig als „Jazzinstrument“. Seine Arrangements sind sowohl in der kleinen Combo- als auch in der Orchesterbesetzung stark jazzorientiert.

Roof garden (Al Jarreau) – Ausschnitt



◆ Background and scat singing

Im Jazz werden häufig Akkordverbindungen verwendet, die innerhalb eines Stücks (z. B. als Intro oder als Übergang von einem Teil zu einem anderen) mehrmals wiederkehren.

Das Musterbeispiel einer solchen Harmoniefolge zeigt das Stück *Turn around*. Es hat, in Stufen aufgeschrieben, den folgenden Ablauf: **I – VI – II_(Dur) – V**.

TURN AROUND

Bernhard Gritsch
© Helbling

The musical score for 'Turn Around' is presented in 4/4 time. It features two staves: 'Vokal' (Vocal) and 'Bass'. Above the vocal staff, the chord progressions are indicated: I (B \flat), VI (Gm 7), II_(Dur) (C 7), and V (F 7 /sus). The vocal line consists of four measures of scat singing with the lyrics 'dab dab da da' repeated. The bass line provides a rhythmic accompaniment with eighth and quarter notes.

Backgroundchor

Viele Sängerinnen/Sänger in Jazz und Pop treten in ihren Konzerten mit einem Vokalensemble auf, das sich zumeist im Hintergrund der Bühne befindet. Die Sängerinnen/Sänger dieses Ensembles bilden den Backgroundchor (engl. background vocalists), häufig sind sie mit aufeinander abgestimmten Bewegungen in die Bühnenshow eingebunden.



Playback zu *Turn around*

C11

► Wir singen das Stück *Turn around* mehrmals als dreistimmigen Backgroundchor zu Tonbeispiel C11.

- ▶ Versuch zum Tonbeispiel C11 zu improvisieren!
Verwende anfangs die folgenden vier eintaktigen Modelle, erfinde dann weitere und bau sie zu einer viertaktigen Improvisation zusammen! Ahme beim Improvisieren das Spiel von Instrumenten nach (z. B. aggressive Trompete, lyrische Flöte, dumpfer Kontrabass) und spiel diese Instrumente auch gleichzeitig pantomimisch!

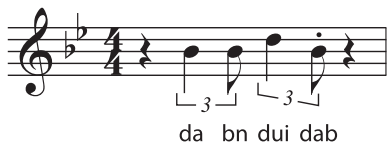
Modell 1



Modell 2



Modell 3



Modell 4



Hinweis

In den Modellen 1 und 2 wird nur der Ton b^1 verwendet, der kommt in allen vier Akkorden des Stücks *Turn around* vor und ist daher immer „richtig“. Für das Erfinden der Modelle ist es günstig, zunächst nur diesen Ton zu verwenden, ihn rhythmisch zu verändern und erst allmählich andere, zum Stück passende Töne (Modell 3 und Modell 4) zu ergänzen.

Spielformen

- Kollektivimprovisation: Alle bewegen sich frei im Raum und erfinden gleichzeitig verschiedene Modelle.
- Call and Response: Fünf Modelle werden von verschiedenen Solistinnen/Solisten vorgesungen, die gesamte Klasse wiederholt diese Modelle darauf, wobei immer die jeweiligen Instrumente pantomimisch miteingespielt werden.
- Gruppenlösungen mit Bewegung: Gruppen zu 4–6 Schülerinnen/Schülern finden gemeinsam eine viertaktige Phrase und unterstützen diese mit komplementären Bewegungen.
- Soloimprovisation: Gefundene Lösungen werden einzeln vorgetragen.

Quiz-Box 17

- Wie heißt die Geburtsstadt des Jazz?
- Welcher Musiker ist einer der berühmtesten Vertreter des Ragtime?
- Welches Instrument beherrschte Louis Armstrong?
- Welche Richtung des Jazz hatte um 1935 ihre Blütezeit?
- Der Jazzmusiker Charlie Parker war ein Vertreter des ...
- Welches Quartett war für den Cool Jazz von großer Bedeutung?
- Wie nennt man den Stil des Jazz, in dem die bis dahin übliche Harmonik und Form aufgegeben wird?
- Welcher Jazzpianist „elektrifizierte“ das Jazzinstrumentarium und wurde wegweisend für die Fusion Music?
- Mit welcher Gruppe nahm Joe Zawinul 1977 das Stück *Birdland* auf?
- Wie nennt man den im Jazz üblichen Gesangstil, bei dem lautmalerische Silben zur Improvisation verwendet werden?

♦ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ

Die **Salzburger Festspiele** sind mit ca. 250.000 Besuchern das größte Musik- und Theaterfestival der Welt und finden jährlich von Ende Juli bis Ende August statt.

Mit einer Aufführung des *Jedermann* von **Hugo von Hofmannsthal** (1874–1929 / 55 J.) auf dem Domplatz in Salzburg (Inszenierung: **Max Reinhardt** (1873–1943 / 70 J.)) wurden im Jahr 1920 die Salzburger Festspiele eröffnet. Obwohl unter Reinhardts Einfluss das Schauspiel sehr bedeutend war, bald die Musik mit Operaufführungen und Konzerten an die erste Stelle dieses Festivals trat. Einem internationalen Publikum werden alljährlich Aufführungen auf dem höchsten musikalischen Niveau mit den besten Künstlern geboten.



Szene aus dem ‚Jedermann‘ am Salzburger Domplatz

Besonders prägnant wurde die Festspielstadt Salzburg von Dirigenten **Herbert von Karajan** (1908–1989) der seit dem Jahr 1956 bis zu seinem Tode 31 Jahre lang die künstlerische Leitung der Salzburger Festspiele innehatte.

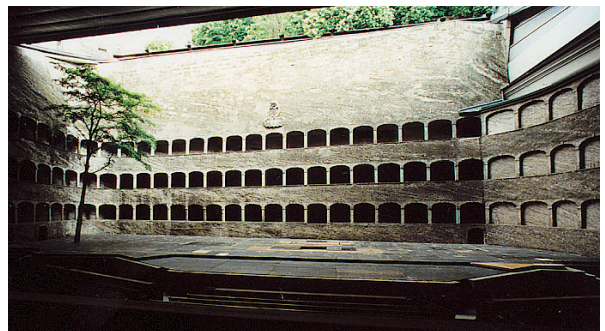
Im Zusammenhang zu den Sommerfestspielen gründete er 1967 die **Salzburger Osterfestspiele**, die sich bald als ein künstlerisch hervorragendes Festival etablierten. Herbert von Karajan hatte den bedingungslosen Anspruch, höchste künstlerische Qualität zu erfüllen und engagierte für die Osterfestspiele immer das Orchester der Berliner Philharmoniker, deren langjähriger Chefdirigent er war. 1994 wurde

im Rahmen der Osterfestspiele im Bereich des musikalischen Bereichs auch der zeitgenössisch orientierte musikalische Schwerpunkt **Kontrapunkt** eingeführt.

Die **Salzburger Pfingstfestspiele** wurden 1973 ebenfalls von Herbert von Karajan ins Leben gerufen. Seit dem Jahr 2007 widmen sich die Salzburger Pfingstfestspiele unter dem Dirigenten und künstlerischen Leiter **Riccardo Chailly** (1941) dem neo-barocken Barock und der Frühklassik. Im Jahr 2012 übernahm die Opernsängerin **Cecilia Bartoli** (* 1966) die künstlerische Leitung des Festivals.



Innenansicht des Großen Festspielhauses



Blick auf die Bühne der Felsenreitschule

Die musikalisch bedeutendsten Spielstätten befinden sich auf engstem Raum in einem eigenen Festspielbezirk der Stadt und verleihen den Festivals ihr besonderes Ambiente: das Große Festspielhaus (2.179 Plätze), das Haus für Mozart (1.580 Plätze) und die berühmte Felsenreitschule (1.437 Plätze) mit ihren aus dem Mönchsberg gehauenen Arkaden.

Richard Strauss (1864–1949 / 85 J.)



Richard Strauss

Richard Strauss wurde in München als Sohn des 1. Hornisten des Münchner Hoforchesters geboren. Bereits mit vier Jahren erhielt er Klavierunterricht, mit acht Jahren lernte er Violine und begann mit elf Jahren Kompositionsstudien. Neben seinem kompositorischen Schaffen trat Strauss immer wieder erfolgreich als Dirigent in Erscheinung, unter anderem 1922 erstmals bei den Salzburger Festspielen, zu deren Initiatoren er mit Max Reinhardt und Hugo von Hofmannsthal gehörte. Daneben war Richard Strauss auch Generalmusikdirektor in Berlin und leitete einige Jahre die Wiener Staatsoper. Seine Rolle zur Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland weist einige Widersprüche auf. Einerseits war er musikalischer Funktionär des Regimes, andererseits half er aber vielen verfolgten jüdischen Musikern. Strauss konzentrierte sein musikalisches Schaffen auf die Bereiche Kunstlied, Oper und sinfonische Dichtung (Tondichtung).

◆ Sinfonische Dichtung

Darunter versteht man ein in der Form freies, zumeist einwöchiges Orchesterwerk, das durch eine außermusikalische Vorlage (z. B. Gedicht, Bild, Erlebnis) bestimmt ist. Richard Strauss nannte seine sinfonischen Dichtungen Tondichtungen, womit er klar machen wollte, dass es sich um „musikalische Gedichte“ handelt.

Don Juan (1889) – Till Eulenspiegels lustige Streiche (1895): ein Vergleich

Diese beiden Tondichtungen sind eindrucksvolle Werke aus der Feder von Richard Strauss und wurden auch immer wieder bei den Salzburger Festspielen aufgeführt.

Don Juan beruht auf dem gleichnamigen Gedicht des österreichischen Lyrikers **Nikolaus Lenau** (1802–1850 / 48 J.). Die Figur des Don Juan ist eine Weltlingstypus, des Öfteren auf: Don Juan ist ein Edelmann und Liebhaber, der seine Leidenschaft und Genussucht von einer Frau zur anderen treiben.

Einige seiner Liebesabenteuer werden von Strauss musikalisch beschrieben.

Till Eulenspiegels lustige Streiche basiert auf der Titelfigur eines mittelalterlichen Volksbuchs: Till Eulenspiegel ist ein Schalk, der mit jedem treibt, vom einfachen Bauern bis zum König.

Strauss zeichnet die Abenteuer dieses Spaßmachers musikalisch vortrefflich nach. Er meinte zu diesem Werk: „Ich wollte damit den Zuhörern im Konzertsaal einmal einen ordentlichen Spaß gönnen.“

Die Titelfiguren der beiden Tondichtungen haben den Tod am Ende des Stücks gemeinsam: Don Juan kommt seinem Ende durch einen Degenstich um, Till stirbt am Galgen.

R. Strauss, *Don Juan – Todesstunde*
R. Strauss, *Till Eulenspiegels lustige Streiche – Todesszene*

Die beiden Orientierungspartituren auf der nächsten Seite zeigen den Moment des Sterbens von Don Juan und Till Eulenspiegel.

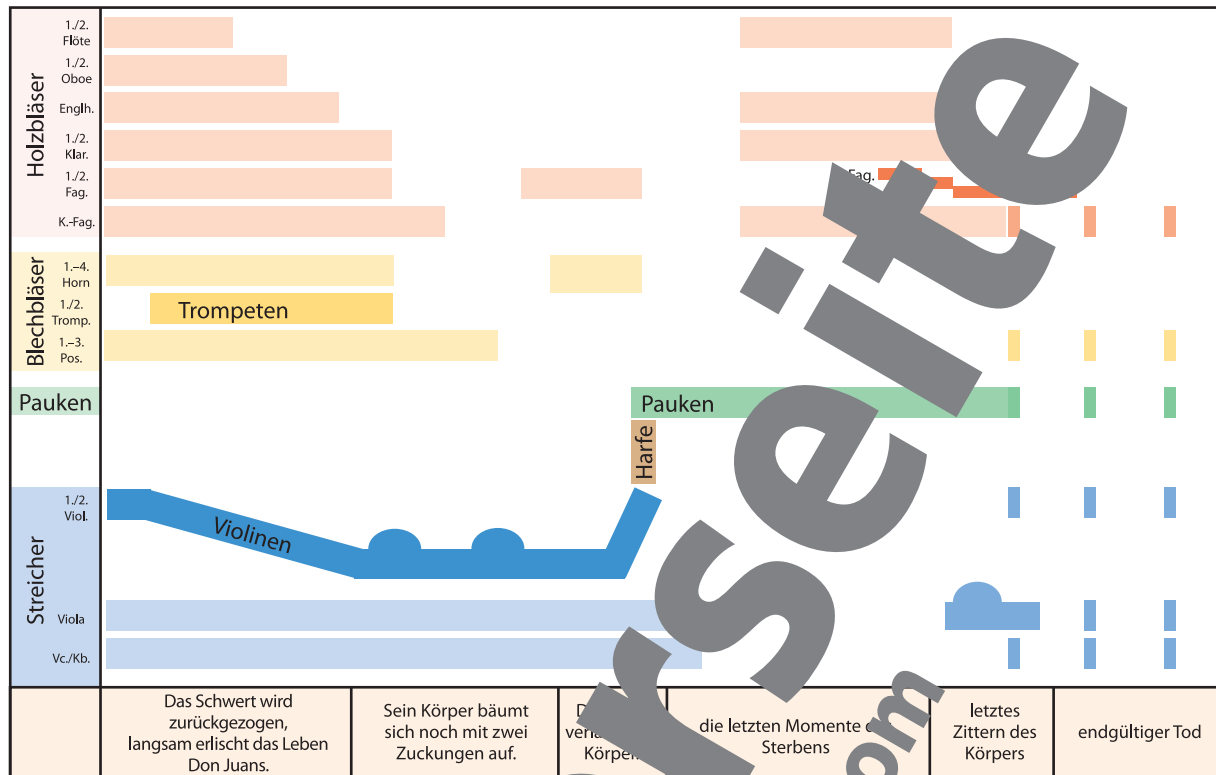
- ▶ ▪ Versuch, beim ersten Hören der Tonbeispiele C12/13 in der jeweiligen Orientierungspartitur (Seite 87) mitzulesen! In der unteren Spalte der beiden Orientierungspartituren findest du jene Beschreibung der Szenen, die Strauss musikalisch ausdrücken wollte.
- Hör die Tonbeispiele öfter und mach dir dabei immer mehr die musikalische Umsetzung des Inhalts bewusst!

Orientierungspartitur 1

Multimediale Hörpartitur



R. Strauss, *Don Juan* – Todesszene

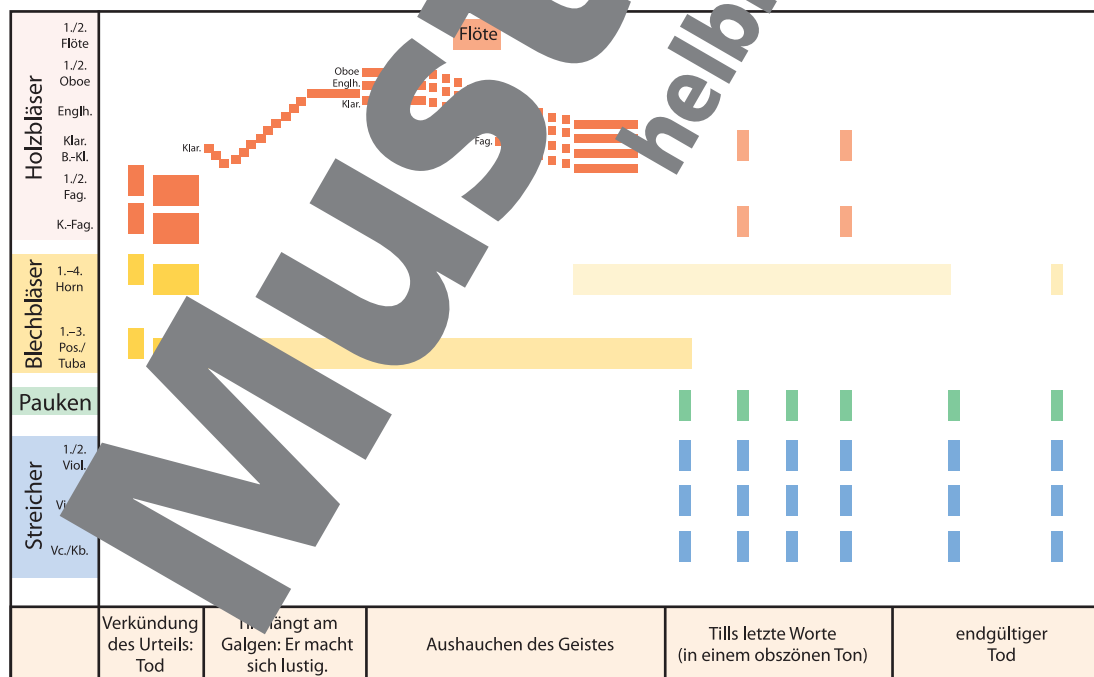


Orientierungspartitur 2

Multimediale Hörpartitur



R. Strauss, *Eulenspiegels lustige Streiche* – Todesszene



- Beschreibt nun die beiden Todesszenen und vergleicht sie! Sprecht über Unterschiede und Gemeinsamkeiten!

19 Musik im 20. und 21. Jahrhundert

Die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts zeichnet sich durch eine stilistische Vielfalt aus, wie sie bisher noch nie da gewesen ist. Es ist besonders durch die enorme technische Entwicklung in der elektronischen Tonerzeugung möglich geworden, mit neuen Klängen zu experimentieren. Auch Geräusche werden selbstständig musikalisch verwendet. Durch Mikrointervalle und Kluster entstehen völlig neue Klangdimensionen. Das Experimentieren mit Klängen ist häufig Inhalt der Komposition. Durch die schnelle mediale Informationsvermittlung sind Kunst und Musik überall auf der Welt leichter zugänglich. Dadurch ist die Möglichkeit eines schnellen Kulturwerts gegeben und Neues kann sich rascher entwickeln.

◆ Impressionismus

(„Eindruckskunst“) Der Begriff wurde aus der Malerei übernommen und bezeichnet eine Stilrichtung der französischen Musik um 1900. Der Komponist möchte besonders Eindrücke, Seelenregungen und Stimmungen musikalisch fein nachzeichnen.

Claude Debussy (1862–1918 / 55 J.) hat im Orchesterstück *Prélude à l'après-midi d'un faune* (Vorspiel zum Nachmittag eines Fauns) die Vorstellungen, die er durch das gleichnamige Gedicht von Stéphane Mallarmé gewonnen hatte, musikalisch ausgedrückt. Es geht dabei um einen Flöte spielenden Faun (halb Mensch, halb Tier), der träumt, zwei schlafende Nymphen (weibliche Naturgottheiten) zu verführen.



Claude Monet (1840–1926 / 86 J.), ‚Impression, soleil levant‘

C. Debussy, *Prélude à l'après-midi d'un faune*

- ▶ „Komponiert“ während des Hörens von Tonbeispiel C14 ein Seilbild aus mehreren Seilen! Legt eure Seile nacheinander auf den Boden, bis alle zusammen ein Bild ergeben! Lass euch dabei von der Musik führen!



Seilbild

◆ Expressionismus

(„Ausdruckskunst“) Im Gegensatz zum Impressionismus verwenden in der Malerei kraftvolle Farben und Verzerrungen von Naturformen bis zur Abstraktion verwendet. Wichtige Vertreter:

Egon Schiele und **Kazimir Malewitsch**.

Der mehrmalige Expressionismus zog aus der Tonsprache der romantischen Musik die äußersten Konsequenzen. Die Dynamik reicht vom Geflüster bis zum Schrei. Die Klangfarbe wird emanzipiert, extreme Rhythmik gibt eine starke Reizwirkung und die Tonalität wird von der Atonalität abgelöst. Wichtige Vertreter: **Arnold Schönberg**, **Alban Berg**, **Igor Strawinsky**.



Egon Schiele (1890–1918 / 28 J.), Selbstbildnis (1912)



C14

Die Oper *Wozzeck* von **Alban Berg** (1885–1935 / 50 J.) gilt als eine der wichtigsten Opern des 20. Jahrhunderts. Der Text basiert auf dem Theaterstück *Woyzeck* von **Georg Büchner** (1813–1837 / 23 J.). Die expressionistische Musik Bergs entspricht der psychologischen Personenführung der literarischen Grundlage.



Berg

▶ Hör einen Ausschnitt aus der Oper und lies im Text unten mit!

3. Akt, 4. Szene: Wozzeck, der seine Geliebte Marie aus Eifersucht mit einem Messer umgebracht hat, sucht nach einem kurzen Besuch in der Scheune nach der Mordwaffe am Tatort beim Waldweg am Teich.

A. Berg, *Wozzeck*, 3. Akt, 4. Szene – Beginn

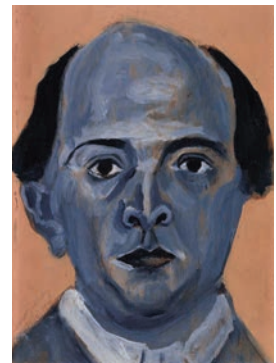


Wozzeck:
 Das Messer? Wo ist das Messer? Ich hab's dagelassen. Näher noch! Mir graust, da regt sich was. Still! Alles still und tot. Mörder! Mörder! Ha! Da ruft's. Nein ich nicht. Marie Marie! Was hast du für eine rote Schnur um den Hals? Hast Dir das rote Halsband von mir? Die Ohrringlein, mit Deiner Sünde! Was hängen Dir die schwarzen Haare so wild?! Mörder! Mörder! Sie werden nach mir suchen. Das Messer verrät mich! Da, da ist's! So! Da hinunter! In das dunkle Wasser wie ein Stein.

◆ Zwölftonmusik

Die **Zwölftonmusik** (Dodekafonie) ist eine Kompositionstechnik, die um 1920 u. a. vom Komponisten **Arnold Schönberg** (1874–1951, Wien – Los Angeles / 76 J.) entwickelt wurde und durch bestimmte Kriterien definiert ist:

- Das kompositorische **Grundmaterial** ist eine Reihe aus den zwölf chromatischen Tönen einer Oktave. Diese sind alle Töne gleichberechtigt, jeder Ton darf einmal vorkommen, bevor er wiederholt wird, die Intervalle sind beliebig sein.
- Bei der **kompositorischen Umsetzung** ist die rhythmische Auflösung frei, Tonwiederholungen sind möglich. Zusammenhänge sind keinem tonalen Zentrum (atonal) zugeordnet.



Arnold Schönberg, Selbstbildnis (1910)

A. Schönberg, *Variationen für Orchester op. 31* – Thema



Schönberg verwendet in seinen *Variationen für Orchester op. 31* folgendes Tonmaterial:

Grundmaterial: Chromatische Tonfolge innerhalb einer Oktav: H–C–Cis–D–Es–E–F–Fis–G–Gis–A–B

Reihe:



Kompositorische Umsetzung:



Im Tonbeispiel hören Sie zuerst das Thema im Violoncello (siehe Notat Kompositorische Umsetzung) zu hören, danach folgen die gesamte 1. Variation.

- ▶ Macht euch mit dieser atonalen Klangsprache durch mehrfaches Hören vertraut, gewinnt einen persönlichen Eindruck und tauscht euch darüber aus, wo Musik dieser Art heute auch außerhalb des Konzertsaals Verwendung findet!

◆ Elektronische Musik

Ihre Entwicklung begann um 1950, als es technisch möglich war, Musik auf einem Magnettonband zu speichern und Klänge sowie Geräusche mit elektronischen Geräten (Tongeneratoren) herzustellen und klanglich zu verändern. Eines der ersten elektronischen Studios in Europa wurde 1951 beim WDR (Westdeutscher Rundfunk) in Köln. Hier versuchte man, neben rein elektronisch erzeugten Klängen auch Sprachklänge durch Verformung für musikalische Kompositionen heranzubringen. Im Tonbeispiel C17 werden z. B. die Worte „Musik und Sprache“ aus einer elektronischen Verfremdung immer deutlicher.



C17

Musik und Sprache – elektronische Verfremdungen



Karlheinz Stockhausen

Ein Meisterwerk in der Entwicklung der elektronischen Musik stellt das 1956 uraufgeführte Werk *Gesang der Jünglinge* des deutschen Komponisten **Karlheinz Stockhausen** (1928–2007 / 79 J.) dar. Er verbindet hier kunstvoll elektronisch mit natürlich gesungenen, elektronisch nachbearbeiteten Klängen. Der Vokalpart sang damals ein 12-jähriger Knabe. Stockhausen verteilte das Stück für fünf Kanäle konzipiert, als Tonaufnahmen noch mono gemacht wurden. Bei der Aufführung waren fünf Lautsprechergruppen um das Publikum im Raum verteilt. Die damit verbundenen Raumbewegungen der Klänge waren damals ungewöhnlich.



C18

K. Stockhausen, *Gesang der Jünglinge* – Ausschnitt

◆ Stilpluralismus

Vor allem ab den 1970er-Jahren setzt ein Trend der Individualisierung ein. So verfeinern die Komponisten **György Ligeti** (1923–2006 / 83 J.) Ungarn und Krzysztof **Penderecki** (1933–2020 / 86 J.) in Polen die **Mikropolyphonie** und die **Multiphonie** in der Musik.

Die US-amerikanischen Komponisten **Steve Reich** (* 1936) und **Philip Glass** (* 1937) sind Vertreter der **Minimal Music**.

Minimal Music

Unter dem Begriff **Minimal Music** versteht man eine Kompositionstechnik, die in den USA in den 1960er- und 1970er-Jahren entstand. Sie bewusst vereinfachte (minimale) rhythmische, harmonische und melodische Mittel einsetzt. Im melodischen Bereich werden beispielsweise kleine Figuren, auch „Patterns“ genannt, mehrfach wiederholt und leicht verschoben, wodurch ein interessanter Klangeffekt entsteht.

Im Stück *Minimal Music* setzt ein gleichbleibendes Pattern jeweils um zwei Achtelnoten später ein.

MINIMAL

Musik: Gerhard Wanker
© Helbling



Melodische Vorlage



- ▶ Führt *Mini play* mit körpereigenen (klatschen, patschen) oder Percussioninstrumenten in drei Gruppen aus! Beginnt zunächst alle unisono (im Einklang) mit der Zeile für die Gruppe 1! Nach jeweils sechsmaliger Wiederholung setzen dann nacheinander die beiden anderen Gruppen mit ihren Zeilen ein. Spielt das Stück in verschiedenen Tempi!
- ▶ Vokale und/oder instrumentale Version: Führt die melodische Vorlage (Notenbeispiel C19) mit Melodieinstrumenten, Stabspielen und/oder der Stimme nach dem Muster von *Mini play* aus! Erfindet auch eigene Texte!

Clapping music – Beginn

Musik: Steve Reich
© Universal Edition

In seinem 1972 erschienenen Werk *Clapping music* für zwei Ausführende wendet Steve Reich die oben beschriebene Technik der Verschiebung, auch „Phasing“ genannt, konsequent an: Die rhythmische Figur des 1. Takts (siehe Notenbild) erklingt zunächst unisono, ab dann wird das Pattern jeweils um den Wert einer Achtelnote nach links verschoben.

- ▶ Vergleich das Pattern von *Clapping music* mit dem Pattern von *Mini play*! Was fällt dir auf?
- ▶ Im Tonbeispiel C19 wird das Pattern sechs Mal unisono wiederholt, dann beginnt das Phasing. Achte auf das Hören bewusst auf diese Veränderung und deren klanglichen Effekt!



Steve Reich

S. Reich, *Clapping music* – Beginn



C19

Quiz-Box 18

- Wo in Salzburg wird jährlich das Drama *Jedermann* zur Erinnerung an den Salzburger Festspiele durchgeführt?
- Welche Komponisten leiteten die Salzburger Festspiele von 1920 bis 1945?
- Neben den Salzburger Festspielen gibt es noch in Salzburg Pfingstfestspiele und die Salzburger Festspiele für Kinder.
- Welche Komponisten zählt neben dem Regisseur Max Reinhardt und dem Schriftsteller Hugo von Hofmannsthal zu den Initiatoren der Salzburger Festspiele?
- Welche sinfonische Dichtung beruht auf der Titelfigur eines mittelalterlichen Volksbuchs?

Quiz-Box 19

- In welcher kunsthistorischen Epoche wirkte Egon Schiele?
- Wie heißt der Komponist der Oper *Wozzeck*?
- Wie heißt der „Erfinder“ der Zwölftonmusik?
- Wann setzte die Entwicklung der Elektronischen Musik ein?
- Wie heißt die Musikrichtung, die mit permanenter Wiederholung und geringer Variation einfacher Struktur- und Formteile arbeitet?

◆ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ



Für viele Künstlerinnen und Künstler sind politische Ereignisse Anlass, sich mit der jeweiligen Situation auseinanderzusetzen. Besonders Kriege und deren Folgen inspirierten sie immer wieder dazu, aufmerksam zu machen, zu schockieren und vielleicht aufklärend und meinungsbildend zu wirken. Der spanische Maler **Pablo Picasso** (1881–1973 / 91 J.) stellt z. B. in seinem Gemälde *Massaker in Korea* (1951) schreckliche Kriegsszenen aus dem Koreakrieg dar.



Pablo Picasso, „Massaker in Korea“

In der Zeit des Nationalsozialismus (Deutsches Reich von 1933 bis 1945) wurde der gesamte Kunstbereich in Deutschland zentralisiert und von der Reichskulturkammer kontrolliert. Künstlerinnen und Künstler, die keine arische Abstammung besaßen (wie z. B. Juden), waren unerwünscht und erhielten Berufsverbot. Viele von ihnen flohen sogar ins Ausland, um ihr Leben zu retten.

Der Komponist **Arnold Schönberg**, der als Jude im Jahr 1934 rechtzeitig vor Ausbruch des 2. Weltkriegs in die USA emigrierte, reagierte auf die Verfolgung mit dem Werk

Ein Überlebender aus Warschau op. 46

Das Melodram (Kombination von Sprechtext und Musik) wurde im Frühjahr 1948 in New Mexico (USA) uraufgeführt. Es wurde zweimal hintereinander gespielt. Nach dem ersten Mal schwiegen die 1.500 Hörer erschüttert. Nach der Wiederholung konnte die laut Beschreibung eines amerikanischen Journalisten der Beifall durch den Saal hören. Anlass zur Entstehung des Werks war die Erzählung einer der wirklich Überlebenden aus dem Warschauer Getto.

A. Schönberg, *Ein Überlebender aus Warschau* – Ausschnitt

Originaltext (Ausschnitt)

The day began as usual: I was still
 was dark. Get out! Whether you
 or
 whether worries kept you awake the whole
 night. You had been sleeping with your
 children, from your wife, from your parents;
 you don't know what happened to them –
 how could you sleep? They snore again –
 Get out! The sergeant will be furious! They
 came slowly, the old ones, the
 sick, some with surprising agility. They fear
 the sergeant as much as they can.
 In vain! Much too much noise, much too much
 commotion – and not fast enough! The
 Feldwebel shouts: „Achtung! Still gestanden!
 Na wird's mal? Oder soll ich mit dem
 Jewehrkolben nachhelfen? Na jut; wenn ihr's
 durchaus haben wollt!“

Text: Arnold Schönberg
 © Boelke Bomart Inc

- Sprecht über euren Eindruck von diesem Werk! Welche Stimmung vermittelt diese Musik? Unterstreicht die Musik den Text?



Juden und SS-Leute im Warschauer Getto



C20

Auch die Entstehungsgeschichte des Lieds *Dona, Dona* geht auf die grauenvolle Judenverfolgung im 2. Weltkrieg zurück.

DONA, DONA

Playback zu *Dona, Dona*

Text: Sheldon Secunda, Musik: Jessi Schwartz
 Copyright © 1946, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020
 Music: EMI Music Publishing Germany

1. On a wa - gon bound for mar - ket, the calf with a mourn - ful eye.
 High a - bove_ him there's a swal - low wing - ing swift - ly through the sky.
 How the winds are laugh - ing, they laugh with all their might,
 laugh and laugh the whole day long, and half the sum - mer's night.
 Do - na, Do - na, Do - na, Do - na. Do - na, Do - na, Do - na, don.
 Do - na, Do - na, Do - na, do - na. Do - na, Do - na, Do - na, don.

2. ... complain to the farmer, „Who told you a calf to be,
 How could you have wings to fly with, like the swallow so proud and free?“

3. Calves are easily found and slaughtered, never knowing the reason why.
 How could they treasure freedom, like the swallow has learned to fly.
 How ...

- Wir strecken die Arme hoch und wiegen wie Bäume im Wind hin und her.
 Nun lassen wir Kopf, Arme und Oberkörper nach vorne baumeln und atmen dabei kräftig aus.
 Langsam richten wir uns wieder auf, lassen die Luft durch die Nase einströmen und stellen uns in gerader, aufrechter Haltung fest auf unsere leicht gegrätschten Beine.
 Wir ahmen den pfeifenden Wind nach, indem wir auf u-i-u-e ... stimmlos ausatmen.
- Wir singen die letzten acht Takte des Lieds und achten auf einen schönen Vokalausgleich beim Wort Do-na.



C21



Das Lied *Dona, Dona*, das zwischen 1960 und 1970 als Folksong durch **Donovan** (* 1946) und **Joan Baez** (* 1941) populär wurde, geht auf das jüdische Lied *Dos Kelbl* zurück.

Zum Originaltext

„Donaj, donaj“ ist jiddisch und bedeutet „mein Gott, mein Gott“.

Das Lied handelt von einem Kalb, das auf einem Wagen angebunden auf den Markt geführt wird. Der Bauer erklärt ihm zynisch, dass es ja wegfliegen könnte, wenn es statt eines Kalbs ein Vogel geworden wäre. Der Text des Lieds spiegelt symbolisch das Schicksal des jüdischen Volks wider, dessen Mitglieder im Lauf der Geschichte immer wieder verfolgt, vertrieben und ermordet wurden.



Konzentrationslager Mauthausen (Oberösterreich)

jiddischer Text: Aaron Zeitlin
 © 1940 u. 1956 by EMI Mills Music Inc. N.Y.
 D/A/CH: EMI Music Publishing Germany

- ▶ Singt das Lied zum Playback C21 auch mit dem jiddischen Text

Jiddischer Text

- Oifn forel ligt a kelbl
 ligt gebundn mit a schtrik.
 Hojch in himl flit a fojgl,
 flit un dreijt sich hin un ts'rik.
 Lacht der wind im korn,
 lacht un lacht un lacht,
 lacht er op a tog, a gantsn,
 un a halbe nacht.
 donaj, donaj, donaj, donaj,
 donaj, donaj, donaj, doj ...
- Schrejt dos kelbl, sogt der Bauer,
 wer ssche hejst dich sajn a kais.
 Wolst gekent doch sajn a fojgl,
 wolst gekent doch sajn a schwalbe.
 Lacht der wind ...
- Bidne kelblch tut er
 un mekht ni un mekht ni.
 Wer's hejst, der is a fojgl,
 is bej kejnem jidnischem knecht.
 Lacht der wind ...

deutsche Übersetzung

- Auf dem Wagen liegt ein Kälbchen,
 liegt gebunden mit einem Seil.
 Hoch am Himmel fliegt ein Vogel,
 fliegt und dreht sich hin und her.
 Lacht der Wind im Korn,
 lacht und lacht und lacht,
 lacht er über einen ganzen Tag
 und die halbe Nacht.
 Mein Gott, mein Gott ...
- Spricht das Kälbchen, sagt der Bauer:
 „Wer hat dir gesagt, du sollst ein Kalb sein?
 Wärest besser ein Vogel geworden,
 wärest besser eine Schwalbe geworden.
 Lacht der Wind ...
- Arme Kälbchen darf man binden,
 und man verschleppt sie und schlachtet sie.
 Wer Flügel hat, fliegt in die Höhe
 und ist niemandes Knecht.
 Lacht der Wind ...

Quiz-Box

- Wo wurde das Melodram *Ein Überlebender aus Warschau* von Arnold Schönberg 1948 uraufgeführt?
- Auf welches historische Ereignis geht die Entstehung des Lieds *Dona, Dona* zurück?

◆ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ



Die **Wiener Festwochen** gibt es seit dem Jahr 1951. Sie markierten, noch bevor die großen Theater in Wien nach den Schrecken des 2. Weltkriegs wiedereröffnet wurden, einen kulturellen Neubeginn Wiens.



Rathausplatz, Wien

Die Wiener Festwochen haben kulturelle Angebote in verschiedenen Sparten: Musiktheaterproduktionen, Konzerte, Sprechtheater, Performances, Installationen, Lesungen, Ausstellungen und Filme.

Seit 2006 werden im Rahmen des Musikprogramms in der Reihe *Intonations* Events für die Bewohner der Stadt in Gemeindebauten, öffentlichen Zentren und Räumen veranstaltet, die sich in unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen u. a. in sozial und gesellschaftlichen Themen der Stadt auseinandersetzen.



Großer Saal des Wiener Konzerthauses



Das fünfwöchentliche Festival findet jährlich in den Monaten Mai und Juni statt. Die Programmgestaltung ist so angelegt, dass dem Publikum eine Ergänzung zum Ganzjahresangebot der kulturellen Einrichtungen Wiens angeboten wird.

Das Festival ist eine große musikalische Freizeitanstaltung vor dem Wiener Rathaus, die zahlreiche Besucher anlockt.



Kunsthalle Wien

Für die Jugend werden seit kurzem auch verschiedene Workshops von Hip-Hop, Breakdance, DJing, Trial Biking bis Lyrik, Slam Poetry und Video-Podcast angeboten.

Aufführungsorte sind u. a.: Museumsquartier, Kunsthalle Wien, Konzerthaus, Burgtheater, Schauspielhaus, Theater an der Wien und Rathausplatz.

Jährlich bestimmen thematische Schwerpunkte das Programm, mit denen sich viele Veranstaltungen beschäftigen.

◆ Cuepoints – Wörterfundus

Der Wörterfundus enthält einige Begriffe, mit denen der Charakter von Musik beschrieben werden kann.



Th. Wanker, *Cuepoints – Charakter A*

- ▶ Hör das Tonbeispiel C22 und markiere die Wörter im obigen Wörterfundus, die die Musik deiner Meinung nach am passendsten beschreiben! Schreib deine Vorschläge in die nebenstehende blaue Charakter-Tabelle A! Finde auch weitere Adjektive und ergänze die Tabelle!

Charakter-Tabelle A	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	



Th. Wanker, *Cuepoints – Charakter B (2x)*

- ▶ Hör das Tonbeispiel C23 und überprüf, ob die im Wörterfundus übrig gebliebenen Wörter zu der Musik passen! Trag sie so in die nebenstehende grüne Charakter-Tabelle B ein, beschrifte sie mit den entsprechenden Adjektiven mit der gleichen Nummer aus der blauen Tabelle Gegensätze!

Charakter-Tabelle B	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	



Th. Wanker, *Cuepoints – Charakter C (2x)*

- ▶ Versuch nun, die gefundenen Wörter (siehe oben) zu Tonbeispiel C24 in Bewegung umzusetzen:
 - im Stehen, im Sitzen, durch den Raum ...
 - einzeln, paarweise oder in der Gruppe

Die nebenstehende Übersicht über die Vorschläge in den drei Kategorien Körper, Raum, Energie, die dir bei der Umsetzung in Bewegung behilflich sein können.

	A	B
KÖRPER	Körperform: rund, weich	Körperform: eckig, hart
RAUM	Ebene: tief	Ebene: hoch
ENERGIE	Raumrichtung: frei Zeit: langsam, durchgehalten	Raumrichtung: direkt Zeit: schnell, unterbrochen
Kraft:	leicht, wenig Kraft	schwer, viel Kraft
Bewegungsfluss:	gleichmäßig, fließend, legato	schlagartig, staccato

◆ Cuepoints – eine choreografische Auflösung

Das Stück *Cuepoints*, aus dem ihr bisher Teile gehört habt, ist die musikalische Vorlage, zu der eine Choreografie gefunden werden soll.

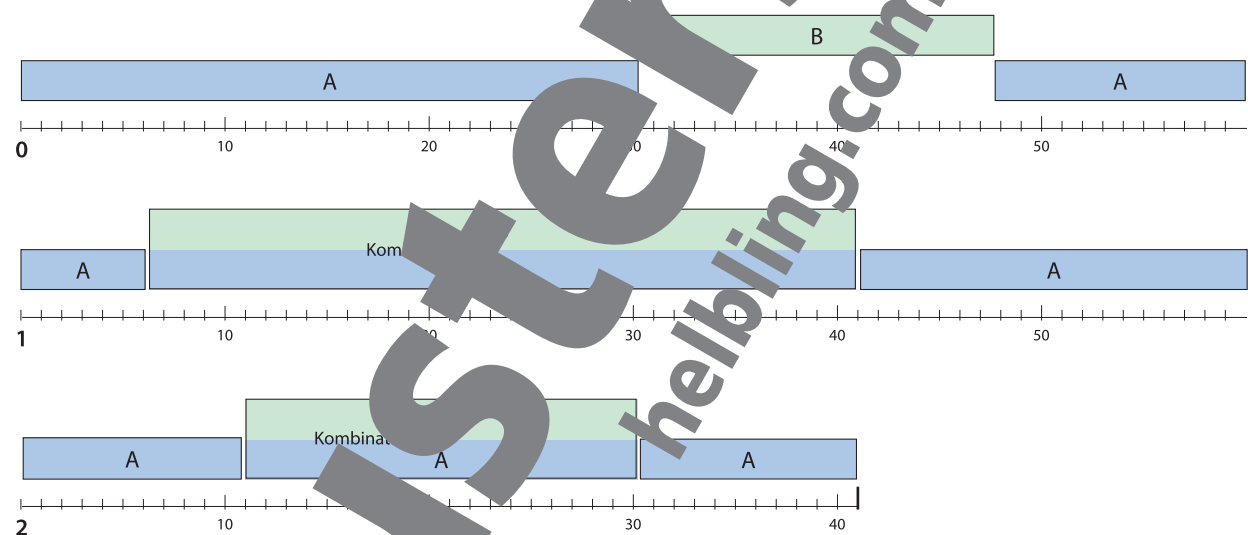
anker, Cuepoints



Arbeitsschritte

- ▶ Hör das Tonbeispiel C25 und stell dir vor, du sitzt im Zuschauerraum eines Theaters!
 - Was siehst du auf der Bühne? Schließ deine Augen und lass dir Bilder in deinem Kopf entstehen!
 - Versuch, deine Bilder so zu ordnen, dass ein Handlungsablauf entsteht!
 - Gib deiner Handlung einen Titel!
 - Vergleicht eure Ergebnisse und entscheidet euch für eine Lösung, die ihr choreografieren wollt!
 - Hört nochmals das Tonbeispiel C25 und lest dabei in der Zeitleiste unten (Sekundeneinteilung) mit!
- Die Zeitleiste kann für die Erstellung der Choreografie in der gleichen Sicht genutzt werden:
- als Orientierungshilfe über den formalen und zeitlichen Aufbau von Cuepoints und
 - als Hilfsmittel, um die Handlung an den musikalischen Ablauf anzupassen.

Cuepoints – Zeitleiste



Hinweis

- A erste und zweite Klangbeispiele
- B mehrmalige Wiederholung eines zweiktigen Motivs
- Kombi mehrmalige Wiederholung eines zweiktigen Motivs, tiefe Streicher spielen in langen Notenwerten aufsteigende Linien

- ▶ Versucht, in Gruppenarbeit (zwei Gruppen) eine Bewegungsgestaltung zu *Cuepoints* zu erfinden! Eine Gruppe übernimmt A, die andere Gruppe B. Nachdem beide Gruppen eine Bewegungsgestaltung gefunden haben, werden die Ergebnisse kombiniert und so aufeinander abgestimmt, dass die Choreografie zu *Cuepoints* von allen gemeinsam ausgeführt werden kann.

◆ steirischer herbst

Der **steirische herbst** ist ein Kulturfestival der Avantgarde (Avantgardist = Vorkämpfer einer Idee/ Richtung), das im Jahr 1968 gegründet wurde. Bildende und darstellende Kunst, Musik und Wissenschaft sollten in den zeitgenössischen Strömungen zusammenwirken.

Im Rahmen des steirischen herbst findet neben Uraufführungen auf dem Gebiet des Schauspiels auch ein Musikfestival unter dem Titel **Musikprotokoll** statt. Dieses Festival hat sich zur Aufgabe gesetzt, zeitgenössische Musik zu „protokollieren“. Viele Komponistinnen/Komponisten sind eingeladen, für dieses Festival Werke zu schreiben, die von namhaften Interpretinnen/Interpreten aufgeführt werden.



Experimentelle Poesie und Musik

Die folgenden Gedichte stammen vom österreichischen Dichter **Ernst Jandl** (1925–2000 / 74 J.), einem einzigartigen Wortakrobaten, der das übliche Vokabular so veränderte, dass neue Sprachklänge entstanden. „Ziel meiner Arbeit sind funktionierende, sinnvolle, direkte Gedichte, gesteuert, von welchem Material immer sie ausgehen, in welcher Form immer sie hervortreten, von dem, was in mir ist an Richtung und Neigung, an Freude und Zorn. Was ich will sind Gedichte, die nicht kalt lassen.“ (Ernst Jandl)

Der Jazzmusiker, Komponist und Leiter der Musikabteilung des NDR (= Norddeutscher Rundfunk), **Dieter Glawischnig** (*1938 in Graz), hat mit dem Gesangsband *Laut und Luise* von Ernst Jandl für Sprecher und Big Band vertont. Erstmals wurde das Werk im Jahr 1982 beim Hamburger Jazzfestival aufgeführt. Im Jahr 1983 fand die österreichische Erstaufführung im Rahmen des steirischen herbst statt.



C26–31

D. Glawischnig/E. Jandl, *Laut und Luise* – Ausschnitte

▶ Verfolgt beim Hören der Tonbeispiele C26–31 den Text der Gedichte!

1 talk

blaablaablaa
 blaablaablaa
 blaablaablaablaa
 blaablaablaablaa
 bäbb
 bäbb
 bäbbbaa
 bäbbbäbäb
 bäbbbbb
 bäbb
 bäbb
 bäbb
 bäbbbäb
 bäbbbäb
 bäbbbäb
 bäbbäbbb
 blaablaablaablaa
 blaablaablaablaa

2 bericht über malmö

l	lamm	ma	öl
m	mal	lö	lamm
ö	lamm	mal	mal
m	öl	am	am
a	lö	lamm	lamm
öl	lamm	mal	öl
m	mal	am	lö
öl	lamm	öl	m
mal	mal	mal	l
öl	öl	am	m
m	l	öl	ma
ma	m	mal	am
l	l	lamm	alm
lö	am	mal	...
öl	öm	am	

3 fragment

wenn die rett
 es wird bal
 übermor
 bis die atombo
 ja herr pfa

Text: Ernst Jandl
 © Luchterhand Literaturverlag
 GmbH, München 1997

◆ Sinfonie

Die **Sinfonie** ist ein mehrsätziges Werk für Orchester (vgl. Sonate = mehrsätziges Werk, oft für nur ein Instrument). Meist besteht die Sinfonie aus vier Sätzen, die sich in Aufbau, Charakter und Tempo unterscheiden. Sie ist also ein längeres, geschlossenes Musikwerk, das von ca. 20 bis über eine Stunde dauern kann.

Sonatenhauptsatzform

Der erste Satz einer klassischen Sinfonie/Sonate steht zumeist in der sogenannten **Sonatenhauptsatzform**. Für den ersten Teil dieser Form, die Exposition, ist die Verwendung von zwei Themen charakteristisch, die man auch als Haupt- und Seitensatz bezeichnet.

Beispiele zu Themenvergleiche

- Bei den Tonbeispielen C32–35 hörst du jeweils das 1. und 2. Thema aus berühmten Musikstücken. Schreib nach dem Hören zutreffende Wörter für die einzelnen Themen in die Tabelle, wie z. B. Dur, Moll, rhythmisch, melodios, markant, fließend, dramatisch, ...

Tonbsp.	Werk	1. Thema	2. Thema
C32/33	L. v. Beethoven, Sinfonie Nr. 5, 1. Satz		
C34/35	W. A. Mozart, Sinfonie Nr. 40, 1. Satz		

Ein nach der Sonatenhauptsatzform aufgestellter Satz besteht aus folgenden Teilen:



Die Komponistin/der Komponist kann ein Stück in Sonatenhauptsatzform mit einer **Einleitung** beginnen.

Die **Exposition** weist zwei sich unterscheidende Themen auf, die durch eine Überleitung verbunden sind, und endet mit einer Schlussgruppe. Die Exposition wird meist wiederholt. Die beiden Themen sind in der Tonart voneinander her anders, sie stehen auch in einer anderen Tonart.


In der **Durchführung** hat die Komponistin/der Komponist die Gelegenheit, die beiden Themen zu verarbeiten. Das geschieht, indem sie/er z. B. die Themen oder Themenausschnitte auf verschiedenen Tonhöhen schreibt, verschiedene Lautstärkegrade als Spannungselement einsetzt und abwechslungsreich instrumentiert.

Die **Reprise** ist die Wiederholung der Exposition, meist in leicht veränderter Form, wobei das 2. Thema nun aber in der gleichen Tonart wie das 1. Thema steht.

Coda (Anhang) nennt man den Schlussteil.

Schicksalssinfonie

Die *Schicksalssinfonie* ist die 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven (1770–1827 / 56 J.) und hat ihren Namen von folgender Überlieferung:

Beethoven soll zur rhythmischen Figur , die während des Stücks fast ununterbrochen in einer Stimme vorkommt, gemeint haben: „So klopft das Schicksal an die Tür!“ Er dachte dabei vielleicht an seine beginnende Taubheit.



Beethoven

Exposition

Multimediale Hörpartitur



L. v. Beethoven, Sinfonie Nr. 5, 1. Satz, Exposition



C36

- Hör das Tonbeispiel C36, lies im Notentext unten mit und beschrifte die einzelnen Teile der Exposition!

The musical score consists of 12 systems of music, each containing 12 measures. The measures are numbered sequentially from 1 to 121. The score is color-coded to distinguish different sections: measures 1-12 (orange), 13-24 (light orange), 25-36 (light green), 37-47 (green), 48-57 (light green), 58-73 (yellow), 74-87 (light yellow), 88-98 (light blue), 99-108 (blue), and 109-121 (light blue).



1. Satz gesamt

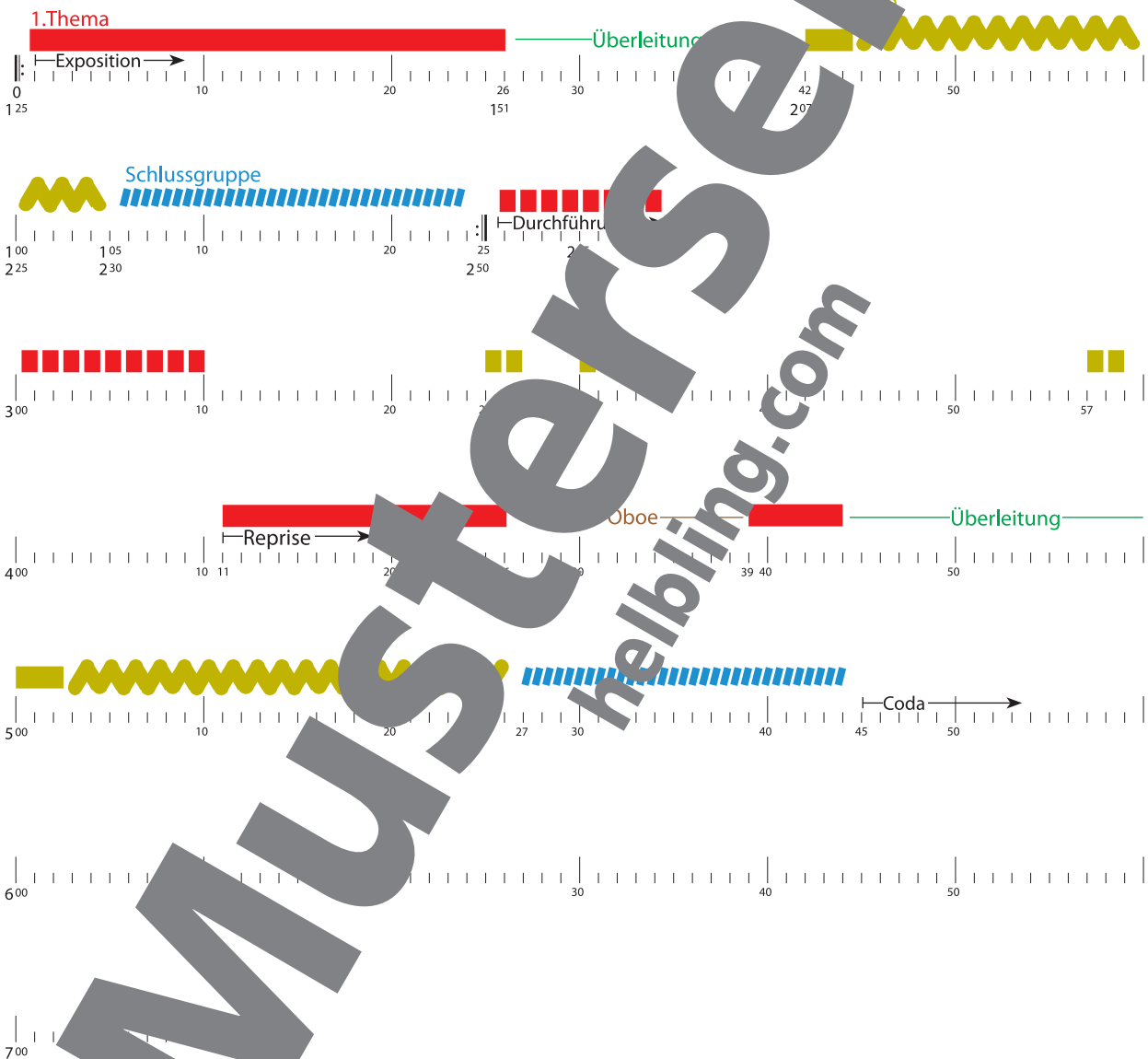
L. v. Beethoven, Sinfonie Nr. 5, 1. Satz



Multimediale Hörpartitur

- ▶ Hört nun den ganzen ersten Satz dieser Sinfonie! An der Zeitleiste unten (S und Minuteinteilung) könnt ihr die Form bzw. Verwendung der Themen mitverfolgen. Bei der Coda könnt ihr versuchen, die Verarbeitungen des thematischen Materials zu erkennen. Tragt die entsprechenden Symbole in die Zeitleiste ein!

L. v. Beethoven, Sinfonie Nr. 5 – 1. Satz, Zeitleiste



Sonatenhauptsatzform – selbst gemacht

- ▶ Gestaltet eine Sprech- und Klangkomposition in Sonatenhauptsatzform! Die beiden Themen können vokal und/oder instrumental vertont werden. Eine Einleitung und Coda kann nach Belieben gestaltet werden. Orientiere dich am Vorschlagsplan und trag dein Konzept in den Gestaltungsplan ein! Führt die verschiedenen Pläne aus!

Vorschlagsplan

EXPOSITION :	<ol style="list-style-type: none"> 1. Formuliere einen Aussagesatz, der eine bestimmte Stimmung (Zustand/Gefühl) ausdrückt und vertone ihn! Das Ergebnis ist das 1. Thema. (Z. B. Ich bin glücklich, weil die Sonne scheint.) 2. Formuliere einen weiteren Satz, der sich in der Stimmung (Zustand/Gefühl) deutlich von dem ersten unterscheidet und vertone ihn! Das Ergebnis ist das 2. Thema. (Z. B. Ich brauche eine Hose, deshalb gehe ich morgen einkaufen.) 3. Finde für die Schlussgruppe noch einen Satz, der die beiden ersten Sätze zusammenfasst und bestätigt ... und vertone ihn!
DURCHFÜHRUNG	<p>Versuche, in diesem Teil Wörter/Silben der beiden „Themen“ verschiedenartig zu kombinieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • abwechselnd hintereinander • auf verschiedenen Tonhöhen • in verschiedenen Lautstärken • Wiederholungen/Sequenzen von Ausschnitten
REPRISE	Wiederholung der Exposition

Gestaltungsplan

EXPOSITION :	
DURCHFÜHRUNG	
REPRISE	

Quiz-Box 21

- Wo findet die Eröffnung der Wiener Festwochen statt?

Quiz-Box 23

- Das „Kronprinz“ Festival ist als Musikfestival im Rahmen eines Festivals statt?
- Wie heißt der Buchtitel von Ernst Jandl, den Dieter Glawitschnig vertont hat?
- Mit welchem bedeutenden österreichischen Dirigenten ist das Musikfestival styriarte engstens verbunden?
- Aus wie vielen Sätzen besteht in der Regel eine klassische Sinfonie?
- Welche musikalische Form besteht aus den Teilen Exposition, Durchführung und Reprise?
- Welchen Beinamen trägt die 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven?

♦ Mehr Fragen im MUSIKQUIZ



24 Musikalisches Summary

DU BIST MUSIK



C38/39

Du bist Musik
Playback zu *Du bist Musik*

Text: Musik: Peter Sattler
Melodie: GesmbH

MUSIKALISCHES SUMMARY

1. Du bist Liszt, Cho - pin, De - bus - sy, Cou - rin, du bist
2. Du bist ein Bal - lett, ein Kon - zert, Me - rano, ein Ca -

Mo - zart, Ge - su - al - do und Bou - lez. Du - ck und Bach, Jo - hann
pric - cio, ei - ne Pol - ka, ein Du - ett. Du bist ein Chan - son, In - ter -

Strauß, Of - fen - bach, du bist Schu - mann, Gersh - win und Chá - vez.
mez - zo. Pas - sion, ein Re - frain, ne Va - ri a - tion.

Du bist Mah - ler, Schu - mann, Mon - te - verdi, Fran - ko Mar - tin, Tschai - kows - ky, Jos -
Ei - ne Ba - ga - tel - le, ein Bal - lett, ei - ne Ta - ran - tel - la, ei - ne

quin. Du bist les - tri - na und Pa - ci - ni, Stra - wins - ky und Ros -
Suite. Hu - mo - r - zer, Se - na - de, Ro - man - ze und Kan -

si - ni, De Far - und Mess - iaen.
ta - te, na te und mein Lied!

Du bist Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, bist mei - ne Har - mo - nie,
Me - lo - die, bist mei - ne Sym - pho - nie! Du bist Mu - sik!

Du bist Mu - sik! Du bist Mu - sik! Mu - sik! Mu - sik!



- *Komponistenratespiel: Jede/Jeder denkt an den Namen eines Komponisten. Eine/Einer beginnt und spricht den betreffenden Namen, allerdings ohne Ton. Durch deutliche Mundbewegungen können die anderen den Namen erraten. Wer ihn weiß, soll ihn ebenfalls pantomimisch sprechen.*
- *Wir singen die letzten drei Takte des Lieds und achten darauf, dass wir bei den gleichen Tönen hintereinander die Tonhöhe halten. Gute Atemführung, deutliche Artikulation und die Vorstellung „durch die Nase singen“ können dabei helfen.*

In der ersten Strophe des Lieds *Du bist Musik* kommen viele Komponisten vor.

- ▶ Anhand der musikhistorischen Übersichtstabelle auf den nächsten Seiten wirst du feststellen, wann sie gelebt haben. Einige Namen, die im Lied vorkommen, sind noch nicht vermerkt. Trag diese Komponisten richtig in die leeren Felder in der Übersichtstabelle ein!

In der zweiten Strophe des Lieds *Du bist Musik* kommen verschiedene musikalische Formen vor.

- ▶ Versuch, die unten angegebenen Formen den jeweiligen Erklärungen richtig zuzuordnen, indem du vor die Erklärung die passende Zahl schreibst! Nimm ein Lexikon zu Hilfe!

1	Bagatelle	1	Instrumentalbegleitung
2	Ballade	2	französ. Paartanz im 3/4-Takt
3	Capriccio	3	französisches Zwischenspiel
4	Chanson	4	launiger Einfall, bewingte Komposition
5	Duett	5	Musikstück komischen oder heiteren Charakters
6	Humoreske	6	mehrsätziges Stück für ein oder mehrere Instrumente
7	Intermezzo	7	kurzes Musikstück
8	Kantate	8	schneller südital. Volkstanz
9	Konzert	9	berühmtester österreichischer Gesellschaftstanz im 3/4-Takt
10	Lied	10	Musikstück mit zartem Stimmungsgehalt
11	Menuett	11	Gesangsstück für zwei Stimmen
12	Passion	12	ursprünglich tschechischer Paartanz im schnellen 2/4-Takt
13	Polka	13	Musikstück, bei dem ein Thema immer verändert wird
14	Quintette	14	Vertonung der Leidensgeschichte Jesu
15	Requiem	15	Lied mit erzählendem Inhalt
16	Scherzo	16	instrumental begleitetes Sologesangs-/Chorstück
17	Suite	17	Lied mit anspruchsvollem Text
18	Tarantella	18	Folge von Tänzen oder tanzfreien Sätzen
19	Variation	19	Abendmusik
20	Walzer	20	Musikstück für ein oder mehrere Soloinstrumente und Orchester

◆ Musikhistorische Übersichtstabelle

In dieser Tabelle findest du alle Namen wichtiger Komponisten, die in CLUB MUSIK 1–4 vorkommen. Viele Namen sind auch im Lied *Du bist Musik* enthalten.



ROMANIK

RENAISSANCE

GOTIK

BAROCK

Walther von der Vogelweide
Perotinus Magnus

Henricus Isaac
Josquin Desprez
Orlando di Lasso
Domenico Scarlatti
Domenico Monteverdi
Domenico Gesualdo

Claudio Monteverdi
Marc-Antoine Charpentier
François Couperin
Antonio Vivaldi
Georg Friedrich Händel
Christoph Willibald Gluck

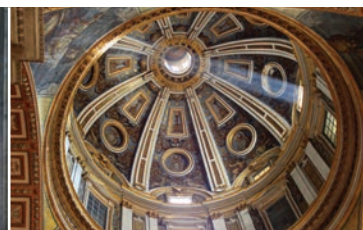
Abtei Maria Laach

Kathedrale in ...

Veitsdom in Prag

Kuppel des Petersdoms in Rom

Peter P. Rubens, „Sturz des Phaeton“

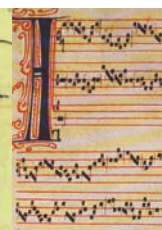
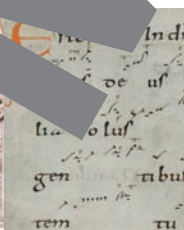


ROMANIK

GOTIK

RENAISSANCE

BAROCK



Papst Gregor I.

Linienlose Neumen

Walther v. d. Vogelweide

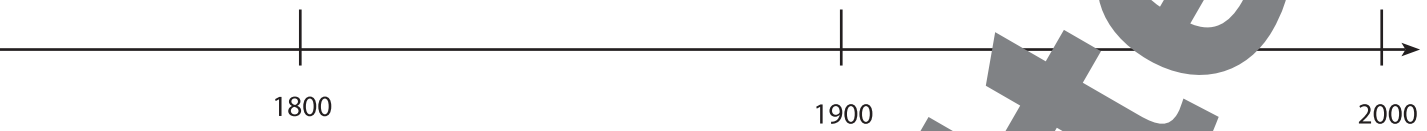
Quadratnotation

Josquin Desprez

Orlando di Lasso

Antonio Vivaldi

Georg F. Händel



KLASSIK

20./21. JAHRHUNDERT

ROMANTIK

Joseph Haydn
Ludwig van Beethoven

Niccolò Paganini
Felix Mendelssohn
Bartholdy
Frédéric Chopin
Robert Schumann
Georges Bizet
Jacques Offenbach
Modest Mussorgski
Richard Wagner
Bedřich Smetana
Franz Liszt
Gioacchino Rossini
César Franck
P. I. Tschaikowski

Anton Bruckner
Johannes Brahms
Johann Strauß (Sohn)
Giuseppe Verdi
Antonín Dvořák
Edvard Grieg
Nikolai Rimski-Korsakov
César Meyer
Bryce
Giacca
Richard Strauss

George Gershwin
Manuel de Falla
Arnold Schönberg
Igor Stravinsky
György Ligeti
Karlheinz Stockhausen
Pierre Boulez
Krzysztof Penderecki
Steve Reich
Philip Glass

IMPRESSIONISMUS
Claude Debussy
Maurice Ravel

Palais Pallavicini in Wien

Claude Debussy, 'Impression: soleil levant'

Egon Schiele

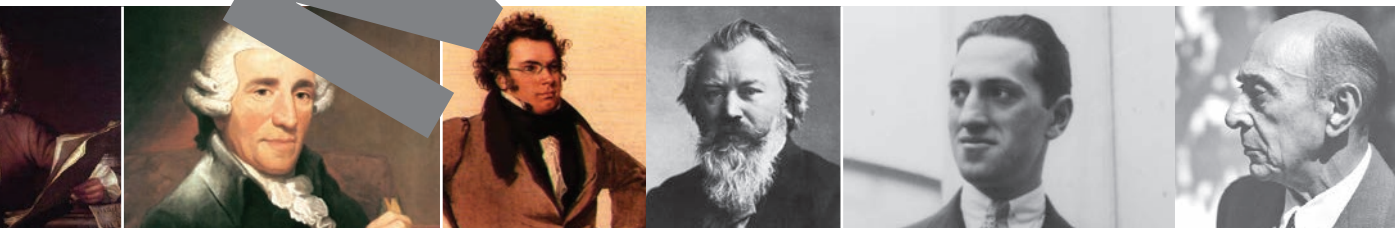
Kunsthau in Graz



KLASSIK

ROMANTIK

20./21. JAHRHUNDERT



Joseph Haydn

Franz Schubert

Johannes Brahms

George Gershwin

Arnold Schönberg

◆ Übersicht Tonbeispiele

Audio CD A

Tonbeispiel	Seite	
A1	5	Playback zu <i>Voice up 1</i>
A2	6	Playback zu <i>Voice up 2</i>
A3	7	Playback zu <i>Voice up 3</i>
A4	9	<i>Bundesbahnblues</i> (Helmut Qualtinger)
A5	10	Playback zu <i>Bundesbahnblues</i>
A6	12	G. Linke, <i>U-Ver-Boot</i>
A7	14	L. v. Beethoven, <i>Fidelio, Ha, welch ein Augenblick</i> – Ausschnitt
A8	14	L. v. Beethoven, <i>Fidelio, Oh welche Lust</i> (Rocco, Gefangenen)
A9	15	L. v. Beethoven, <i>Fidelio, Nr. 14 Quartett</i> (Rocco, Florestan, Leonore, Rocco) – Beginn
A10	15	L. v. Beethoven, <i>Fidelio, Finale</i> – Ausschnitt
A11	16	<i>Seikiloslied</i>
A12	17	Introitus zu Epiphania – Beginn
A13	17	Quintorganum (3x)
A14	17	Quartorganum (3x)
A15	18	Perotinus, Organum quadruplum – <i>Sederunt principes</i> (gekürzte Fassung)
A16	19	W. v. d. Vogelweide, <i>Wol mich irren</i> – Ende
A17	20	C. Orff, <i>Carmina Burana, In dem rauschenden Wald</i>
A18	21	Playback zu <i>A kloar, draun Vogei</i>
A19	24	O. di Lasso, <i>Audite</i> – 1. Strophe
A20	24	G. P. da Palestrina, <i>Missa, Sanctus</i> – Beginn
A21	25	H. Isaac, <i>Ich will dich nicht lassen</i> – 1. Strophe (Chorsatz)
A22	26	<i>Tanzende Sirenen</i>
A23	29	J. S. Bach, <i>Magnificat</i> , Nr. 62 Rezitativ
A24	29	J. S. Bach, <i>Matthäuspassion</i> , Nr. 65 Choral
A25	30	J. S. Bach, <i>Brandenburgisches Konzert Nr. 2</i> , 1. Satz – Beginn
A26	31–33	A. Vivaldi, <i>Die vier Jahreszeiten</i> , 1. Satz – Beginn
A27	33	A. Vivaldi, <i>Die vier Jahreszeiten</i> , 2. Satz
A28	31, 33	A. Vivaldi, <i>Herbst</i> , 3. Satz – gekürzte Fassung
A29	34	C. Monteverdi, <i>L'Orfeo</i> , 1. Akt – Ausschnitt
A30	35	Playback zu <i>Chi tai tai</i>
A31	36	Playback zu <i>Stille Nacht, heilige Nacht</i>
A32	36	5. Beispiel zu <i>Stille Nacht, heilige Nacht</i>
A33	36	Playback zu <i>Weihnachtsblues</i>
A34	37	<i>Frank Sinatra from New York, New York</i> (Frank Sinatra) – Ausschnitt
A35	40	<i>Rockin' beatin' boogie</i> (Bill Haley) – gekürzte Fassung
A36	41	<i>Great balls of fire</i> (Jerry Lee Lewis)
A37	41	<i>Rock-'n'-Roll-Medley</i>
A38	42	<i>I can't get no satisfaction</i> (The Rolling Stones) – Ausschnitt
A39	42	<i>She loves you</i> (The Beatles) – Ausschnitt
A40	43	Playback zu <i>She loves you</i>
A41	44	<i>Mr. tambourine man</i> (Bob Dylan, The Byrds) – Ausschnitte
A42	44	<i>Another brick in the wall</i> (Pink Floyd) – Ausschnitt
A43	45	M. Mussorgski, <i>Bilder einer Ausstellung, Der Gnom</i> (Original – Emerson, Lake & Palmer) – Ausschnitte

Audio CD B

Tonbeispiel	Seite	
B1	45	Hard-Rock-/Heavy-Metal-Medley: Uriah Heep, <i>Gypsy</i> ; AC/DC, <i>Back in black</i> ; Guns N' Roses, <i>Get in the ring</i> ; Scorpions, <i>Hit between the eyes</i> – Ausschnitte
B2	46	Punk-Rock-Medley: Sex Pistols, <i>Anarchy in the UK</i> ; The Clash, <i>London calling</i> ; Green Day, <i>American idiot</i> – Ausschnitte
B3	46	Soul-Medley: Percy Sledge, <i>When a man loves a woman</i> ; Aretha Franklin, <i>Respect</i> ; Stevie Wonder, <i>Nothing's too good for my baby</i> – Ausschnitte
B4	47	<i>Upside down</i> (Diana Ross)
B5	48	Michael-Jackson-Medley: <i>Beat it</i> ; <i>Man in the mirror</i> ; <i>I just can't stop loving you</i> ; <i>Thriller</i> – Ausschnitte
B6	48	<i>Papa's got a brand new bag</i> (James Brown) – Ausschnitt
B7	49	<i>I shot the sheriff</i> (Bob Marley) – Ausschnitt
B8	49	<i>Rapper's delight</i> (Sugarhill Gang) – Ausschnitt
B9	50	Hip-Hop-Groove
B10	51	<i>Rock me Amadeus</i> (Falco) – Ausschnitt
B11	51	<i>Maximum overdrive</i> (2 Unlimited) – Ausschnitt
B12	52	Austropop-Medley
B13	55	Takterkennung – Beispiel 1 (3x)
B14	55	Takterkennung – Beispiel 2 (3x)
B15	55	Takterkennung – Beispiel 3 (3x)
B16	56	L. v. Beethoven, Klaviersonate op. 27/2, 1. Satz
B17	58	<i>Waves of Tory</i>
B18	61	J. Strauß, <i>Die Fledermaus</i> , 1. Akt, 1. Szene – Beginn
B19	61	J. Strauß, <i>Die Fledermaus</i> , Overture – Ausschnitt
B20	62	J. Strauß, <i>Die Fledermaus</i> , 1. Akt, 1. Szene – Ausschnitt
B21	62	J. Strauß, <i>Die Fledermaus</i> , 1. Akt, 1. Szene – Ausschnitt
B22	64	<i>Shosholoza</i>
B23	64	Playback zu <i>Shosholoza</i>
B24–33	67	Beispiele für die musikalische Gestaltung
B34	67	R. Schumann, <i>Hummerli</i>
B35	69	A. Bruckner, <i>Die Sinfonie Nr. 4</i> – Ausschnitte
B36	71	N. Paganini, <i>Moto Perpetuo</i> op. 11, gekürzte Fassung
B37	72	F. Liszt, <i>Ungarische Rhapsodie Nr. 12</i> – Schluss
B38	73	F. Chopin, <i>Étude Op. 10/5</i>
B39	74	<i>Joshua in the battle of Jericho</i> (Golden Gate Quartet) – Ausschnitt
B40	75	Playback zu <i>Let your light shine bright</i>
B41	76	S. Joplin, <i>The leaf rag</i>
B42	76	<i>Muskrat rag</i> (Louis Armstrong, Hot Five)

Audio CD C

Tonbeispiel	Seite	
C1	77	<i>Swingin' the blues</i> (Count Basie)
C2	78	<i>Guiniance</i> (Charlie Parker) – Ausschnitt
C3	78	<i>Blueango</i> (Modern Jazz Quartet) – Ausschnitt
C4	79	Free-Jazz-Medley: John Coltrane, <i>Ascension Part I</i> ; Cecil Taylor, <i>In Florescence</i> ; Don Cherry, <i>Compute</i> – Ausschnitte
C5	79	<i>Got a match</i> (Chick Corea Electric Band) – Ausschnitt
C6	79	<i>Birdland</i> (Weather Report) – gekürzte Fassung
C7	81	<i>Birdland</i> (The Manhattan Transfer) – Ausschnitt
C8	81	<i>Joy</i> (John McLaughlin) – Ausschnitt

C9	81	<i>Human nature</i> (Miles Davis) – Ausschnitt
C10	81	<i>Roof garden</i> (Al Jarreau) – Ausschnitt
C11	82	Playback zu <i>Turn around</i>
C12	86, 87	R. Strauss, <i>Don Juan</i> – Todesszene
C13	86, 87	R. Strauss, <i>Till Eulenspiegels lustige Streiche</i> – Todesszene
C14	88	C. Debussy, <i>Prélude à l'après-midi d'un faune</i>
C15	89	A. Berg, <i>Wozzeck</i> , 3. Akt, 4. Szene – Beginn
C16	89	A. Schönberg, <i>Variationen für Orchester op. 31</i> – Thema
C17	90	Musik und Sprache – elektronische Verfremdung
C18	90	K. Stockhausen, <i>Gesang der Jünglinge</i> – Ausschnitt
C19	91	S. Reich, <i>Clapping music</i> – Beginn
C20	92	A. Schönberg, <i>Ein Überlebender aus Warschau</i> – Ausschnitt
C21	93	Playback zu <i>Dona, Dona</i>
C22	96	Th. Wanker, <i>Cuepoints</i> – Charakter A
C23	96	Th. Wanker, <i>Cuepoints</i> – Charakter B (2x)
C24	96	Th. Wanker, <i>Cuepoints</i> – Charaktere A (2x)
C25	97	Th. Wanker, <i>Cuepoints</i>
C26–31	98	D. Glawischnig/E. Jandl, <i>Laut und Luise</i> – Beispiele
C32–35	100	Beispiele zu Themenvergleichen
C36	101	L. v. Beethoven, Sinfonie Nr. 5, 1. Satz – Exposition
C37	102	L. v. Beethoven, Sinfonie Nr. 5, 1. Satz – Exposition
C38	104	<i>Du bist Musik</i>
C39	104	Playback zu <i>Du bist Musik</i>

Mustersseite
helbling.com

◆ Übersicht Multimedia-DVD

Videos

Seite	
13	Über die Bregenzer Festspiele
14	L. v. Beethoven, <i>Fidelio</i> , <i>Ha, Welch ein Augenblick</i> – Ausschnitt
14	L. v. Beethoven, <i>Fidelio</i> , <i>Oh welche Lust</i> (Chor und Gesang) – Ausschnitt
15	L. v. Beethoven, <i>Fidelio</i> , Finale – Ausschnitt
17	Introitus zu Epiphania – Beginn
34	C. Monteverdi, <i>L'Orfeo</i> , 1. Akt – Ausschnitt
36	Stille-Nacht-Museum und Stille-Nacht-Kapelle – Ausschnitt
61	J. Strauß, <i>Die Fledermaus</i> , <i>O je, o je, wie rührt mich das</i> – Ausschnitt
62	J. Strauß, <i>Die Fledermaus</i> , <i>Ich lade gern mich ein</i> – Ausschnitt
62	J. Strauß, <i>Die Fledermaus</i> , Finale
63	G. Bizet, <i>Carmen</i> (Opernfestspiele St. Gallen) – Ausschnitt
71	N. Paganini, <i>Moto Perpetuo</i> op. 11 – gesamte Fassung
78	<i>Three windows</i> (Modern Jazz Quartet) – Ausschnitt
83	<i>It don't mean a thing</i> (Ella Fitzgerald) – Ausschnitt

Multimediale Spiel-mit-Sätze

26	<i>Tanzende Stiefel</i>
41	<i>Great balls of fire</i>
47	<i>Upside down</i>
71	<i>Moto Perpetuo</i>
80	<i>Birdland</i>

Multimediale Hörpartituren

87	R. Strauss, <i>Die Frau ohne Schatten</i> – Todesszene
87	R. Strauss, <i>Die Frau ohne Schatten</i> – Todesszene
101	L. v. Beethoven, <i>Sinfonie</i> Nr. 5, 1. Satz, Exposition
102	L. v. Beethoven, <i>Sinfonie</i> Nr. 5, 1. Satz

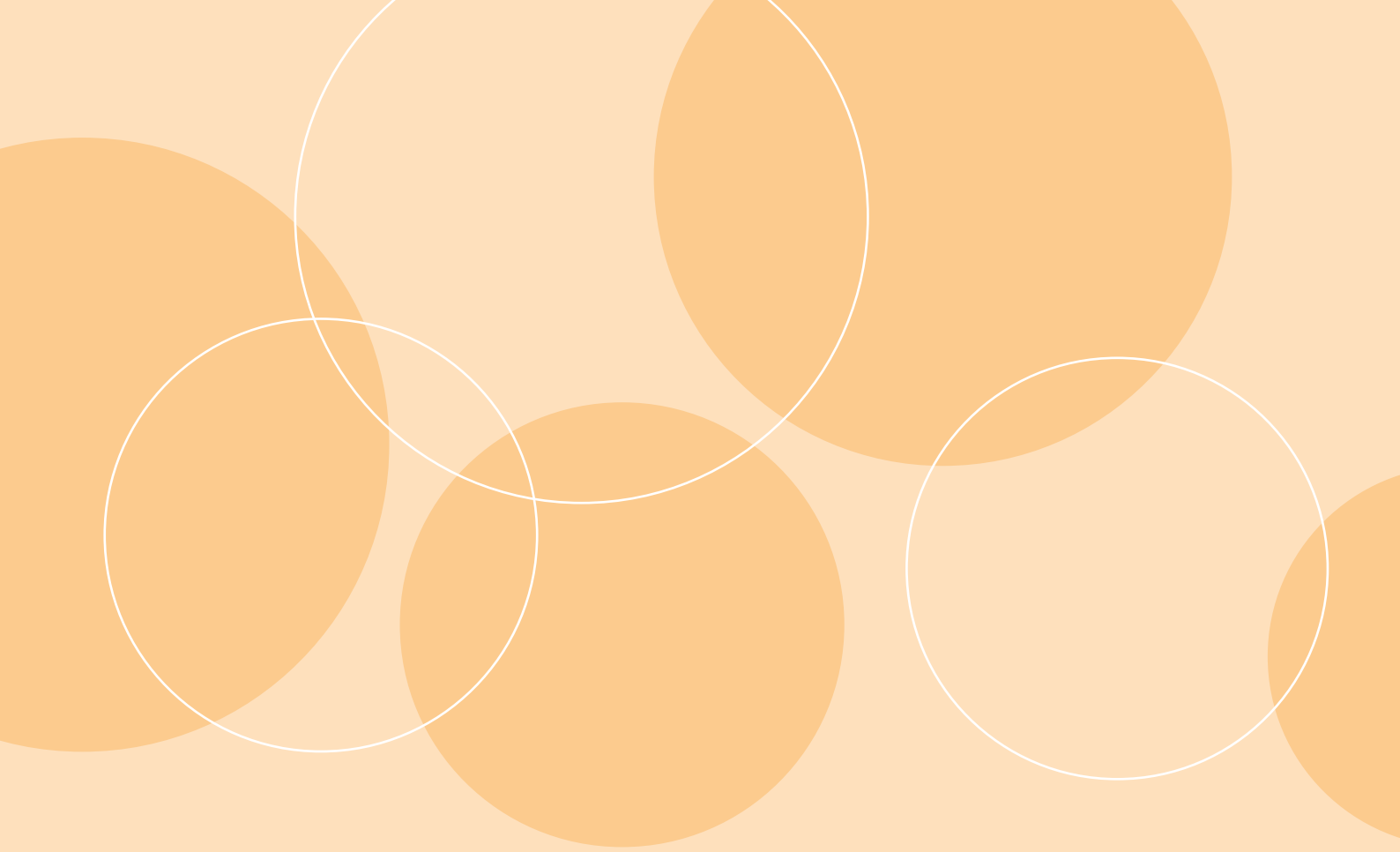
Layoutkonzeption und Umschlaggestaltung: Schröder Design, Leipzig
Satz: Heinz Hanuschka, Innsbruck
Notensatz: Silke Wittenberg, Bautzen

Illustrationen

Eike Marcus, Berlin: 5, 8, 12, 13, 21, 32, 34, 35, 40, 56, 60, 63, 68, 80, 82, 85, 95, 98
Antje Hagemann, Berlin: 37, 38

Bildnachweis

John A. Angelillo/Corbis: 42 (oben); Arnold Schoenberg Center, Wien: 89 (unten); Ars Electronica: 68 (rechts oben); Peter Ashton: 9 (oben); Steve Azzara/Corbis: 48 (oben); Paula Bailey: 72 (unten); Martin Beek: 29 (Rahmen), 54 (Rahmen); Niko Bellgardt: 52 (unten links); Sébastien Bertrand: 16 (unten rechts); Bettmann/Corbis: 76 (oben); Bibliothèque nationale, Paris: 18 (unten); Andreas F. Borchert: 58 (unten); Bregenzer Festspiele/Karl Forster: 14; Bridgeman Art Library: 70 (Mitte); Carinthischer Sommer/Ferdinand Neumüller: 8 (Bild 8), 56; Manuel Cernuda: 59 (unten links); Christian Records: 51 (unten); Dänisches Nationalmuseum: 16 (oben); Delta Music: 46 (oben); Deutsches Bundesarchiv: 94; Henry Diltz/Corbis: 40 (unten); Renate Dodel: 68 (rechts Mitte); ECHO-ZYX Music: 53 (Techno); EMI Music: 44 (unten), 53 (Beatles); Kevin Eng: 23 (Mitte); Flickr.com/vansgirl12: 91; Flickr.com/a_kep: 68 (links oben); Flickr.com/a_kep: 8 (Bild 4); Flickr.com/G Crouch: 22 (unten Mitte); Flickr.com/Geert: 74 (Übersicht 4: Charlie Haden); Flickr.com/SF Camerawork: 83 (rechts); Dena Flows: 45 (unten); Friedrich/Interfoto/picturedesk.com: 40 (Mitte); Christa Fuchs/picturedesk.com: 15; GIG Records: 53 (Falco); Joe Giron/Corbis: 45 (oben); Roland Godefroy: 78 (oben links), 79 (oben); Dirk Goldhahn: 29 (unten); William P. Gottlieb: 74 (Übersicht 2: Count Basie); Sven Gross-Selbeck: 95 (Mitte); Benno Hagleitner: 13 (unten); Helbling-Archiv: 22 (unten rechts), 23 (unten rechts), 59 (Mitte), 66 (Smetana, Bizet), 72 (oben), 74 (Übersicht 1), 86; Tom Hill/WireImage/Getty Images: 48 (unten); Walter Hochauer: 28 (unten rechts); Nikolaus Holzapfel: 88 (Mitte); Florence Homolka: 107 (Schönberg); Franz Hubmann/akg/Imagno: 9 (unten); Hulton-Deutsch Collection/Corbis: 83 (links); David Jones: 18 (Mitte rechts); Heinrich Klaffs: 44 (oben); Werner Kmetitsch: 99; Anirudh Koul: 39 (oben); Landespolizeikommando Vorarlberg: 8 (Bild 1); Guillaume Laurent: 81 (unten links); Valentin Likyov: 22 (oben); Patrícia Magalhães: 74 (Übersicht 6: Steve Coleman); Silke Maier: 52 (oben); Mike McBride: 58 (oben); Messe Congress Graz/Robert Illemann: 8 (Bild 7); Adrian Michael: 106 (Desprez, Lasso); Jason Moore/ZUMA/Corbis: 48 (Mitte); Musée du Louvre, Paris: 23 (oben links); Musée Marmottan: 88 (oben), 107 (Monet); Musée National Picasso, Paris: 92 (oben); Ochs Michael Archives/Corbis: 39 (unten rechts), 41, 77; Ochs Michael Archives/Getty Images: 51 (oben), 74 (unten), 78 (Mitte rechts); Tom O'Farrell: 59 (unten rechts); Opernfestspiele St. Margarethen/Thomas Ludwig: 63 (oben); Opernfestspiele St. Margarethen/Viktor Fertsak: 63 (unten); Kathinka Pasveer: 90 (oben); Herbert Pfarrhofer/APA/picturedesk.com: 62; Clemens Pfeiffer: 8 (Bild 5); Photodisc: 65 (Claves, Cowbell, Congas); Roberto Polillo: 78 (unten links); RCA: 37 (1); Manuel Rosa: 23 (unten links); Salzburger Festspiele: 8 (Bild 3), 85 (oben, unten links/rechts); Alan Sawyer: 18 (Mitte links); Hans Peter Schaefer: 78 (unten Mitte); Ali Schafner/First Look/picturedesk.com: 61 (unten); Marion Schneider: 107 (Kunsthau); Seefestspiele Mörbisch: 8 (Bild 6), 60, 61 (oben); Sonor: 65 (Bongos); Sony Music: 37 (2), 53 (Dylan, Presley), 81 (Mitte rechts); Douglas Sprott: 9 (Mitte); Stift St. Florian: 68 (rechts unten); The Yorck Project: 23 (oben rechts), 88 (unten), 107 (Schiele); Stanislav Traykov: 22 (unten links); David Turnley/Corbis: 46 (unten); Union Square Music: 53 (Hip-Hop); United States Holocaust Memorial Museum: 92 (unten); Universal Music: 53 (Marley); Kerem Unterberger: Cover, 5, 6, 7, 26, 27, 50, 59, 67; US Library of Congress: 39 (unten links), 42 (unten), 66 (Puccini), 74 (Übersicht 3: Dizzy Gillespie), 76 (unten), 78 (oben rechts), 107 (Gershwin); María Valdéz: 34 (links); Paulo Valdivieso: 106 (Petersdom); VCH, Weinheim: 17; Patrick Vierthaler: 95 (unten); Vizzini Ned: 81 (Mitte links); Warner Music: 37 (4, 5); Berthold Werner: 18 (oben links); Manfred Werner: 52 (unten rechts); Wikipedia/Akumiszczka: 90 (unten); Wikipedia/boltron: 49 (unten); Wikipedia/Fb78: 28 (unten links); Wikipedia/Fingalo: 16 (unten links); Wikipedia/Gakuro: 36 (oben); Wikipedia/Gryffindor: 95 (oben), 107 (Pallavicini); Wikipedia/Hasenläufer: 52 (Mitte rechts); Wikipedia/Manu25: 8 (Bild 2); Wikipedia/MatzeTrier: 13 (oben); Wikipedia/myself: 78 (unten rechts), 79 (unten); Wikipedia/pixgremlin: 74 (Übersicht 5: Herbie Hancock); Wikipedia/Siantar: 81 (oben rechts); Wikipedia/Sundar1: 18 (oben rechts); Wikipedia/Thomas Tischler: 94; Wikipedia/Umbricht: 28 (oben rechts); Wikipedia: 16 (unten Mitte), 19, 20, 24, 25, 28 (oben links), 29 (oben links/Mitte/rechts), 30 (oben, unten), 31, 34 (rechts), 36 (Mitte, unten), 54 (oben links/rechts, unten links), 66 (Schubert, Schumann, Bruckner, Brahms, Mussorgski, Tschaikowsky, Dvořák, Paganini, Chopin, Liszt, Verdi, Wagner, Debussy, Ravel), 68 (unten links), 70 (oben, unten), 89 (oben), 101, 106 (Maria Laach, Reims, Veitsdom, Phaeton, Gregor I., Neumen 1, Walther, Neumen 2, Vivaldi, Händel), 107 (Haydn, Schubert, Brahms); Ryan Woolies: 49 (oben)



SNR 0877

ISBN 978-3-85061-529-7



9 783850 615297